

die Ansicht aufgestellt, während der Dauer der Regentschaft dürfe eine Verfassungsänderung nicht vorgeschlagen werden. Später hat derselbe Rechtslehrer diese Ansicht wieder in Zweifel gezogen, und sie scheint mir nach dem Wortlaut der angeführten Artikel in der That unbegründet. Jedenfalls hat sich der Prinzregent für befugt erachtet, eine Verfassungsänderung in Anregung zu bringen, und die Commission der Kammer hat die Statthaltigkeit einer solchen Maßregel, wenn sie die Abänderung selbst auch abgelehnt hat, nicht in Zweifel gezogen. Die Vorschrift, daß der Regent keine Stellen definitiv besetzen kann, ist von augenfälliger Unzweckmäßigkeit. Baiern hat in den 70 Jahren, seitdem seine Verfassung besteht, den Fall einer Regentschaft niemals eintreten sehen, sonst wäre man auf diese Unzweckmäßigkeit wohl schon früher aufmerksam geworden, wie man sie jetzt im ersten Augenblicke entdeckt hat. Die Veräußerung von Kronländern und die Verleihung von Lehen ist niemals ein so dringlicher Gegenstand, daß sie nicht ausgelegt werden könnten, bis wieder ein regierungsfähiger König vorhanden ist. Anders ist es mit der Besetzung von Staatsämtern; das ist eine Regierungsthätigkeit, die so zu sagen zum täglichen Brot der Verwaltung gehört. Man kann es erklärlich finden, daß bei einer nach Monaten zu berechnenden Verhinderung des Königs die definitive Besetzung beantragt wird; wenn man sich aber auf die Möglichkeit einrichten muß, ein Lebensalter hindurch einen bloßen Namenskönig zu haben, ist die Aufrechterhaltung dieser Vorschrift einfach unmöglich. — Die ultramontane Partei hat in der That die Zweckmäßigkeit, diese Verfassungsbestimmung zu ändern nicht erkannt; sie hat dieselbe eingehendsten Maßen aus dem einzigen Grunde abgelehnt, weil sie auf das Ministerium Luß einen Druck zum Rücktritt ausüben will. Nachdem dasselbe vom Plaze gewichen, würde sie zweifellos sofort selbst eine ähnliche Verfassungsänderung vorschlagen. Mit dieser Weigerung hat sie sofort nach Errichtung des neuen Zustandes ihren ersten schweren Fehler begangen. Sie hat sich zum Prinz-Regenten auf einen unfreundlichen Fuß gesetzt und hat nicht bedacht, daß das Ministerium den gegenwärtigen mißlichen Zustand länger aushalten kann, wie das Land. Das Ministerium erfährt geradezu eine Erweiterung seiner discretionären Befugnisse, wenn es in die Lage versetzt wird, alle Beamtenstellen nur provisorisch zu besetzen und die Inhaber derselben ad nutum wieder abrufen kann. Aber für das Land ist es eine Plage, einen derartigen Zustand ertragen zu müssen. Bei Beurtheilung der gegenwärtigen Lage in Baiern muß man festhalten, daß die ultramontane Kammermajorität nicht entfernt mit der Centrumpartei im preussischen Abgeordnetenhaus oder im Reichstage verglichen werden kann. Es fehlt ihr einerseits die straffe Disciplin und andererseits die intelligente Führung, und ich bin fest überzeugt, daß wenn einmal unserer Centrumpartei die jetzige Führung verloren gehen sollte, es auch um ihre straffe Disciplin sehr bald geschehen wäre. An parlamentarischer Fähigkeit ist die Patriotenpartei der liberalen nicht von fern gewachsen, und das wird auch auf die weitere Entwicklung in München Einfluß ausüben.

Berlin, 2. Juli. [Das Scheitern der Deutschen Gewerbe-Ausstellung. — Die Lippe'sche Erbfolgefrage. — Reichstagsabgeordneter von Frege.] Durch den heutigen Beschluß des Bundesrathes ist die Veranstaltung der Deutschen Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1888 unmöglich gemacht worden. Sowohl das provisorische Comité als auch die städtischen Behörden Berlins hatten die finanzielle Unterstützung durch das Reich als Vorbedingung für die Verfolgung des Planes aufgestellt; nachdem der Bundesrath es heute abgelehnt hat, die als Beihilfe des Reiches beantragten 3 Millionen Mark in den nächstjährigen Etat einzustellen, muß das Project aufgegeben werden. Die Agitationen desjenigen Theiles der Großindustrie, welcher sich gegen die Veranstaltung der

und flegt davon, da es gerade hier am schönsten ist. Und weshalb? Um, sobald das Ziel der Wünsche erreicht ist und man vor dem Café auf der Marceller Cannebière sich auf seinem Sessel wiegt, sofort die Dampfeschiffplacate an der gegenüberliegenden Mauer zu studiren, die für ein halb hundert Francs oder weniger zu einer Reise nach Afrika laden, zu einer Tour über Suez nach Indien oder China reizen, nach den La Platastaaten und Brasilien locken oder das dampfende Packetboot auf seinem Wege nach San Francisco und Yokohama darstellen.

Die Riesenbuchstaben der Placate sind das erste, was in die Augen fällt, und von dem Momente, da man sie gesehen, hören sie nicht auf im Kopfe herumzutanzten. Die Ruhe ist dahin, der sonnige Glanz, der einen umgiebt, man sieht ihn kaum und sehnt sich nur wieder nach anderen Stätten. Reisen und immer nur reisen, ja, das heißt Leben. Wenn es nur nicht so theuer und so schwierig wäre!

Am schwierigsten und theuersten dürfte doch wohl gerade die Reise nach Paris sein. Des Desirern und von verschiedenen Seiten bin ich ersucht worden, ein wenig zur Hebung der Schwierigkeiten dadurch beizutragen, daß ich in großen Zügen eine Uebersicht all der Merkwürdigkeiten böte, welche in dieser merkwürdigen Stadt zu schauen wären; desgleichen sollte ich einige Andeutungen geben, wie man es am besten und billigsten anzufangen hätte, um alle die Herrlichkeiten durchzufassen, und sich doch möglichst wohl dabei fühlen könne. Man war so liebenswürdig zu glauben, Niemand vermöchte dies besser, als ich. Sollte die Schmeichelei wohl den Zweck haben, mich aus Glatteis zu locken? Wie dem auch sei, sie wollte nicht versagen. Steht mir einige Erfahrung zur Gebote, so geht sie vor Allem dahin, daß es auf Erden nichts Undankbarereres giebt, als Touristen Rath zu ertheilen. Und gar Touristen in Paris, wo sich ein Leben führen läßt, bei welchem die Quelle neuer Eindrücke nie versiegt, wo ein Besuch von einer Woche, einem Monate kaum etwas Anderes bietet als den Duft einer reichbesetzten Tafel, die dazu einladet, sich beglücklich daran niederzulassen und von den mannigfaltigen Gerichten zu genießen.

Es giebt zwei Arten, zwei Grundtypen von Touristen: Solche, welche reisen, um, wenn sie heimkommen, sagen zu können, sie seien gereist, und solche, die da reisen, um zu reisen. Den erstern dürfte ein Recept für einen Ausflug nach Paris gewiß nicht unwillkommen sein. Ich bin in der Lage, ihnen ein göttliches Büchlein anzupfehlen, einen praktischen Auszug aus Bäderer und Bradshaw, welchen die Verleger Adams and Sons in London unter dem Titel „Paris in four days“ (Paris in vier Tagen) herausgegeben. Es wird ihnen erzählt, daß die Seinestadt 682 Omnibusse und 483 Pferdebusse zählt, mit deren Hilfe sie Folgendes zu besuchen hätten:

Den ersten Tag: den Louvre und seine Galerien, den Triumphbogen am Carrousselplaz, den Concorde-Plaz und den Obelisken, die Champs Elysées (am Tage wie auch Abends), den Industriepalast, den Elyséespalast, den Triumphbogen (Besteigung desselben), die Festungswerke, den Boulognerwald, den Acclimatationsgarten, den Parc Monceau, die russische Kirche, die Kirche Saint Augustin, La chapelle expiatoire, die Madeleinekirche, die Boulevards, die Oper, die Vendôme-

Ausstellung erklärt hatte, haben leider eine größere Wirkung gehabt als die Wünsche, welche in entgegengefügtem Sinne an den Bundesrath gelangt sind. Vor einigen Tagen noch wurde in einem hiesigen konservativen Blatte behauptet, die Bewilligung der Summe durch den Bundesrath sei wahrscheinlich geworden; wie es scheint, stützte sich dasselbe auf die falsche Voraussetzung, daß von Preußen ein Antrag auf Bewilligung der 3 Millionen Mark gestellt worden sei. In Wirklichkeit hatte aber Fürst Bismarck nicht in seiner Eigenschaft als preussischer Bevollmächtigter einen Antrag gestellt, sondern in seiner Eigenschaft als Reichstanzler die an ihn gelangte Bitte des provisorischen Comité's dem Bundesrath zur Entscheidung überwiesen, ohne seinerseits die Erfüllung zu befürworten. Die Mühe und Arbeit, welche das provisorische Comité bisher in selbstloser Weise auf sich genommen hatte, ist vergeblich gewesen. Das Scheitern des Projectes ist bedauerlich, nicht so sehr im Interesse Berlins, welches selbstverständlich vor dem Interesse der Allgemeinheit zurücktreten muß, als im Interesse der deutschen Industrie selbst. Wenn auch ein großer Theil, vielleicht die Mehrheit der Unternehmer, in einzelnen Industriezweigen die Ausstellung nicht für zeitgemäß hielt, so bewiesen die Zusimmungen aus anderen industriellen Kreisen zur Genüge, daß das Project trotz dem sehr viele Freunde hatte, selbst innerhalb derjenigen Zweige, deren Vertreter sich gegen dasselbe aussprachen, und daß ein sehr erheblicher Theil der Industrie von der Durchführung desselben einen Nutzen für den heimischen Gewerbsfleiß erwartete. — Auch die lippe'sche Erbfolge hat heute den Bundesrath wieder beschäftigt. Die fürstliche Linie zu Detmold zählt zur Zeit nur noch zwei männliche Mitglieder, den regierenden Fürsten und einen unheilbar frankten und daher regierungsunfähigen Prinzen. Als erbberichtig gelten die Angehörigen der beiden sog. „erbherlich lippe'schen Linien“, deren Mitglieder den Grafentitel führen, doch wird ihr Recht angeblich von Schaumburg-Lippe bestritten, weil sie aus Ehen stammen, die nicht als ebenbürtig angesehen seien; in Lippe-Detmold selbst besitzen die Grafen keine großen Sympathien, man ist dort offenbar des kleinfränkischen Stilllebens satt und möchte am liebsten in irgend ein näheres Verhältnis zu Preußen treten. Der Fürst scheint keine Neigung zu haben, durch ein mit den maßgebenden Factoren, in erster Linie also mit dem Landtage zu vereinbarendes Gesetz die Erbfolge zu regeln und die Zukunft des Landes sicher zu stellen, und der Chef der älteren gräflichen Linie trägt das von seinem Standpunkte aus gewiß berechtigte Verlangen, seine Ansprüche vor dem Aussterben der fürstlichen Familie anerkannt zu sehen. Er hatte sich daher an den Bundesrath gewandt, doch kann ihm dieser nicht helfen, da er nur einschreiten kann, wenn zwischen Fürst und Landtag Differenzen ausbrechen sollten und seine Entscheidung angerufen würde oder wenn der Tod des Fürsten eine Regelung nothwendig macht. — Der König von Sachsen hat den Professor Waldemar Frege in Leipzig geabelt. Dadurch ist auch der Sohn desselben, der bekannte conservative Reichstagsabgeordnete und agrarische Vorkämpfer, „in den Abstand erhoben“ worden.

[Vom Hofe.] Wie in Hofkreisen verlautet — so berichtet der „B. V. C.“ — wird noch im Laufe dieses Sommers Erbprinz Friedrich von Anhalt bei dem Kaiser und den Kronprinzenlichen Herrschaften um die Hand der Prinzessin Victoria, die am 12. April ihr zwanzigstes Lebensjahr vollendet hatte, anhalten. Erbprinz Friedrich, durch das am 2. Februar d. J. erfolgte Ableben seines älteren Bruders, des Erbprinzen Leopold von Anhalt, nach dem anhaltischen Hausgesetz in die Stelle des Verstorbenen eingetreten, ist am 19. August 1856 geboren.

[Die Jahresversammlung des Brandenburgischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung,] welche am 29. und 30. Juni in Bückeburg tagte, fasste u. a. folgenden Beschluß: „Die Versammlung möge beschließen, den Centralvorstand zu ersuchen, bei der Hauptversam-

mlung einen Antrag dahin zu stellen, die Kirche St. Roch, das Palais Royal und dessen Garten.

Den zweiten Tag: die Kirche St. Germain-l'Auxerrois, den Thurm St. Jacques, das Hôtel de Ville, die Notre-Dame-Kirchen St. Gervais und St. Louis, Luxemburg und dessen Galerie, das Invalidenhôtel und Napoleonsgrab, den Vassilleplatz (Besteigung der Freiheitsäule), den Kirchhof Père Lachaise, das Roquettegefängniß, die Kirche Saint-Ambroise, den Château-d'Or-Plaz, Porte Saint-Martin und Porte Saint-Denis, Tour de Jean sans peur, die Hallen und die Fontaine Louvois, die Nationalbibliothek und die Fontaine Molière. Des Abends geht man dann von 7—12 in die Theater, von 12—1 in die Boulevardcafés, von 1—3 in die Ballocale. Der Guide ist nicht rigoros. Er empfiehlt seinen Landsleuten, die gewohnheitsmäßige Steifheit der Engländer bei Seite zu setzen und die unschuldigen, mannigfachen Vergnügungen, die Paris bietet, zu genießen.

Für den dritten und vierten Tag sind Schemata von der nämlichen Länge vorgesehen. Hat der Tourist gewissenhaft all diese Sehenswürdigkeiten studirt und sie mit rothen Kreuzen in seinem Buche bezeichnet, so kann er ruhig den Staub von seinen Füßen schütteln und mit dem Bewußtsein in seine Heimath zurückkehren, daß er über alle Herrlichkeiten, die Paris in seinen Mauern birgt, Rede zu stehen vermag. So oft ihn Jemand fragt, ob er Dies oder Jenes gesehen, braucht er sich nur bei seinem alten Gefährten „Paris in four days“ Rath zu erholen und einen Blick auf die rothen Kreuze zu werfen, um mit beruhigtem Gewissen eine bescheidene Antwort geben und „Denen zu Hause“ mit seiner Vielgereisheit imponiren zu können. So hat man vier Tage im Fegfeuer gelebt und während dieses Zeitraums seine sämtlichen Qualen durchgekostet — denn ein Vergnügen ist es gerade nicht, des Morgens in der Freiheitsäule, zu Mittag in Notre-Dame und Abends im Vendôme empor zu klettern, um zwischen jedem Aufstieg noch zehn Kirchen, zwei Galerien und ein Duzend Paläste zu durchkriechen. Dafür aber kann man auch für den ganzen Rest seines Lebens das beseligende Gefühl genießen, seine Pflicht als guter Tourist in vollem Maße erfüllt zu haben.

Wer sich hingegen des Augenblicks freuen will, muß die Bitterkeiten hinterher schlürfen. Man sitzt allzu beglücklich auf dem Trottoirfessel des Boulevardcafés und läßt Paris an sich herankommen. Die Gallerien vertreten die lebendigen Menschen der Straße, man studirt nicht die Topographie der Stadt von den Spitzen der Thürme, sondern hält sich an das Studium der Köche nach den Speisekarten der Restaurants. Man weiß weder, wann Napoleons Grab, noch wann die Nationalbibliothek geöffnet ist. Sich mehr dem Spiel des Zufalls überlassend, treibt man sich im Gewühle umher, ohne Plan, ohne Haß, ohne Ziel für seinen Weg, nur langsam in der Sonne luftwandelnd und die Augen öffnend, um zu sehen, wo die Blumen, an denen man vorüberkommt, am schönsten blühen. Man saugt ihren Duft ein, ohne auch nur nach ihren Namen zu fragen. Ein solcher Pariser Besuch ist ein Sommernachtsstraum, schön, so lange er währt, aber so bald er zu Ende, hinterläßt er wie ein entflohenes glücklicher Traum, scharfe Umrisse im Buche der Erinnerung nicht zurück. Man riskirt, daß es einem wie jenem Opernsänger ergeht, der hierher gekommen war und wieder forttrieb, ohne während seines Aufenthaltes auch nur das Vestibule der Oper verlassen zu haben. Und kommen

lung einen Antrag dahin zu stellen, die Kirche St. Roch, das Palais Royal und dessen Garten. Die Kirche St. Germain-l'Auxerrois, den Thurm St. Jacques, das Hôtel de Ville, die Notre-Dame-Kirchen St. Gervais und St. Louis, Luxemburg und dessen Galerie, das Invalidenhôtel und Napoleonsgrab, den Vassilleplatz (Besteigung der Freiheitsäule), den Kirchhof Père Lachaise, das Roquettegefängniß, die Kirche Saint-Ambroise, den Château-d'Or-Plaz, Porte Saint-Martin und Porte Saint-Denis, Tour de Jean sans peur, die Hallen und die Fontaine Louvois, die Nationalbibliothek und die Fontaine Molière. Des Abends geht man dann von 7—12 in die Theater, von 12—1 in die Boulevardcafés, von 1—3 in die Ballocale. Der Guide ist nicht rigoros. Er empfiehlt seinen Landsleuten, die gewohnheitsmäßige Steifheit der Engländer bei Seite zu setzen und die unschuldigen, mannigfachen Vergnügungen, die Paris bietet, zu genießen. Für den dritten und vierten Tag sind Schemata von der nämlichen Länge vorgesehen. Hat der Tourist gewissenhaft all diese Sehenswürdigkeiten studirt und sie mit rothen Kreuzen in seinem Buche bezeichnet, so kann er ruhig den Staub von seinen Füßen schütteln und mit dem Bewußtsein in seine Heimath zurückkehren, daß er über alle Herrlichkeiten, die Paris in seinen Mauern birgt, Rede zu stehen vermag. So oft ihn Jemand fragt, ob er Dies oder Jenes gesehen, braucht er sich nur bei seinem alten Gefährten „Paris in four days“ Rath zu erholen und einen Blick auf die rothen Kreuze zu werfen, um mit beruhigtem Gewissen eine bescheidene Antwort geben und „Denen zu Hause“ mit seiner Vielgereisheit imponiren zu können. So hat man vier Tage im Fegfeuer gelebt und während dieses Zeitraums seine sämtlichen Qualen durchgekostet — denn ein Vergnügen ist es gerade nicht, des Morgens in der Freiheitsäule, zu Mittag in Notre-Dame und Abends im Vendôme empor zu klettern, um zwischen jedem Aufstieg noch zehn Kirchen, zwei Galerien und ein Duzend Paläste zu durchkriechen. Dafür aber kann man auch für den ganzen Rest seines Lebens das beseligende Gefühl genießen, seine Pflicht als guter Tourist in vollem Maße erfüllt zu haben. Wer sich hingegen des Augenblicks freuen will, muß die Bitterkeiten hinterher schlürfen. Man sitzt allzu beglücklich auf dem Trottoirfessel des Boulevardcafés und läßt Paris an sich herankommen. Die Gallerien vertreten die lebendigen Menschen der Straße, man studirt nicht die Topographie der Stadt von den Spitzen der Thürme, sondern hält sich an das Studium der Köche nach den Speisekarten der Restaurants. Man weiß weder, wann Napoleons Grab, noch wann die Nationalbibliothek geöffnet ist. Sich mehr dem Spiel des Zufalls überlassend, treibt man sich im Gewühle umher, ohne Plan, ohne Haß, ohne Ziel für seinen Weg, nur langsam in der Sonne luftwandelnd und die Augen öffnend, um zu sehen, wo die Blumen, an denen man vorüberkommt, am schönsten blühen. Man saugt ihren Duft ein, ohne auch nur nach ihren Namen zu fragen. Ein solcher Pariser Besuch ist ein Sommernachtsstraum, schön, so lange er währt, aber so bald er zu Ende, hinterläßt er wie ein entflohenes glücklicher Traum, scharfe Umrisse im Buche der Erinnerung nicht zurück. Man riskirt, daß es einem wie jenem Opernsänger ergeht, der hierher gekommen war und wieder forttrieb, ohne während seines Aufenthaltes auch nur das Vestibule der Oper verlassen zu haben. Und kommen

[Vor den Königlich technischen Prüfungs-Commissionen] in Berlin, Hannover und Aachen haben im Laufe des verfloffenen Rechnungsjahres 1. April 1885/86 im Ganzen 120 Candidaten (im Vorjahre 185) die erste Staatsprüfung als Regierungs-Bausführer bezw. Regierungs-Maschinenbauingenieur abgelegt, und zwar: in Berlin 98, in Hannover 19 und in Aachen 3. Von diesen Candidaten haben, dem „Centralblatt der Bauverwaltung“ zufolge, 84 die Prüfung bestanden und sind in Folge dessen zu Regierungs-Bausführern bezw. Regierungs-Maschinenbauingenieuren ernannt worden. Von den 98 Candidaten, welche in Berlin die Prüfung sich unterzogen haben, haben zwei mit Auszeichnung bestanden, während in Hannover und Aachen keiner der geprüften Candidaten dies Gesamtzeugniß erhielt.

[Der Personenverkehr auf der Berliner Stadt- und Ringbahn] war am 14. Juni d. J., dem zweiten Pfingstfeiertage, der stärkste seit dem Bestehen der Bahn. Es wurden, wie das Centralblatt der Bauverwaltung mittheilt, auf den Stadt- und Ringbahn-Stationen einschließlich Grunewald verkauft:

nach Vorortstationen	75 711 Fahrkarten,
„ Stadt- und Ringbahnstationen	135 076
Zusammen 210 787 Fahrkarten.	

In dieser Zahl sind enthalten: 32 581 Fahrkarten nach den Bahnhöfen in der Richtung Oranienburg, Richtenberg, Spandau und Potsdam; 8397 Karten nach den Stationen Johannisthal und Grünau der Götter Bahn und 34 733 nach Station Grunewald. Die auf den erstgenannten Vorortstationen nach Stadt- und Ringbahnstationen verkauften Karten sind hier nicht mit eingerechnet. Der Verkehr nach den Stationen Grunewald sowie Johannisthal und Grünau muß seinem ganzen Umfange nach zum Stadt- und Ringbahnverkehr gerechnet werden. Ferner sei bemerkt, daß für die Stadt- und Ringbahn gegen 6000 Abonnementscheine in Benutzung sind. Nimmt man nun an, daß jeder Abonnent in der Durchschnitt auch nur zweimal an diesem Tage die Stadt- und Ringbahn besahren hat, so würde der wirkliche Verkehr auf derselben zu 135 076 + 8397 + 34 733 + 12 000 = 190 206 Personen zu schätzen sein. Zur Bewältigung dieses Verkehrs waren außer den gewöhnlichen 280 Tageszügen noch 142 Zwischenzüge eingelegt worden.

[Um Eisenbahnunglück bei Würzburg] wird der „Voss. Ztg.“ aus Würzburg 2. Juli telegraphirt: Dem heutigen „Gen.-Anz.“ zufolge ist der an dem Eisenbahnunglück schuldige Weichensteller aus Rottendorf geschlossen hier eingekerkert worden.

[Aus Budaun.] 2. Juli, wird gemeldet: Gestern Abend in der zehnten Stunde fuhr ein Rangirzug auf der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn in den am Uebergange am sog. Schanzwege stehenden Signalthurm, nachdem er vorher den kurz davor stehenden Sperrob umgefahren hatte. Hierbei wurde der in dem Thurm sein Abendrot verzehrende Schienenrevisor, wie es heißt, sehr schwer verletzt. Die Maschine blieb in dem Thurm stecken, das Maschinenpersonal wurde nicht beschädigt. Durch weisse Schuld der fehlgeleiteten Weichenführer ist, wie sich durch die eingeleitete Untersuchung herausstellen wird, der Proceß wegen des Tabak-Fabrikseigners schwarze Hand entgiltig zu Gunsten von Schaller und Bergmann und gegen die Straßburger Tabakmanufaktur entschieden.

[Vor dem Schwurgerichte in Essen] stand am 1. Juli der Bergmann Joh. Baudiga, des Mordes angeklagt. Die Anklage stützt sich nach der „Rh.-Westf. Ztg.“ auf Folgendes: Baudiga hatte bei der im „Schlenker“ wohnenden Witwe Baumgarten, wo er in Kost und Logis war, die 20jährige Anna, die Tochter des Hauses, welche sich zum Behrrenenamen vorbereitet, kennen gelernt und suchte mit dieser, freilich ohne Erfolg, ein Liebesverhältnis anzuknüpfen. Am 7. November v. J.

dann die Winterabende, daheim, im Winkel beim Kachelofen, und Freunde und Bekannte brüsten sich mit ihrem Wissen, so muß man beschämt verstummen. Man weiß, was sie nicht wissen, daß sich's herrlich leben läßt in Paris, aber das ist auch das Ganze, und zwar etwas, das man nicht mit Documenten belegen kann. Von allem, was zu sehen war, hat man nichts gesehen und über nichts weiß man mitzusprechen. Die Andern erlitten eine viertägige Tortur, als Tourist aber genöthigt man vier Tage lang das Paradies, und doch muß man nun die Tortur der Unwissenheit durchs ganze Leben mit sich schleppen.

Paris hat seine gewohnte Art zu leben, welche der Fremde nicht ohne große Beschwerde und allerlei Aerger und Verdruß umzumodeln vermag. Es steht ihm frei, so viel er will und mag, sich nach einem China versetzt oder sich im Bereiche der höchsten Coiffur zu wägen, nur versuche er nicht das den Parisern begreiflich zu machen. Sie werden von seiner reformatorischen Idee nichts verstehen und er wird nur selbst deren Märtyrer werden. Wenn man in China ist, speist man mit Hölzchen; und ist man auch nicht absolut deswegen gekommen, so ist man doch andererseits auch nicht gerade da, nur um eben seine Köffel und Gabeln wiederzufinden. Ich hatte einmal einen Bekannten hier zu Gaste, einen im Allgemeinen recht vernünftigen Mann, der sich auf seiner Pariser Reise auch recht vergnügt haben würde, hätte er nicht die Marotte gehabt, durchaus auf seinem Boeuf mit Rauch und einem Glaschen Brantwein zu Mittag zu bestehen. Er war genöthigt, zu öconomisiren, fand daran sein volles Genügen, es war ihm aber unmöglich, sich in den Gedanken zu finden, daß es auf der Welt noch eine andere Weise billig zu leben geben könne. Jede Maßigkeit verursachte ihm neuen Verdruß, sie versetzte ihn für den ganzen übrigen Tag in schlechten Humor, und als er Paris verließ, hatte er die Köche dafelbst doch immer noch nicht belehrt, welche einfaches und anspruchsloses, daher billiges Gericht das sei, sein Boeuf mit Rauch, dazu in Wasser gekochte Kartoffeln. Seinen Schnaps erhielt er nach 14 tägigem Suchen, doch er kostete einen Franc. Mit einiger Mühe vermag man Alles in Paris zu finden; doch muß jedwede Neigung, sich anders als wie üblich, einzurichten, mit Gold aufgezogen werden. Sich mit Butterbrod und Bier zum Frühstück begnügen zu wollen, kommt höher zu stehen, als wenn man, wie die Pariser thun, seine zwei warmen Gerichte sammt Dessert zu sich nimmt und Wein dazu trinkt.

Die Pariser Restaurants sind überhaupt verhältnißmäßig nicht theuer. Man kann, wenn man sich einzurichten versteht, dort ebenso billig wie bei sich zu Hause speisen. Nur muß man sich vor den ärmtlichen Speiseanstalten dieser Art hüten und vor Allem vor jenen, wo kein Preis auf der Speisekarte steht. In solchen kann man, wenn man eine fremde Sprache spricht, so ziemlich sicher sein, geprellt zu werden. Der Gang der Pariser nach dieser Richtung hin hat sich in den letzten Jahren mit steigender Schnelligkeit entwickelt. „Man kaufe niemals, rath „Paris in four days“, wo prix fixe oder English spoken an den Fenstern steht. Das will so viel sagen als: Hier bestiehlst man die Fremden.“ Hier ist der famose Guide einmal praktisch gewesen. Prix fixe existirt nicht mehr in der Seinestadt; man hat allmählig ganz die italienischen Räubergewohnheiten angenommen und Alles ist aufs Feilschen berechnet. Man bietet die Hälfte dessen, was gefordert worden und ist dabei noch immer nicht

ging Baudiga wie gewöhnlich zur Beche nach der Arbeit, kehrte indes ganz gegen seine Gewohnheit schon gegen 7 Uhr in sein Logis zurück. Seine Kostwürdin war ausgegangen und so traf er die beiden Schwestern Anna und Ida allein, mit denen er sich im Wohnzimmer aufhielt, Kaffee trank und frühstückte. Während eines Gesprächs erhob sich Anna, um, mit dem Rücken der Stube zugewandt, dem Ofen zu geben. Nun sprang Baudiga plötzlich auf und stieß ihr ein zum Kartoffelschälen benutztes Brodmesser, mit dem er vorher kaltblütig gespielt hatte, mit voller Wucht in die Seite. Doch das Messer, welches eine Rippe getroffen hatte, zerbrach in drei Stücke. Baudiga ergriff nun einen Kaffeetopf und versetzte damit der Anna einen so gewaltigen Schlag auf den Kopf, daß der Topf in Scherben zerfiel. Die sich dazwischen werfende Ida Baumgarten schleuberte er zur Seite und drang nun mit einem eisernen Kochtopf auf Anna ein, damit sie schlage, bis er in mehrere Stücke zerbrach. Mit den Scherben schlug er weiter auf das zu Boden gesunkene Mädchen ein und setzte, obgleich er einige Augenblicke aus dem Zimmer gegangen war, die Mißhandlungen fort, bis das Mädchen leblos war. Zu den ihr nicht reich genug, ich habe mit ihr gemacht, was ich wollte; jetzt können sie mit mir machen, was sie wollen!" Dann kehrte er zur Leiche zurück und stieß nach derselben mit den Füßen, indem er ausrief: "Zeit hast Du genug!" Darauf begab er sich anscheinend ruhig zur Stadt, wo er auf der Viehoferstraße verhaftet wurde. Der Angeklagte bekundete während der heutigen Verhandlung ein auffallendes Benehmen und versuchte, Alibi zu simulieren. Mit den Händen tastete er bald hierhin, bald dorthin, ließ theilnahmslos die Blicke über den Zuschauerraum schweifen, und wich den ihm bezüglich des schaurigen Vorganges gerichteten Fragen aus, jede Erinnerung an denselben in Abrede stellend. Baudiga war der Trennanfall in Grafenberg sechs Wochen lang zur Beobachtung seines Geisteszustandes übergeben worden. Der Leiter dieser Anstalt, Herr Sanitätsrath Dr. Belman, gab sein Gutachten ab, daß der Angeklagte weder zur Zeit der That, noch früher oder später geisteskrank gewesen sei, dessen Verhalten vielmehr auf Simulation zurückzuführen sei. Die Geschworenen bejahten nach etwa einstündiger Berathung die Schuldfrage, und der Gerichtshof verurtheilte das Todesurtheil, welches der Angeklagte mit fast der gleichen Theilnahmlosigkeit, die er während der ganzen Verhandlung bewahrt hatte, entgegennahm. Erst beim Verlassen des Sitzungssaales schwand seine Simulation. Er nahm von seinen als Zeugen erscheinenden Bekannten, mit denen er in der Grube zusammen gearbeitet hatte, mit den Worten: "Adieu, Kameraden!" Abschied und ließ sich dann die Fesseln anlegen.

× Weimar, 2. Juli. [Der Vorstand und Ausschuß der Goethe-Gesellschaft] haben die Herren Sanitätsrath Dr. Feltz Pulpius und Graf Henckel-Donnersmarck, die Intendanten Walther v. Goethe, zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft ernannt wegen ihrer Verdienste um die Begründung bez. Bereicherung des Goethe-National-Museums.

Starnberg, 30. Juni. [Die Juwelen König Ludwigs II.] Am Freitag, den 25. Juni, war im Schloß Berg durch das Marschallamt, den Oberfiskusamt und den Oberamtsrichter Fehle die Inventuraufnahme. Dabei fanden sich nach der „Donauzeitung“ in den verschiedensten Schränken und Fächern eine erstaunliche Menge von Brillanten und anderen Edelsteinen, Ringen, Brustnadeln, Uhren, Ketten und anderen Pretiosen, welche einen sehr beträchtlichen Werth haben. Die Commission glaubt, daß sich in Lindorff, Schwannstein und den anderen Schloßern ebenfalls Mengen solcher werthvoller Gegenstände vorfinden werden.

Vermischtes aus Deutschland. Ein Bild des krassesten Aberglaubens lieferte die vor der Strafkammer in Zweibrücken stattgehabte Verhandlung gegen eine gewisse Frau Kath. Vott, die sich wegen Betrugs und gewerbsmäßiger Kartenfälschung zu verantworten hatte. Die Vott hatte u. A. einer gewissen Elise S. vorgepiegelt, ein Lehrer sei in sie verliebt; als sich dieselbe jedoch anderweitig verlobte, versprach die Vott der S., sie wolle den Schritt rückgängig machen. Einer kränklichen Wittwe versprach die Angeklagte einen Mann zu verschaffen, zuerst müsse sie jedoch gesund werden; nun verschieb ihr die Vott gegen hohes Honorar ein Rezept, wonach 5 Hagen mit Haut und Haar nebst Honig und Peterfilie gebrüht wurden, und dieses mixtum compositum wurde von der hehrathselustigen Wittwe verschluckt. Einer anderen Frauensperson schwindelte die Angeklagte vor, Gericht und Gendarmerie bannen zu können, und erzielte damit das Honorar von 300 Mark. Die Schwindlerin wurde zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und 42 Tagen Haft verurtheilt.

Ein furchtbares Gewitter verheerte am 27. Juni einen Theil des östlichen Thüringens, sowie des angrenzenden Voigtlandes. In Gera, wo das X. mitteldeutsche Bundesfesten gefeiert wurde, setzten die wolkensch-

sicher, nicht genarrt worden zu sein. Nur die großen Magazine bilden eine Ausnahme.

In den Restaurants ist ein derartiges Accordiren nicht möglich, und es gilt daher, die Preise zu kennen, ehe man sich zu Tische setzt. Selbst in jenen, die Renommée haben, ohne natürlich Luxus-louale ersten Ranges zu sein, bei Sylvain in der Chaussee d'Antin vis-à-vis der Oper, bei Lucas auf dem Mabeleineplatz, sogar bei Peters und Ledoyen kostet ein gewöhnliches Gericht nur zwischen 1 1/2 und 2 Francs und ist, wie in jedem größeren Pariser Restaurant, auf zwei Personen berechnet. Der Wein, zu 2 Francs die Flasche, ist von durchaus zufriedenstellender Güte. Man kann sich ein Diner, das natürlich nicht lang, aber besser ist als irgend anderwärts in der Welt, zu einem Preise von 3—5 Francs pro Person zusammenstellen, immer unter der Voraussetzung, daß zwei gemeinschaftlich speisen. Service für einen Einzelnen betrachtet ein solches Restaurant als unter seiner Würde, d. h. es kostet so ziemlich das Gleiche, wie für Zwei. Man speißt schlechter und nicht billiger bei den berühmten Ducas, die mit den Jahren zurückgegangen sind. In dem berühmtesten Palais-Royal-Restaurant erhält man für drei, vier Francs ein sehr umfangreiches, aber sehr schlechtes Diner. Bei den größeren Marchands de vin sind die Locale zwar beschränkt und die Auswahl der Speisen ist nur eine geringe, aber sowohl Speisen als Getränke sind vorzüglich. Will man ökonomisch sein, so findet man für wenig mehr als zwei Francs in den großen Boeuf à la mode-Restaurants — eins ist in der Rue Vivienne, ein anderes in der Rue Montmartre — eine gesunde und solide cuisine bourgeoise; doch wird dort nur servirt, wenn ein Tisch für ein halb Duzend Personen ganz besetzt ist. Ein kleines, billiges à la carte-Restaurant, das von fremden Künstlern stark besucht wird und im Verhältniß zu den Preisen ganz Vortreffliches bietet, ist Joseph, gegenüber der Zufahrt zum Palais-Royal-Theater. Eins muß man sich immer gegenwärtig halten, daß die Pariser Restaurants nur zu den in Paris üblichen Speisestunden serviren, das Frühstück zwischen halb zwölf und zwei, das Mittagessen zwischen sechs und acht.

Ein besserer Führer als eben der Zufall läßt sich für Paris wohl kaum denken. Man tritt auf die Straße und ist bereits auf einer Vergnügungstour begriffen. Die Pariser Boulevards sind nämlich etwas ganz anderes als Straßen im gewöhnlichen Sinne. Diese sind Verkehrswege, jene ein Salon. Man befindet sich daselbst nicht, um in möglichst kurzer Zeit und möglichst unbehindert sich von einem Punkte zum andern zu begeben, wie dies z. B. in London der Fall ist, man ist da, um da zu sein. Der Pariser sucht sie auf, um die Ruhe zu genießen, die er nur ausnahmsweise zu Hause zu finden vermag, um sich Zerstreuung nach der Arbeit zu verschaffen, um sein ungemeines Bedürfniß nach Geselligkeit zu befriedigen; der Fremde, um den Pariser in jenen Augenblicken zu sehen und zu studiren, da er dort am meisten er selbst ist, da er expansiv wie ein Kind alle charakteristischen Seiten seines Wesens wie ein offenes Buch darlegt. Wenn demnach der Tourist sich vom Moment seiner Ankunft bis zu dem der Abfahrt von seinem Sessel beim Boulevardcafé nicht rühren würde, so hätte er die Reise nicht umsonst gemacht. Sein Wissenskreis in Bezug auf Kirchen- und Palast-Architectur würde wohl nicht die Erweiterung erfahren haben, welche

artig herabströmenden Regenmassen den Festplatz unter Wasser; im oberen Schwarzthal ging ein Wolkenbruch nieder und riß Brücken, Stege und Thüren mit hinweg. In Bärenlohe bei Bad Elster traf der Blitz drei Personen, von denen die eine, ein junger Mann von 18 Jahren, todt blieb. In Gommla bei Greiz traf der elektrische Strahl einen am Fenster sitzenden Mann, den man aber wieder ins Leben zurückrufen konnte. Zwischen Delitzsch und Adorf richtete ein Hagelschauer große Verwüstungen auf den Feldern an. In Martnaukirchen, wo Vogelschrecken war, schlug der Blitz in eine Pappel und stromte von da in eine nabefestende Pfefferkuchenbude, die er anzündete, doch benutzte man bald den Brand. Seit Sommer regnet es fast unaufhörlich in Thüringen und Voigtland und die Gemernte ist in größter Gefahr, vernichtet zu werden.

Österreich-Ungarn.

? Wien, 1. Juli. [Der Bruderzwist in der deutsch-liberalen Partei. — Die Slaven und der neue Handelsminister.] Es nützt Nichts davon zu schweigen, man schafft die betäubende Thatsache nicht aus der Welt. Die Vertreter des deutschen Volkes in Oesterreich, denen jetzt Einigkeit dringender Noth thäte als je zuvor, sind in zwei Lager gespalten, die vielleicht im Augenblicke noch keine feindlichen Lager sind, aber auf dem besten Wege sind, es zu werden. Man hat das vorausgesehen an dem Tage, an dem die Deutsch-Liberalen, nachdem sie sechs Jahre lang dem Versöhnungs-Ministerium gegenüber eine geschlossene Phalanx gebildet, sich in zwei parlamentarische Fractionen, in die Deutsch-Nationalen und die Deutsch-Oesterreicher, auflösten. Es war zu solcher Trennung wahrlich kein ernstlicher Grund vorhanden. Wenn man aufrichtig sein will, dann muß man es aussprechen, daß nichts Anderes als die Sucht einzelner verkannter Größen, eine Rolle zu spielen, der Hauptbeweggrund der Absonderung der Deutsch-Nationalen gewesen ist, denn diese Sucht glaubte man in der neugebildeten Fraction leichter befriedigen zu können als in dem großen Verbände, in dem die bewährten Führer der Deutsch-Liberalen: Herbst, Plener, Kopp, Sturm und Andere hinderlich im Wege standen. In dem neuen Club hat sich nun das Merkwürdige ereignet, daß die fähigsten Köpfe desselben, Menger, Hallwisch, Baruther, weil zu gemäßigt in ihrer Art des Auftretens, so ziemlich bei Seite geschoben erscheinen, während eine politische Null wie Heilsberg als Obmann, Knoß, dessen Bedeutung ausschließlich in der Kraft seiner Lungen und der Ungenirttheit seiner Ausdrucksweise wurzelt, als Obmannstellvertreter fungirten. Der lose Zusammenhang, der zwischen den beiden oppositionellen Fractionen eine Zeit lang noch bestanden hat, ward aus Anlaß der bekannten Bismardresolution des deutschen Clubs gelöst und seither hat sich das gegenseitige Verhältniß immer verschlechtert. Niemand wird es in Abrede stellen können, daß eine beträchtliche Gruppe der Deutsch-Nationalen weit mehr Berührungspunkte mit der Vier-Männer-Partei Schönerer als mit Herbst und Sturm besitzt. Heute stehen die Dinge so, daß in den Organen der Deutsch-Nationalen, insbesondere in jenen Nordböhmens über den deutsch-österreichischen Club mitunter in schärferer Weise hergefallen wird als über die Fractionen der Majorität. So wurde jüngst erst in einem Reichenberger Blatte das dem Abg. Prade als Sprachrohr dienend, der Abg. Eduard Suez wegen seines Petroleumzoll-Antrages auf das Heftigste angegriffen und ihm vorgeworfen, daß er denselben nur im Interesse der Juden gestellt habe — was Herrn Prade jedoch nicht gehindert hat, bei der Abstimmung im Hause mit dem germanischen deutschen Club für den Antrag Suez zu stimmen. Leider ist sehr wenig Aussicht vorhanden, daß die Parlamentsferien zur Wiederherstellung der Einigkeit unter den Vertretern der Deutschen benutzt, und die diesbezüglichen Mahnungen Dr. Sturms auf dem Parteitage der Deutschen Mehrens auf fruchtbaren Boden fallen werden. Es ist sehr zu befürchten, daß es den Deutschen Oesterreichs noch viel schlimmer wird ergehen müssen als es ihnen schon heute ergeht, ehe die Noth sie lehrte einig zu sein. —

ein Besuch von Paris ihm hätte bringen können, sein Kunstsinne würde minder befruchtet worden sein, den Horizont seiner Menschenkenntnis würde er jedoch um ein Bedeutendes durch den sich ihm eröffnenden Blick über eine ganze Race ausgebeutet haben, in deren intimste Herzensheimlichkeiten er zu spähen vermochte. Die Seele selbst des Pariser Volks strömt Boulevardleben aus, wird eins mit demselben. Und von allen Pariser Merkwürdigkeiten ist nichts so merkwürdig, als der Pariser selbst. Besonders muß man ihn dans l'heure de l'absinthe betrachten, in der Stunde unmitelbar vor Tische, dem Glanzpunkte seines Tages, wo er zwischen Geschäftserregerien und den häuslichen Kümernissen, die ihn möglicherweise daheim erwarten, sich im Café ein kurzes Dittum gönnt, während dessen Alles, was sein Leben irgend beengt oder unbehaglich macht, unbarmherzig vor die Thür gesetzt wird und er sich leichtfertig ausschließlich dem Genuße der Pariser Existenz überläßt. Welcher Lärm, welches Gedränge, welche abwechselungsreiche Reihe von Schauspielen in dieser Stunde! Die ganze Stadt ist auf der Parade, jeder Nerv, jede Faser in ihrem Nervenorganismus geht unter potentem Hochdruck. Man sitzt und schaut und schaut; die Stunde verfliehet, man merkt es nicht. Der Boulevard strahlt, Secunde um Secunde ziehen neue Figuren, neue Bilder vorüber. Die Luft ist mit einem Dyon von Festlichkeit erfüllt, das zu Kopfe steigt und betäubt. Bricht man endlich auf, um zu Tische zu gehen, so hat man das Gefühl, eine Nacht in Saus und Braus verbracht zu haben, und man hat doch nur die paar Stunden auf einem Trottoir verweilt.

Während des Pariser Aufenthalts giebt es nichts, das größeren Genuß gewährt, als dieses Weilen auf der Straße, auf dem Trottoir vor dem Café in der Absinthstunde, auf einem Sessel in den Champs Elysées, wenn tout Paris zur Nachmittagspromenade in den Boulognerwald oder die Alkajenallee dahinströmt, wenn um die fünfte, sechste Stunde sowohl die ganze mondaine Welt als die halbe, dort draußen angelangt, über den gegenseitigen Equipagen- und Toilettenluxus Revue hält. Und beinahe gratis ist all die Herrlichkeit. Das Pariser Café ist wohl einigermaßen theuer, eine gewöhnliche Portion kostet einen halben Franc, oft sogar 75 Centimes, aber nur Verschwender erneuern dieselbe. Es ist ein Entrée, das ein für allemal bezahlt wird. Man kann bei dem geleerten Glase Stunde um Stunde sitzen bleiben, und kein Mensch wird davon Notiz nehmen.

Je einer der Sessel, wie solche die Compagnie, sobald der Frühling in's Land zieht, zu Tausenden nicht bloß in den Champs-Elysées und dem Boulogner Walde, sondern in allen Parks und überall, wo nur Verkehr herrscht, unter den blühenden Kastanienbäumen zur Benützung für das Publikum aufstellt, kostet zehn Centimes, und befehlet man ihn auch den ganzen lieben Tag. Man erhält von der Frau, welche die Aufsicht führt, eine Contremarke, die von früh bis Abends gilt, wofin man seinen Platz auch immer verlegen mag. Nicht einmal für die Fahrt im Boulogner Walde sind Wagenausgaben notwendig. Will man ökonomisch sein, so benützt man den Zug, der vom Saint-Lazarebahnhof hinausgeht und hat dann von der Station Porte-Dauphine nur 5 Minuten Weges bis zu den Sesseln in der Alkajen-Allee. Vom Dach des Omnibus, der zwischen Hôtel de Ville und Porte Maillot verkehrt, überflieht

Mit süßeren Gossen hat die Parteipresse der Czechen wie der Polen die Ernennung des Marquis von Bacquhem zum Handelsminister aufgenommen. Man macht kein Hehl daraus, daß man es dem Grafen Daasse verübelt, daß er über die Köpfe der Parlamentsmajorität hinweg die Lücken seines Cabinets ausfüllte, ja daß er es nicht einmal der Mühe werth hielt, die Parteiführer um ihre Wahlmeinung zu fragen. Die Slaven wie die Clerikalen hatten genau denselben Grund zur Unzufriedenheit als Dr. Gautsch v. Frankenstein nach dem Rücktritt des ihnen mißliebigen Conrad zum Unterrichtsminister ernannt wurde, denn auch damals fragte man sie nicht und sie hatten auch sonst nicht viel Ursache über den Wechsel sonderlich erbaut zu sein. Allein von Gautsch hieß es allgemein, daß seine Ernennung auf directe Initiative des Kaisers zurückzuführen sei und deshalb schwieg man kläglich. Nun wiederholte sich aber die Sache bei der Ernennung Bacquhem's und man zeigt der Regierung ein wenig die Zähne. Graf Daasse, heißt es, verliere durch ein derartiges Vorgehen jede Fühlung mit der Majorität und müßte sich „rallieren“, um der Regierung mehr zu imponiren als bisher. Nun, bis zum Herbst braucht sich der Ministerpräsident aus dem Aerger seiner Majorität nicht viel zu machen und kommt Zeit, kommt Rath. Es wird schon Mittel und Wege finden, um die ungeberdigen Herren wieder hübsch folgiam zu machen.

Frankreich.

Paris, 1. Juli. [Ueber das Verhalten des Kriegsministers] schreibt der „Matin“: „Es giebt keinen Patriot, keinen verständigen Mann, welcher es nicht für ein Uebel hielte, allzu oft den Kriegsminister zu wechseln. Man möchte, daß die Leitung des Heeres, daß die Organisation der Landesverteidigung den Schwankungen der Politik entzogen würden. Das bedeutet, daß der oberste Kriegsherr sich so wenig als möglich mit Politik beschäftigen muß. Es ist nicht seine Rolle, im Namen der Regierung politische Reden zu halten. Dafür hat man einen Conseilspräsidenten und einen Minister des Innern. Noch schlimmer gestalten sich die Dinge, wenn der Kriegsminister Miene macht, für eine der politischen Schattierungen Partei zu ergreifen, welche in der republikanischen Majorität oder im Cabinet vertreten sind. Indem er dies thut, compromittirt er sich selbst und seine Collegen. Das Land fordert, daß der Kriegsminister aufrichtig republikanisch gesinnt sei. Ein politisirender Kriegsminister aber würde ihm, auch wenn derselbe der äußersten Linken angehörte, Abscheu einflößen. Man giebt zu, daß General Boulanger einige der wesentlichsten Eigenschaften eines Kriegsministers besitzt. Auch ist man so ziemlich darüber einig, daß sein Militärplan manches Gute hat. Wir wünschen daher keineswegs den Rücktritt des Generals Boulanger. Dennoch steht der Kriegsminister im Begriff, sich unmöglich zu machen. Wenn er glaubt, seine Wanderungen seien nach dem Sinne des Herrn Conseilspräsidenten, so irt er sich. Herr von Freycinet ist recht höflich, aber bei all seiner Höflichkeit doch nicht der Mann, lange zu dulden, daß ein anderer als er selbst der Meinung der Regierung über Fragen allgemeiner Politik Ausdruck gebe. Würde Herr Boulanger im Falle einer Ministerkrise einen anderen Conseilspräsidenten finden, der geneigt wäre, sich von dem Kriegsminister in den Hintergrund drängen zu lassen? Man darf es bezweifeln. Was will er also? Etwa, daß er nach dem Elysée beschieden und mit der Bildung eines Cabinets betraut werde? Herr Grévy gehört nicht dieser Schule an. Man kennt seinen Waptspruch: Weder Retrogener, noch Mittelschlichter. Sernand schrieb noch kürzlich: „In Frankreich ist der Mann der Reaction immer ein Prinz oder ein Soldat.“ Das war sehr gut gesagt. Eine Republik, welche einem Soldaten oder einem Prinzen die Sorge, sie zu regieren, anvertraut, ist eine blöde Republik. Für den Prinzen wie für den Soldaten sind die Versuchungen zu groß. Nach dem (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

man das Champs-Elysées-Schauspiel besser, als von einem Wagen aus, und alle vier Minuten rollt zwischen der Madeleinekirche und dem Bastilleplatz, über die ganze Länge des Boulevards ein stets mit 3 Pferden bespannter Omnibus, bei welchem die Passage auf die Impériale hinauf auch für Damen eingerichtet ist. Der Platz dort oben für eine solche unvergleichliche Fahrt kostet fünfzehn Centimes.

Für den Pariser, der zu Geschäften eilt, ist der Omnibus unpraktisch. Er kommt nicht selten schneller zu Fuß, als mit diesem Vehicle vorwärts. Für den Touristen aber, der Weile hat, ist er eines Studiums werth. Die Omnibus-Routen, welche auf dem Plane, der an jeder Station käuflich ist, verzeichnet sind, führen ihn, wofin er will. Selbst nach St. Cloud und Versailles oder nach Duzenden anderer Ausflugspunkte in der Umgegend kann er mit Omnibus oder mit der Pferdebahn für wenige Sous und in Zeit von einer halben Stunde oder noch weniger hinausfahren. Wenn die Sonne herniederbrennt, Staub und Asphaltstaub sich dick über die Boulevards legen und das Pariser Gewühl ihn für einen Augenblick ermüdet und betäubt hat, möge er sich erinnern, daß das sehenswerthe Paris nicht bloß innerhalb der Festungswerte liegt, daß die Vanities an allen Seiten der Stadt Hunderte Punkte besitzen, die zu dem Schönsten gehören, was er sehen kann, und daß das wahre Sommerparis sich hauptsächlich in den lüftenden Pariserleben. Er lasse sich nicht an Versailles genügen. Dorthin geht man aus Pflichtgefühl und um sich zu langweilen; sich zu vergnügen begiebt man sich mit der Bahn nach Sceaux und lustwandelt zur Restauration Robinson, wo man sein Frühstück unter den Wipfeln der Bäume nimmt; man segelt mit den kleinen Seinedampfern nach Meudon hinaus; auf dem Gipfel des Berges hat man Waldesfrieden, am Seinerufer, auf den Terrassen der Speisewirtschaft La pêche miraculeuse Pariser Leben in einem seiner kostbarsten Costüme; man fährt mit der Saint-Lazare Bahn nach Ville d'Aray, um nach einer Tour in den schönsten Theil des Saint-Cloud-Parks sein Diner bei dem prächtigen Cabaret, an den étangs im Garten einzunehmen; man macht einen Abstecher nach Englien, mit seinen rund um den See zerstreuten Millionärwillen; nach Marly le Roy, wenn Einen absolut nach Waldesruhe verlangt, mit der Vincennesbahn nach Joinville, wenn man als Staffage auf seinem Ausfluge auf Rudersport oder andere Sonntagsbelustigung ausgehende Studenten oder Studentinnen sehen will; nach Saint-Germain und dem Restaurant Henri IV., sofern man das aristokratische Paris sehen will, wie es Landlust genießt. Das sind kleine Partien, die mit Ruhe und Bequemlichkeit in einem Nachmittage gemacht werden können, ohne weitere Auslagen zu verursachen, als den halben Franc für das Bahnbillet und etwa das Mittagbrot, das man doch irgendwo hätte einnehmen müssen. Und nicht selten treten die Erinnerungen, die von dort mit heimgenommen werden, als Glanzpunkte hervor.

Ich halte ein; es scheint, ich bin denn doch so halb und halb auf dem Wege, mich zum Führer zu machen. Und das lag nicht in meiner Absicht; nur in großen Zügen wollte ich Senen, die sich mit dem Plane einer Reise nach Paris tragen, ein paar Winke zukommen lassen. Glück auf zur Reise!

Richard Kaufmann.

Reisemäntel, Staubmäntel, Regenmäntel

in enormer Auswahl, das Stück 5 Mark, 7 Mark, 10 Mark.

J. Glücksmann & Co., Breslau, Ohlauerstrasse 71/72, „Bazar Fortuna“.

[458]

Central-Geschäft: Ohlauerstr. 29.
Zweig-Geschäft: Matthiasstrasse 96, mit Probirstube.

Hoflieferant. **Eine Probekiste.** Ritter hoher Orden.

enthaltend: 12 halbe Liter-Flaschen. (Je eine meiner 12 versch. Sort.) für Mark 18.— Alles inbegriffen u. franco jeder Bahnstat. I. D.

enthaltend: 6 halbe Liter-Flaschen. (Je eine meiner billigen Sorten) für Mark 8.— Alles inbegriffen u. franco jeder Bahnstat. I. D.

Seiner **Gesundheit und Börse wegen** sollte Jedermann ausschliesslich nur die seit 1876 mittelst **22 Centralgeschäfte** (Hauptgeschäft Berlin) und 600 Filialen in Deutschland eingeführten **OSWALD NIER** trinken!

garantirt reinen ungegypsten französischer (rothe und weisse) Naturweine (schlechter Weintraubensaft trinken!).

Prämirt **BRIO 1885** **OSWALD NIER** **Ehren-Diplom** **Neumarkt 1885.**

Jede Flasche muss mit dieser Garantiemarke verlackt sein.

mit anerkannter **Weinstuben** guter und billiger Küche.

Patent-Stabil-Theer.

(A. Siebel's Patent Nr. 18 987.)

Bestbewährtes Präparat zur Erhaltung der Pappeächer.

Derselbe wird kalt aufgestrichen, läuft bei grösster Hitze nicht ab, bringt in die Pappe ein und erhält sie dauernd geschmeidig; der Anstrich braucht Jahre lang nicht erneuert zu werden und stellt sich durch den Winderverbrauch billiger als selbst mit Steinkohlentheer.

Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen:

Richard Mühlberg, Breslau (Comptoir: Klosterstr. 89).

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Zwölfte Dividenden-Vertheilung

an die Versicherten der Abtheilung A.

Die Dividende pr. alt. 1885 auf die, vor dem 1. Januar 1888 gezeichneten Policen, welche in den Jahren 1886/89 zahlbar ist, beträgt: **4,60 pro Cent** des versicherten Capitals. Die neuen Dividendenscheine sind von den Policen-Inhabern gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben ertheilten Depositalscheine, und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen.

Vertheilung des Gewinnanteils

an die Versicherten der Abtheilung B.

Der am 1. Juli 1886 zahlbare Gewinnanteil aus den Jahren 1882/85 beträgt:

für die Jahresklasse 1874:	54,50	pro Cent einer Jahresprämie
" " " " 1875:	34,20	" " " "
" " " " 1882:	13,45	" " " "

Die Gewinnanteilscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1874, 1878 und 1882 nach den Tabellen 1 d—5 gezeichneten Policen gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben ertheilten Depositalscheine, und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegen zu nehmen.

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Der Director: Bernh. Sydow.

[8196]

Steppdecken.

Centimeter lang breit	Wir verwenden zu unseren Steppdecken nur garantirt neue Watte.	à Stück.	à Stück.
180x120	Stoff. Türkischer Cattun auf beiden Seiten	3	50
190x115	Purpur-Decken, echtfarbig mit Fatter	4	50
190x115	do. Prima mit feinsten Wat- tirung	6	—
190x125	do. mit türk. Borde und Medaillon	7	50
190x125	Feiner Wollatlas mit Körperfutter	12	—
200x150	Feiner schweizer Purpur mit feinsten Wattirung	8	—
200x150	Feiner Elässer Satinette mit feiner Wattirung und Körperfutter	12	—
200x150	Feiner Wollatlas mit Körperfutter	15	—
200x150	Extrafeiner Wollatlas mit Körperfutter	20	—
200x150	Feiner Seiden-Croisé mit Körperfutter	25	—
200x150	Feine Atlas-Decke, ohne Mittelnaht, aus einem Stück gearbeitet	50	—
200x140	Feine Satinette-Damen-Decke, federdicht	25	—
200x140	Feine Wollatlas-Damen-Decke, feder- dicht	38	—
Wollene Schlafdecken (Wollachs)			
195x145	Graue dicke Wolldecke	5	—
180x130	Scharlachroth mit schwarzen Borden	6	25
190x140	do. extra gross	8	50
200x150	do. schwer	10	—
200x140	Crème mit rother Kante	6	50
200x150	Weisse feine Decke mit blauer Kante	10	75
200x150	Weisse hochfeine Decke mit blauer od. rother Blumen-Kante	14	—
200x150	Bunte Wiener Wollachs 14, 16, 18, 20 bis	28	—
205x150	Normal-Decken, braune Schafwolle	16	50
200x150	Kameelhaardecken, naturbraun	18	—
215x170	Echt amerikanische Schlafdecke (einsige Niederlage auf dem Continent) ganz extra dick, weiss mit blauer oder rother Kante	38	—
	Gräfenberger Schwitzdecken 11, 12, 15 und	18	—
	Kinder-Stepp- u. Wolldecken in jeder Grösse, auch passend zu den grossen Decken.		

Couverts, Oberlaken, Lederkissen u. Lederlaken, echte Elennhäute, Federbälle und alle Neuheiten für die Reise u. Sommerfrische in grösster Auswahl.

Illustrirte Kataloge, Muster und Waaren im Werthe von 10 Mark an franco durch ganz Deutschland.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. u. k. Hoflieferant,
Aeltestes deutsches Versand-Magazin,
BRESLAU, am Rathhause 26.

Warnung! Mortein v. A. Hodurek. In Packeten à 10 Pf., 20 Pf. u. 50 Pf. gegen alle Insecten von anerkannt überraschendem Erfolge nur echt, wenn obiger Erfinder auf dem Päckchen verzeichnet, ist in allen Städten Deutschlands bei Herren Kaufleuten zu haben. Bezugsquelle für Bestere aus Breslau und dessen erster Postzone bei **H. Hodurek, in Breslau, Tauentzienstrasse Nr. 41.**

[763]

Gegründet 1822. Gegründet 1822.

Orthopädische Schnürmieder und Gradhalter,

von ärztlichen Autoritäten begutachtet und empfohlen für schiefwachsende Personen und Kinder zur völligen Beseitigung hoher Schultern, Hüften- und Rückenverkrümmungen, selbst in den schwierigsten Fällen. Corsets mit Aufschlägen zur Verschönerung der Hüfte, sehr leicht und angenehm zu tragen.

Offizier-Corsets, Umstands-Corsets und Leibbinden.

Bamberger,

Orthopäd. Schnürmieder- und Gradhalter-Fabrik,
Breslau, Schuhbrücke Nr. 77, erste Etage,
schrägüber vom Magdalenen-Gymnasium. [975]

Carl Henmanns Verlag, Berlin W.

Rechts- u. Staatswissenschaftlicher Verlag.

Soeben erschien:

M. von Branditsch,

Die neuen Preussischen Verwaltungsgesetze.

Vollständig umgearbeitet und bis auf die Gegenwart fortgeführt von

Reg.-Präsident Studt u. Geh. Ober-Reg.-Rath Braunbehrens.

IV. Band. Schluss-Band. Sechste Auflage.

Eleg. gebunden Preis des Bandes M. 8.

Das vollständige Werk kostet per Post franco M. 32,50.

Dies monumentale Werk ist hiermit abgeschlossen. In vielen Auflagen gedruckt und in tausenden von Exemplaren über den Preussischen Staat verbreitet, darf es keinem fehlen, der im Staats- oder Communaldienst thätig ist. [452]



Cement-Röhren

von anerkannt vorzüglicher Dauerhaftigkeit, in lichten Weiten von 0,40 bis 1,00 M., zu Brücken, Durchläufen, Wasserleitungen etc.,

Cement-Beton-Arbeiten aller Art,

an Ort und Stelle zu fertigen, als Fußboden, glatt und gausfrirt, für

Ercttoire, Fabrikräume etc., Reservoire, Bassins und Kanäle,

Biehkrippen, Schlammfänge, Filtrirplatten,

Banornamente aller Art aus Kunstsandstein

nach jeder beliebigen Zeichnung in reellster Ausführung empfehlen

Gebr. Huber, Breslau,

Neudorfstrasse 63,

Fabrik für Cementwaaren, Mosaikterrazzo und Kunstsandstein. [6462]

Eis-Schränke



eigener bestbewährter Construction für Privat-Haushalt u. Restaurateure, vorrätlich in 17 Nummern von 16 Mark an

Zeichnungen u. Preise auf Wunsch.

Automatische Eis-Maschinen



(Garantie f. gute Leistung).
6 9 12 Port.
8,00 9,00, 10,00 Mark
24 Port.
13,50 Mark.



Conservvegläser

mit luftdichter Britannia-Schraube 2 Liter, Spargel

Bei Dutzend-Entnahme Rabatt.

Kirschen- und Pflaumen-Entkerner, Kessel zum Fruchte-Einkochen bester Qualität. Praktische Frucht- und Fett-Pressen.

Herz & Ehrlich, Breslau. [418]

Visitenkarten,

Verlobungsanzeigen, Hochzeits-Einladungen, Menu u. Tischkarten sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber und schnellstens **N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4,** Papierhandlung, Druckerei und Monogramm-Prägeanstalt.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem Grundstück **Bohrauerstrasse Nr. 3,** vis-à-vis den bisherigen Kohlenplätzen (am Centralbahnhof), welche am 30. September er. nach dem Ende der Neuen Tauentzienstrasse verlegt werden,

eine Filiale

Holz- u. Kohlengeschäfts.

Ich werde in derselben, wie in meinem Hauptgeschäft, nur Prima-Marken von Ober- und Niederschles. Steinkohlen, sowie auch Brennholzer in Scheiten, Bündeln und Spalten zu billigen Preisen verkaufen und bitte meine geehrten Kunden, mich auch in meinem neuen Unternehmen zu unterstützen.

Prompteste Bedienung zugesichert zeichne

Hochachtungsvoll

Wilhelm Mieceke,

Bohrauerstrasse 3

und Kohlenplatz 1 u. 2 am Central-Bahnhof.

Breslau, 1. Juli 1886.

P. S. Die Nummer meines Lagerplatzes in den neuen Kohlenhöfen werde ich mir erlauben seiner Zeit bekannt zu machen. [722]

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Rücktritte des Marshalls Mac Mahon machten die Royalisten dem General Chancy Eröffnungen, welche er keiner Antwort würdigte. Wenn der Cardinal Courbet am Leben geblieben wäre, so hätte man ihn auf dem letzten Congreß zum Candidaten der Rechten gemacht und seinen Ruhm auszubeuten gesucht. Gambetta dachte über diesen ersten Gegenstand, wie Herr Grévy, wie alle Republikaner. Niemand hatte mehr, als er, mit dem Herrn verkehrt. Wie viele Generale, Offiziere aller Grade haben ihn in seinem Cabinet aufgesucht! Aber niemals sprach er mit ihnen über Politik, sondern unterhielt sich nur über die Interessen des Heeres, welche mit denen des Vaterlandes verwahten sind. Darum glaubten sie an ihn und vertrauten ihm, darum konnte der General Billot ihm ins Grab die Worte nachrufen: „Lebe wohl, Gambetta, Du liebtest das Heer und das Heer liebte Dich!“ Man erinnert sich wohl noch, daß Gambetta kurz vor seinem Tode der Absicht geziehen wurde, den General Campenon an die Stelle Herrn Grévy's zu setzen. Ich weiß nicht, ob jemals eine solche Idee im Kopfe des Generals Campenon keimte, bezweifle es aber sehr. Das ist gewiß, daß er sich einer seltsamen Täuschung hingegeben hätte, wenn er sich des Bestandes Gambetta's verah. Das einzige Mal, da ich diesen während seiner Krankheit in Wille d'Oray besuchte, sprach er von jener Erwählung, die ihm peinlicher gewesen war, als irgend ein anderer Angriff, als irgend eine andere Verdächtigung. Um auf den General Boulanger zurückzukommen, so darf man nichts übertreiben. Der General spricht zu viel, er ist zu unruhig, macht zu viel Lärm, und wenn er, wie behauptet wird, den Rücktritt des Militär-Gouverneurs von Paris herbeigeführt hat, so war es unrecht von ihm. Das will aber noch nicht heißen, daß er strafbare Absichten und einen verbrecherischen Ehrgeiz hegt. Herr Charles Laurent gab im „Paris“ den richtigen Ton an, indem er sagte: „Die Handlungsweise des Generals Boulanger läßt ein gewisses Unbehagen ein. Man denkt so nicht nur in der Presse und in der parlamentarischen Welt, sondern findet ziemlich allgemein, der General Boulanger lege es darauf an, in der republikanischen Partei eine politische Rolle zu spielen. Noch ist es Zeit, ihn davor zu warnen und ihm zu sagen, er werde auf dieser Bahn nur Enttäuschungen erleben. Die gesammte republikanische Partei ohne Unterschied der Schattirungen wird niemals einen General als Präsidenten der Republik oder als Conferenzpräsidenten hinnehmen. Niemals! Die Beteiligte mögen es sich gesagt sein lassen.“

Belgien.

a. Brüssel, 1. Juli. [Die Schulfrage. — Die Arbeiterbewegung. — Der Kirchenschlag von Tournai.] So gemäßig auch das Ministerium trotz seiner großen bei den Wahlen auf Neue bewährten Erfolge im Lande austritt, in einem Punkte kennt es keine Rücksicht oder Schwächung, da wird das clericale Programm ganz zur Durchführung gebracht — in der Schulfrage! In diesem Falle ist der Bruch mit den liberalen Forderungen ein vollständiger. Die Schule auf allen ihren Stufen wird dem Clerus übergeben, der Einfluß des Staates auf den Unterricht wird immer mehr vermindert, die freien Schulen, das heißt die von den Katholiken gegründeten theils von Priestern geleiteten, theils vom Clerus direct abhängigen Privatschulen werden von der Concurrenz der staatlichen Schulen befreit und an deren Stelle als staatliche adoptirt. Damit wird nicht nur der streng gläubige Unterricht eingeführt, sondern auch den Katholiken die bisherige Unterhaltung ihrer Schulen abgenommen. Das Ministerium ist entschlossen, auf dieser Bahn fortzuschreiten; der Minister des Innern hat bereits den Gemeinden eröffnet, daß er nunmehr allen „beweglichen“ Beschwerden abhelfen wird; 102 derselben haben sich nämlich an das Ministerium gewendet, um die Ermächtigung zur Aufhebung ihrer einzigen öffentlichen Communalsschule zu erhalten. Diesem Wunsche wird entsprochen. Daneben wird das Ministerium auf Grund der stattgehabten Ermittlungen mit dem als „unmündig“ erkannten Schulen ausräumen, insbesondere mehrere staatliche Mittelschulen und Lehrer-Seminare im Interesse der freien Lehranstalten aufheben. Der Finanzminister wird also sich neuer Ersparnisse am Schulwesen rühmen dürfen; diejenigen Communen, die sich die staatlichen Schulen erhalten wollen, müssen neue Opfer bringen, da sie es aber auf die Dauer nicht aushalten, so kommen aller Orten die freien Schulen, die der Staat adoptirt und erhält, zur Geltung; der „Schulfrieden“ nach clericalen Anschauungen ist hergestellt! Die Schule gehört in Belgien der Kirche. — Die Arbeiterbewegung tritt immer drohender auf. Auch das „Brüsseler Journal“ fürchtet, daß die immer mehr im Borinage um sich greifende Arbeitseinstellung bald eine ganz allgemeine werden wird. Selbst das ministerielle Blatt kann sich der Wahrnehmung nicht verschließen, daß die Forderungen der Arbeiter berechtigt sind. Fünfzehn Arbeitsstunden im Innern der Kohlenruben für 2,25 Francs Lohn ist in der That eine übermäßige Anforderung und eine Ermäßigung um 2 Stunden eine nicht unbefriedigende Forderung. Die Kohlenwerke, die von je her, um mit der Concurrenz mitzukommen, die Arbeiter ausgebeutet, lehnten die Forderung ab, und als die Arbeiter sich um 6 Uhr Morgens zur Arbeit stellten, ließen sie dieselben nicht einmal einsteigen! Die Arbeiter ernteten sich ohne Murren und Gehör zu ihren Obergern zurück! aber ihre Erregung wächst mit jeder Stunde. Schon haben 3500 Kohlenarbeiter die Arbeit eingestellt; obwohl nirgends die Ruhe gestört ist, durchziehen Militär-Patrouillen die betheiligten Districte. — In dem langen Proceßstreit um den von den Gerichten beschlagnahmten Kirchenschlag von Tournai im Betrage von 5 Millionen Francs hat heute der Brüsseler Appellhof das Urtheil gesprochen. Der Kanoniker Bernard, der den Schlag entwendet hatte, ist zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt und dessen sofortige Verhaftung angeordnet worden. Das Gericht ordnete zugleich an, daß die sämmtlichen beschlagnahmten Werthe dem Bischof von Tournai, Du Rousseaur, als dessen Eigenthum ausgehändigt werden sollen, wies aber des Bischofs Antrag auf eine von Bernard an ihn zu leistende Schadloshaltung für die Kosten ab. Trotz des für den Bischof günstigen Urtheils gelangt er noch nicht in den Besitz des Geldes. Das liberale Ministerium hatte auf zahlreiche Werthe als „herrenlos“ den Anspruch auf ihre Aushändigung an den Staat erhoben; darüber schwebt noch das gerichtliche Verfahren. Die Clericalen hoffen, daß das jetzige Ministerium mit dem Bischof einen Vergleich schließen und er somit in den Besitz des größten Theiles des Schlags gelangen wird.

Brüssel, 30. Juni. [Die Napoleoniden und der belgische Hof.] Prinz Victor Napoleon ist einen Tag nach seiner Ankunft in Brüssel nach Moncalieri zum Besuche seiner Mutter, der Prinzessin Clotilde, abgereist. Diese unerwartete Reise, verbunden mit dem Geheimnisse, womit sie umgeben war, hat in der französischen Presse allerlei Combinationen wachgerufen. Man war geneigt, zu vermuten, daß der junge Prätendent eine Annäherung an seinen Vater suche, mit dem er bekanntlich in Unfrieden lebt. Allein die Umstände,

unter welchen die Reise nach Moncalieri erfolgte, beweisen deutlich, daß zwischen den beiden Prinzen Bonaparte nicht nur keine Verständigung, sondern ein immer stärkerer Gegensatz vorhanden ist; denn die rasche Abreise des Prinzen Victor Napoleon erfolgte lediglich zum Zwecke, um in Moncalieri anzulangen, bevor Prinz Jérôme Napoleon daselbst eintrifft, und um wieder abreisen zu können, ohne seinen Vater zu sehen. Das absichtliche Vermeiden einer sonst so naheliegenden Zusammenkunft kann sicherlich nicht als ein Zeichen der Versöhnung aufgefaßt werden. Sehr interessant gestaltet sich der „M. A. Ztg.“ zufolge das Verhältnis zwischen dem Prinzen Victor Napoleon und dem Brüsseler Hof. Im hiesigen Königspalast ist man nämlich den Bonapartes nicht besonders hold, nicht etwa deshalb, weil sie gefährliche Rivalen des dem Hofe nahestehenden Prinzen von Orleans sind, sondern in Folge der Ereignisse des Jahres 1870. Während des deutsch-französischen Krieges gab nämlich Kaiser Napoleon III. mehrmals die Absicht kund, im Nothfalle die belgische Neutralität zu verletzen und sein Nachbarland im Norden zur Operationsbasis seiner Heere zu machen. Das Hinweggehen über die belgischen Souveränitätsrechte wurde von König Leopold II. sehr übel aufgenommen, und als Kaiser Napoleon III. starb, war der Brüsseler Hof der einzige in Europa, welcher keine offizielle Trauer anordnete. Seitdem hat der König noch keinen Bonaparte empfangen. Prinz Victor Napoleon ist aber nicht bloß ein Bonaparte, sondern zugleich der Neffe des Königs Humbert von Italien, und der König wird natürlich nicht umhin können, den Enkel Victor Emanuels zu empfangen. Der Besuch des Prinzen im Palais soll Dienstag stattfinden, worauf der König dem Prinzen den Gegenbesuch im „Hotel de Belle-Vue“ abstatten wird. Politische Konsequenzen können natürlich an diesen Act der Höflichkeit nicht geknüpft werden.

Brüssel, 1. Juli. [Kein Mord.] Es ist jetzt festgestellt, daß die in einem Saale gefundenen, zerstückelten Gliedmaßen eines Weibes aus dem Spital St. Pierre herrühren, wo der Körper anatomischen Lehrzwecken für die Unterfrüherstudenten gebietet hatte.

Spanien.

Madrid, 28. Juni. [Der Kirchgang der Königin. — Eine Rede des Generals Lopez Dominguez.] Unter dem üblichen religiösen und militärischen Pompe fand heute in der Atocha-Kirche die „Vorstellung“ des jungen Königs Alfonso XIII. bei der heiligen Jungfrau von Atocha statt. Die Straßen, durch welche die Procession zog, waren geschmückt und besetzt mit großen Menschenmassen hatten sich aufgestellt. Der Jubel war groß, namentlich in der Calle Mayor und in der Puerta del Sol, als die Königin mit dem Kinde vorbeifuhr. Die Königin hielt ihr Kind hoch in den Armen, damit man, wie ein Berichterstatter sagt, „seine blauen Augen und sein offenes kleines Gesicht sehen könne“. Hinter der vergoldeten königlichen Kutsche ritt General-Capitän Pavia mit einem brillanten Stabe und eine Abtheilung Leibgarde schloß den Zug. Der eindrucksvolle Moment der Ceremonie in der Atocha-Kirche war, als nach dem Schlusse des Teudeum die Königin allein vor dem Altar stand und feierlich Alfonso XIII. der Jungfrau von Atocha vorstellte. Der Ceremonie wohnten bei der Cardinal-Primas, die Bischöfe und die Cathedral-Geistlichkeit, die Granben von Spanien, das diplomatische Corps, die Minister, Vertreter der Armee und Marine, der Cortes und großer Städte. Außer dem Segen für das Kind hat der Pfust der Mutter desselben eine goldene Vase gesandt, welche der neue Bischof in der nächsten Woche feierlich überreichen wird. — Eine Rede, welche General Lopez Dominguez im spanischen Congreß gehalten, hat großes Aufsehen erregt. Der General bestand auf der Nothwendigkeit radicaler Reformen in der Armee und besonders im Offizierscorps. Die Unzufriedenheit sei durch Acte des Favoritismus und die systematische Ausschließung der liberalen Elemente so allgemein geworden, daß diejenigen, welche ein Interesse daran hätten, die Armee zur Revolte zu treiben, alle Aussicht auf das Gelingen ihres Planes hätten. Der General setzte hinzu, daß, wenn nicht so schnell als möglich ernste Reformen eingeführt würden, eine Katastrophe möglich sei. Trotz dieser lebhaften Kritik war die Rede des Generals Lopez Dominguez wohlwollend für Sagasta, und so wäre es nicht unmöglich, daß demnächst eine Annäherung zwischen der liberalen Partei und der dynastischen Linken stattfände.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 3. Juli.

In den Tagen vom 13. bis 16. September findet hier selbst die Generalversammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege statt. Die Stadtverordnetenversammlung hat für die den Gästen der Stadt Breslau zu erweisenden Aufmerksamkeiten dem Magistrat eine Summe von 3000 M. bewilligt. Daß diese Bewilligung ohne Debatte erfolgte, kann mit Genugthuung constatirt werden. Es liegt in dieser anstandslosen Gewährung bereits eine Art Willkommensgruß; es zeigt sich, daß unsere Stadtverordnetenversammlung das volle Verständnis hat für die Bedeutung derartiger großer Versammlungen, die ihr Augenmerk auf Breslau als Versammlungsort richten. Von hervorragenden Mitgliedern des Anthropologen-Congresses, der vor drei Jahren in unserer Stadt tagte, haben wir damals laut die Eindrücke rühmend hören, die sie von Breslau erhalten; der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege wird die Wahrnehmung machen, daß weder die gastfreundliche Gesinnung unserer Behörden, noch die der Bevölkerung seit jener Zeit eine Einbuße erlitten. Vielleicht ist die für den gedachten Zweck ausgelegte Summe nicht so hoch, wie sie andere große Städte in gleicher Lage bewilligt haben würden, aber es bleibt zu bedenken, daß unsere Gäste doch lediglich hierher kommen, um neben der Erledigung der Vereinsangelegenheiten die im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt ins Leben gerufenen Einrichtungen zu studiren. In dieser Beziehung nun werden sie in Breslau manches zu sehen haben, was ihnen andere Städte nicht zu bieten vermögen. Ist doch beispielsweise die Schwemmcanalisation überhaupt erst in kaum einem halben Duzend von deutschen Städten durchgeführt worden!

Die Mitglieder des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege werden, wenn sie einmal in Breslau sind, jedenfalls nicht veräumen, en passant auch einen Blick auf die monumentalen Bauten zu werfen, die der Stadt zur Zierde gereichen. Dabei wird ihnen dann wohl auch — und zwar von ihrem Standpunkt aus mehr aus gesundheitsrücksichtlichen als aus ästhetischen Gründen — der Engpaß auffallen, der sich an der Ostfront des neuen Ober-Post-Directions-Gebäudes in der Katharinenstraße findet, und in welchem bei lebhaftem Wagenverkehr die Passage für Fußgänger in der That lebensgefährlich ist. Durch die Seitens des Herrn Oberbürgermeisters Friedenstburg auf die in der Stadtverordneten-Versammlung eingebrachte Interpellation in Sachen des Abbruchs oder der Zurückziehung der die Straße verengenden fälschlichen Gebäude gegebene Antwort, welche wir in unserer Frühnummer vom letzten Freitag ausführlich wieder-

gegeben haben, sind wir unterrichtet worden, daß der Magistrat es bei seinen Bemühungen, die in Rede stehende Calamität aus der Welt zu schaffen, an dem weitesten Entgegenkommen nicht hat fehlen lassen. Auch der Postseus hat sich in anerkennenswerthester Weise bereit gezeigt, auf die Vorschläge der Stadtverwaltung einzugehen. Wir meinen, das Angebot der Commune, zu den Kosten des Umbaus der die Katharinenstraße verengenden Gebäude 60 000 Mark beizutragen — wäre in so hohem Grade acceptabel, daß das Cultusministerium mit Vergnügen auf den Vorschlag der Commune eingehen müßte. Dies und der Umstand, daß Herr Minister v. Gopler bei seiner letzten Anwesenheit in Breslau sich persönlich von den vorhandenen Uebelständen überzeugt hat, läßt uns hoffen, daß, wenn auch der Herr Oberbürgermeister jetzt noch nicht ein positives Resultat der Verhandlungen mittheilen konnte, doch in Kurzem die dringend herbeizuwünschende Lösung der Frage in einer den Verkehrsbedürfnissen vollauf Rechnung tragenden Weise erfolgen werde.

Wir werden nun bis zum September hin von Stadtverordneten-Versammlungen nicht zu berichten haben. Nach einer anstrengenden Session gehen unsere Herren Stadtväter in die Ferien. Wenn sie zurückkehren, wird sich die communale Wählerchaft bereits eifrig mit den für den November in Aussicht stehenden Ergänzungs- und Neuwahlen beschäftigen. Die Anzahl der curulischen Sessel, welche diesmal zu vergeben sind, ist eine ziemlich beträchtliche. Die Voraussetzung ist nicht ungerechtfertigt, daß es in manchen Bezirken zu einem lebhaften Kampfe kommen wird. Die nämliche Seite, welche vor einigen Jahren den so erfolgreich abgeschlagenen „Sturm auf das Stadthaus“ inscenirte, wird auch bei den bevorstehenden Wahlen alle Mienen springen lassen, ihren Besitzstand an Mandaten zu vermehren. Daran ist nicht zu zweifeln. Aber wir zweifeln auch nicht daran, daß die Bürgerchaft, wie bisher, so fernerhin den Aspirationen einer nur von engherzigen einseitigen Rücksichten beeinflussten Partei zu begegnen wissen wird.

Doch wir wollen in die herrschende Friedensstimmung, wie sie den Beginn der Ferien charakterisirt, keinen kampfeslustigen Ton bringen. Den holden Klang des erlösenden Wortes „Ferien“ wollen auch wir in unseren Betrachtungen rein und ungetrübt wiederhallen lassen. Alle Welt theilt nun den heimischen Laren, um mehr oder weniger entfernt von denselben im Gebirge oder an der See, des Ballastes der täglichen Sorgen ledig, Erholung zu suchen im Genuß der Natur. In den unendlich langen Eisenbahnzügen, die die Stadt nach allen Richtungen hin verlassen, rollen sie vergnügt von dannen, die glücklichen Eltern mit den glücklicheren Kindern, um die „mit allem Comfort der Neuzeit“ ausgestatteten Wägen und Sommerfrischen zu bevölkern. Wohl ihnen, denen das Geld in der Reisetasche klingt! Aber mit ebendenselben Zügen, mit denen sie sich entsöhnen lassen in ein besseres Irgegend, verlassen uns jene Kinder, für welche mildthätige Hände sorgen mußten, ehe es möglich war, sie an den Freuden der Ferien Theil nehmen zu lassen: und während die in die Feriencolonien entsandten Knaben und Mädchen sich ihren Bestimmungsorten nähern, machen sich die menschenfreundlichen Mitglieder des Comité's Sorgen darüber, wie ein etwaiges Deficit in der Rechnung zu decken sein möchte. Und so wollen wir denn mit der Mahnung an die Bessersituirten unter uns schließen, gerade jetzt, beim Beginn der Ferien, eingedenk zu sein der humanen Zwecke der Ferien-Colonien, und diese Zwecke mit freigebiger Hand zu unterstützen! Dem Comité ist nach wie vor jede Gabe willkommen, und unsere Expedition ist nach wie vor bereit, Beiträge entgegenzunehmen und an das Comité abzuführen.

Aus dem Kreise Jauer geht uns eine sich mit den für jene Gegend entworfenen Eisenbahn-Proiecten beschäftigende Zuschrift zu, die wir veröffentlichen, ohne uns auf eine Kritik derselben einzulassen, indem wir es den Interessenten anheimstellen, die darin gegebenen Anregungen auf ihren Werth zu prüfen.

Anknüpfend an die wiederholt erschienenen Mittheilungen über die von den betheiligten Interessenten gemachten Bemühungen um die Ausführung einer Bahnverbindung der Städte Bunzlau-Goldberg und Jauer, wäre es an der Zeit, ein älteres Project in Erinnerung zu bringen, welches einst Aussicht hatte, durchgeführt zu werden.

Es war in den 60er Jahren, als man eine Bahnlinie von Jauer über Schönau nach Goldberg in Verhandlung zog, leider aber scheiterte damals dies Project an dem Mangel an Capital. Im gegenwärtigen Augenblick, wo die begründeten Wünsche des Kreises Schönau nach einer Eisenstraße immer brennender werden und andererseits das Project einer Verbindung der industriereichen Stadt Jauer mit einem Punkte der im Bau begriffenen Linie Vollenhain-Striegau (etwa in Rohnstod) in nicht zu großer Ferne Aussicht auf Erfolg hat, erscheint es dringend geboten, auf das ältere Project zurückzukommen und die Bortelle einer Combination der zwei Tracen näher zu beleuchten. Betrachtet man das große Dreieck, welches durch die Linien Kohnsturt-Riegnitz-Königszell und die Gebirgsbahn gebildet wird und dessen Winkel in Kohnsturt, Riegnitz und Fellhammer liegen, so erkennt man leicht, daß in der von ihnen eingeschlossenen Fläche von 304 Quadrat-Kilometern, deren Umfang 271,75 Kilometer beträgt, außer den Stichbahnen Riegnitz-Goldberg, Greiffenberg-Köwenberg und Striegau-Vollenhain keine Bahnlinie zur Erschließung der bahnlosen Gegenden in so umfassender und die günstigsten Erfolge in sich tragender Weise hergestellt werden kann, als jene, welche das Dreieck in ziemlich gleiche Hälften theilt. Wird von Bunzlau, als dem Basis-Winkel in Fellhammer eine Linie gezogen, so fallen die Städte Schönau und Vollenhain in dieselbe. In Rücksicht auf die Terrain-Schwierigkeiten und die naheliegenden Interessen müßte die Trace annähernd der besagten Theilungslinie so geführt werden, daß sie von Bunzlau über Goldberg nach Schönau läuft. Weiter aber wäre die Stadt Jauer zu berücksichtigen, deren Interesse mehr nach Vollenhain gravitirt, als direct nach Goldberg, welche Stadt ja ohnehin schon mit Riegnitz verbunden ist. Es müßte demnach nun das Hauptaugenmerk auf einen Punkt gerichtet werden, der durch die Kreuzung der Linien Vollenhain-Jauer, Schönau-Fellhammer und Vollenhain-Striegau gebildet wird. Dieser Punkt trafe zwischen Rauber und Rohnstod, da man nicht den Luftlinien nachgehen kann, sondern das Terrain zu berücksichtigen hat. Durch die Linie Vollenhain-Merzdorf wäre die Verbindung Bunzlau-Goldberg-Striegau-Fellhammer hergestellt. Den Vertretern von Kreis und Stadt Jauer sollte es daher vor Allem daran liegen, das Project Jauer-Rohnstod mit dem Project Jauer-Goldberg zu verbinden, denn sie würden dadurch ihr Hinterland bedeutend umfangreicher gestalten, indem sie den Verkehr der Kreise Vollenhain-Schönau größtentheils an sich ziehen würden, während der Schweißstadt Striegau der Transit-Verkehr von und nach dem Westen mit Umgehung von Riegnitz verbliebe. Technische Schwierigkeiten liegen nicht vor, da z. B. die Wasserscheide von Schönau nach Zeipe, welche 390 Meter Seehöhe hat, mit 0,86 pCt. Steigung erreicht und andererseits mit 0,66 pCt. Gefälle verlassen werden kann; es wäre daher mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Anlagekosten pro laufenden Kilometer nicht mehr als 60- bis 70 000 Mark betragen. Bei der Duperwilligkeit der in Betracht gezogenen Kreise ist es ausgeschlossen, daß die vom Minister für öffentliche Arbeiten in der Regel geforderte Beihilfe nicht gewährt werden würde. Dagegen steht es fest, daß diese Linie für den Staat eine lucrative Anlage sein würde. Es wäre erwünscht, wenn diese Beilen anregend wirken und die interessirten Kreise bestimmen würden, dem ausgedehnten Gedanken näher zu treten und demselben fähbare Gestalt zu verleihen, damit er nicht wie so viele andere in dem Meer der pia desideria untergeht.

K. V. Vob-Theater. Die Aufführung des früher schon in Breslau unter dem größten Beifall in Scene gegangenen Hans Neuert'schen

Dramas „Im Austragsfieber!“ fand am Freitag Abend vor einem gut besetzten Hause statt, das bei Spendung des Beifalls häufig genug in hellen Jubel über die vollendeten künstlerischen Leistungen der Hauptdarsteller ausbrach. Der sentimentale Grundzug, der das Schauspiel durchzieht, wurde zum Theil in glücklichster Weise vermischt durch die gesunde Komik, die sich an die Figur des Stigglückers knüpft. Ein Eingehen auf die Verdienste des einzelnen Mitwirkenden um die vortreffliche Gesamtdarstellung sei uns mit Rücksicht darauf, daß diese Würdigung beim letzten Gastspiel der „Münchener“ im weiteren Umfange stattgefunden, erlassen.

*** Lobe-Theater.** Die erste Novität, mit welcher die Münchener während ihres diesjährigen Gastspiels das Publikum zu erfreuen gedenken, führt den Titel: „Almenrausch und Edelweiß“ und ist nach der von den Lesern der Gartenlaube seiner Zeit mit Begeisterung aufgenommenen Novelle gleichen Namens dramatisirt. Wie kaum ein zweiter hat dieser Schriftsteller es vermocht, Herz und Gemüth anzuregen, sowie Sitte und Art des bayerischen Gebirgsvolkes naturwahr zu schildern. H. v. Schmid ist vornehmlich auch die Entwicklung des bayerischen Volkstheaters zu danken. Unter seiner Leitung (H. v. Schmid war früher Director der Münchener f. Bühne) führten die uns bekannten Künstler ihre ersten Volksstücke auf und legten den Grundstein ihrer heutigen Popularität.

K. V. In Richterberg's Gemälde-Ausstellung im Museum erregt zur Zeit neben anderen tüchtigen Werken das Gemälde eines Dresdener Künstlers das besondere Interesse der Besucher. Bisher haben wir von den bei Richterberg ausgestellten Bildern D. Biermer's nur stillschweigend in so weit Notiz genommen, als uns unsere Pflicht eine Orientirung über des Künstlers Begabung und Leistungsfähigkeit auferlegte. Was wir bisher von ihm gesehen, erregte in uns zwar eine gute Meinung von seinem Talent, allein es dünkte uns angemessen, weitere Proben desselben abzuwarten, ehe wir die volle Schale unseres Lobes über ihn mit gutem Gewissen ausgößen. Heute sind wir in der Lage, erklären zu müssen, daß man es uns als Unterlassungsünde würde anrechnen können, wenn wir nicht diejenigen Kunstfreunde, welche sich in erster Linie für die Fortschritte unserer Landschaft unter der Künstlerwelt interessieren, ausdrücklich auf das neueste Biermer'sche Gemälde aufmerksam gemacht hätten. Die Gestalt der Psyche, dieser durch das amuthige Apulejus'sche Märchen bei allen poetisch empfindenden Menschen so überaus vortheilhaft eingeführten liebreizenden antiken Prinzessin, hat für die bildenden Künstler seit langen Zeiten eine unwiderstehliche Anziehungskraft. Die Zahl der gemalten und gemeißelten Figuren jenes Namens ist eine überwältigende. Aber immer wieder begeistert der Wunsch, den ganzen Zauber unschuldbar, knospender Mädchenjährling in Farbe oder Stein festzuhalten, die jungen und die alten Künstler, und an jeder neuen Psyche haben wir, unbeirrt durch die ihr aus dem Vorhandensein unzähliger Namensvetterinnen erwachsende Concurrenz, unsere Freude, wenn die neue Erscheinung nur einigermaßen dem Ideal entspricht, das wir uns von dem lieblichen Geschöpf zurechtgemacht haben. D. Biermer's „Psyche“ zeigt sich uns, im Vordergrund einer sonnigen und blumigen Au sitzend, völlig nackt, denn das weiße Gewand, in dem sie verhältnißmäßig gewöhnlich ihre zarten Formen verbirgt, ist ihr von Schultern und Hüften herabgesunken; dafür aber hat sie der Maler mit keuschester Anmuth umwoben, hat er sie aufs Liebvollste mit düstigem Sonnenlicht bedeckt, das die jungen, weichen Glieder zärtlich umspielt. Den kindlich-unschuldsvollen Sinn Psyche's hat er sehr glücklich durch die naive Freude charakterisirt, mit der sie den Schmetterling betrachtet, der soeben den rothigen Zeigefinger ihrer kleinen Hand erklimmt. Ueber der Landschaft liegt ein traumhafter Duft, der das Ganze in die Sphäre märchenhafter Phantasie entriekt. Wir dürfen den Künstler von Herzen zu dieser seiner Schöpfung beglückwünschen. In technischer Beziehung möchten wir anerkennen, wie gut er es verstanden hat, das Sujet durch feinsinnige coloristische Behandlung zu heben. Nicht verschweigen wollen wir, daß wir dem strengen Ganz-Profil der Gestalt eine modificirte Stellung vorgezogen hätten. Uebrigens nimmt es uns nicht Wunder, daß das Bild bereits einen Käufer gefunden. Mancher, der auf der Jubiläumstunsausstellung, in welcher täglich Tausende von Besuchern auf- und abzogen, eine Tafel hängen hat, wird unsere Künstler darum beneiden. Denn wie die Verhältnisse auf dem Kunstmarkt liegen, ist der Ruf „Ein Königreich für einen Käufer!“ in der Künstlerwelt heutzutage kein seltenes Gebörde.

*** Kunstnotiz.** In der „Internationalen Gemälde-Ausstellung“ hieselbst, Tauenzienplatz (Galisch Hotel), gelangen neu zur Ausstellung: Schindler „Nach dem Gewitter“, Hasch „Partie am Gesäule“, Miesi „Fischhändler“, Tamburini „Klosterinnen“, sowie einige andere Werke moderner Meister. Auch die altniederländische Schule ist durch einige bemerkenswerthe Stücke von van Hoven, Ender, Cotten etc. vertreten. Die Ausstellung ist zu jeder Tageszeit bei freier Entree geöffnet.

*** Noch einmal der Gögler-Commerz.** In Erwiderung auf die in Nr. 451 veröffentlichte Zuschrift des Comités für Gründung eines Ausschusses der Breslauer Studentenschaft geht uns von einem alten Herrn des S. C. ein Schreiben zu, in welchem die Frage, wer an der Vereitelung des Gögler-Commerzes Schuld trägt, dahin beantwortet wird, daß dies doch die allgemeine Studentenschaft sei. Wir können nicht umhin zu befürchten, daß eine noch weitere Ausdehnung der Discussion über diese Frage in der Presse das Publikum nachgerade ennuyiren würde. Deshalb beschränken wir uns darauf, aus der gedachten Zuschrift als das Wichtigste und als das eigentlich Neue hervorzuheben, daß der Einsender mittheilt, die Vertreter des S. C. sowie die Vertreter der anderen Corporationen hätten gewußt, daß Se. Excellenz der Herr Cultusminister einen allgemeinen Studenten-Commerz mit seiner Anwesenheit nur beehrt haben würde, wenn der S. C. bei diesem Commerz präsidiren hätte. Demnach sei der S. C. zu seiner Forderung „nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet gewesen.“ Wenn dem so war, so hätte unres Crachten der S. C. auch die Pflicht gehabt, diesen Umstand offen für sich geltend zu machen. Nach der Darstellung des Comités in Nr. 451 aber hat derselbe das Präsidium in Anspruch genommen, „weil dies die historische Vergangenheit der Corp's fordere“ und „weil man dem S. C. nicht zumuthen könne, hinter einer Corporation zu stehen, welche nicht unbedingte Satisfaction gebe.“ Nur soviel wollen wir über diesen Punkt bemerken, indem wir uns im Uebrigen jeder weiteren Aeußerung über die Vorgänge, über welche wir bisher ganz objectiv berichtet haben, enthalten.

== Studentent-Verammlung. Die Vertreter der nichtcorporativen Studentenschaft an hiesiger Hochschule laden die Commissionen zu einer Versammlung auf Dienstag, 6. cr., in das Auditorium maximum der Königl. Universität ein. Auf der Tagesordnung stehen: Bestimmung über die Verwendung des Ueberflusses aus den während des Wintersemesters 1885/86 veranstalteten Festlichkeiten, von welchem auf die nichtcorporative Studentenschaft 60 Mark entfallen, und der Bericht der Vertreter.

B. Stiftungsfest. Bei sehr reger Theilnahme ihrer Mitglieder beging am letzten Freitag die Constitutionelle Bürger-Resourde in dem mit Fahnen etc. festlich decorirten Liebig'schen Stabtablissement die Feier des 37. Stiftungsfestes. Die Trautmann'sche Kapelle brachte zur Feier der Tages ein sehr reichhaltiges Programm mit bekannter Präcision zur Ausführung. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde der Garten durch eine große Zahl von Illuminationen-Lampen, Gasbeleuchtungskörpern und bunte Campions geschmackvoll erleuchtet. Gegen 9 1/2 Uhr brannte Herr v. Winkler, der auch die Illumination ins Werk geleitet hatte, ein umfangreiches, in allen Theilen wohlgeordnetes Feuerwerk ab. Reicher Beifall wurde zum Schluß des pyrotechnischen Schauspiel dem Kunstfeuerwerker zu Theil. Während die Gänge durch bunte bengalische Flammen beleuchtet wurden, and eine Polonaise durch den Garten statt, an welche sich im Saal ein Tanzvergnügen für die jüngere Welt angeschlossen. Prächtiges Wetter begünstigte das Fest und gestattete selbst in den späteren Abendstunden ein Verweilen im Freien.

*** Aus Anlaß des Schlußjahres** findet für die vom hiesigen Centralbahnhofe am 9. und 10. d. M. abgehenden Züge ein Billet-Vorverkauf statt. (Näheres im Inseratentheil dieser Nummer.)

-d. Zur Verlegung der Verbindungsbahn. Auf die Petition vom Stadtverordneten Markfeldt u. Gen., betreffend die Verlegung der hiesigen Verbindungsbahn, ist vom Bureau des Hauses der Abgeordneten folgende Antwort eingegangen:

„Die Vorberatung über die eingereichte Petition vom Februar cr., welche in der Budget-Commission stattgefunden, hat zu dem Beschlusse geführt: „Die Petition für ungeeignet zur Förderung im Plenum zu erklären, weil nach der in der Commissionsverhandlung abgegebenen Erklärung des Regierungs-Commissars die Verlegung der Verbindungsbahn für jetzt nur unter anderweiter Placirung der Bahnhöfe oder unter Einrichtung von Kopfstationen möglich und äußerst kostspielig sei.“ Auch anderweit ist in geschäftsordnungsmäßiger Weise nicht darauf angetragen worden, über die Petition im Plenum zu verhandeln. Das Haus der Abgeordneten hat deshalb in der Sitzung vom 4. Juni cr. beschlossen, in bezugliche weitere Erörterung nicht einzutreten.“

-d. Vom Stadtverordneten-Bureau. Der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, das Stadtverordneten-Bureau an das Fernsprechamt hiesiger Stadt anzuschließen, ist nunmehr zur Ausführung gelangt. Der Apparat, welcher heute abgenommen worden, wird nächste Woche in Function treten.

*** Zur Erleichterung des Besuchs der Jubiläums-Kunst-Ausstellung** werden am 10. Juli c. und von da ab an jedem zweiten Sonnabend Extra-Retourbillets nach Berlin mit achtägiger Gültigkeitsdauer auszugeben. (Siehe Inserat.)

*** Wiederholt an uns gelangte Klagen** über den Transport von Leichen aus dem Anatomiegebäude veranlassen uns, im Interesse der Abstellung dieses Uebelstandes diesen Klagen Ausdruck zu geben. Es wird gerügt, daß der Transport, bei welchem die Passanten durch den den Leichen entströmenden Geruch aufs Aeußerste belästigt werden, anstatt in der Nacht, in denjenigen Abendstunden bewirkt wird, in welchen der Verkehr auf den Straßen noch ein sehr lebhafter ist. Es genügt wohl nur dieser Hinweis auf den beregten Uebelstand, um an zuständiger Stelle die Beseitigung desselben anzuregen.

*** Verloofung von Handschriften.** Die seiner Zeit zur Herstellung des Prachtwerkes: „Im Zeichen des rothen Kreuzes, ein Selbstschreiben-Album deutscher Fürsten und Fürstinnen zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins in Oleiwitz benutzten Originalhandschriften, an ihrer Spitze die des Kaisers, der Kaiserin, der regierenden Fürsten Deutschlands und ihrer Familienmitglieder werden jetzt zu dem gleichen Zweck mit allerhöchster Genehmigung verlost. Es ist Liebhabern damit die Gelegenheit gegeben, eine in ihrer Art einzige Sammlung kostbarer Handschriften in ihren Besitz zu bringen. Die Sammlung gelangt ungeheilt in einer prachtvollen Cassette zur Verloofung, sowie auch eine ganze Auflage des oben genannten Prachtwerkes, dessen Fürstenausgabe den Ladenpreis von 30 Mark repräsentirt, während die Pracht- und Volksausgabe die Preise von 6 und 3 Mark haben. Lose à 1 Mark sind zu beziehen durch Frau von Adlersfeld in Militisch. Die Provinzialblätter werden um Verbreitung dieser Notiz gebeten.

*** Pädagogischer Verein.** In den letzten beiden Sitzungen beschäftigte sich der Verein mit der Aufstellung der neuen Lehrpläne für Geometrie, Physik, Chemie, Zeichen und Schreiben. Die Referate hatten die Herren Bilewicz, Schäfer, Pelz und Langner übernommen. Dem Geometrieunterricht wurde im Gegensatz zu den derzeitigen Lehrplänen eine doppelte Stundenanzahl eingeräumt. Betreff des Gesangunterrichts wünscht der Verein, daß dem Lehrer in der Wahl der Elementarübungen und in der Auswahl der Gesänge, namentlich der Volkslieder, mehr freie Hand gelassen werde. Der Zeichenunterricht soll mehr auf das praktische Leben Rücksicht nehmen, deshalb soll den Schülern der theilweise Gebrauch von Lineal und Zirkel gestattet sein. Im Schreibunterricht sollen die Melzer'sche mit Vorkursen nicht mehr Verwendung finden, doch soll das Breslauer Normal-Alphabet mit einigen Aenderungen beibehalten werden.

== Die Ferien des „Stadt-Ausschusses“ beginnen nach § 5 der Geschäfts-Ordnung vom 28. Februar 1884 mit dem 21. Juli und währen bis zum 1. September. Während dieser Zeit werden Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten.

*** Ueber dem Gartenfest der Localvereine zur Fürsorge für entlassene Gefangene** waltet in diesem Jahre ein ganz besonderes Mißgeschick. Auch am vorigen Donnerstag ist dasselbe wieder verregnet. Da aber eine immerhin nicht unbedeutende Anzahl von Teilnehmern sich eingefunden hatte, so veranstaltete das Comité ein Gratis-Concert. Das fanfarenartige Regiment wurde auf nächsten Montag, den 5. d. M., verköhnt. Selbstverständlich behalten Loose und Billets ihre Gültigkeit. Inzwischen steigt die Zahl der Gewinne noch täglich, so daß jetzt schon 282 Gegenstände zur Verloofung bereit stehen. Je mehr die Vereins-Vorstände bemüht sind, das Publikum für die wiederholte Aufführung des Festes trotz der dadurch entstandenen bedeutenden Kosten schablos zu halten, desto mehr sieht zu wünschen, daß eine recht rege Theilnahme an dem Gartenfest der wohlverdiente Lohn für alle diese Bemühungen und der Ersatz für die in diesem Jahre ungewöhnlich hohen Ausgaben sein werde.

*** Zoologischer Garten.** Die südafrikanischen Gäste zeigten sich gegen die kühle, regnerische Witterung, die in dieser Woche vorübergehend herrschte, ziemlich empfindlich; es fand deshalb während des schlechten Wetters die Schauwägen im Saale statt. Mit großer Befriedigung begrüßten sie den Umschlag des Wetters, der ihnen gestattete, sich wieder im Freien zu zeigen. Frau Werbeska nimmt in Folge einer leichten Verletzung, welche sie sich zugezogen, weniger lebhaften Antheil, als in den ersten Tagen ihres Hierseins an den Darstellungen der Thiere, dagegen zeigen die drei Männer sowohl wie die zwei Kinder bereitwilliges Eingehen und volles Verständnis für das freundliche Entgegenreten der Besucher, welches üblicher Weise in mancherlei kleinen Spenden namentlich in die Kinder seinen Ausdruck findet. Da indeß die harmlos zutraulichen Sprößlinge der Buchmanen sich von den unferigen weder hinsichtlich der Vorliebe für Nahrung, noch der Fähigkeit, sich an solchen den Magen zu verberben, wesentlich unterscheiden, so ist die Empfehlung an die Besucher angebracht, ihre Freigebigkeit nach dieser Richtung hin etwas einzufürken. — Mit besonderem Interesse haben die Buchmänner die Thiere, denen sie in ihrer Heimath als Jäger erfolgreich nachstellten, die Löwen, Leoparden, Gnu's, Zebras u. s. w., hier als sorgsam gehetzte Bewohner der Thierhäuser in Augenschein genommen; trägt doch das Haupt der Gesellschaft, der wackere Waldmann Leon Raut, an Bein und Hals tiefe Narben als Erinnerung an das Gebiß und die Krallen eines Löwen, aus denen nur die Entschlossenheit seiner Stammesgenossen ihn rettete. Ganz besondere Freude hatten sie, groß und klein, an den auf der Rafenstraße vor dem Raubthierhaus mit ihrer Pflegemutter sich tummelnden vier jungen Löwen. — Am Sonntag Morgen in der Frühe wird bei geeigneten Witterungsverhältnissen im Garten ein Flug Brieftauben, der Brieftauben-Gesellschaft Telegraph in Hamburg gehörig, aufgegeben werden. Voraussichtlich werden schon Nachmittags Despeschen das Eintreffen der bewährten Flieger in Hamburg melden. Die Tour Frankfurt a. O. - Hamburg sind dieselben Tauben am 20. v. Mts. mit gutem Erfolg geflogen; die erst angekommene Taube hat die Strecke, 330 Kilometer Luftlinie, in 5 1/2 Stunden zurückgelegt.

A-z. Die zum Neubau des Irrenhauses an der Göppertstraße erforderlichen Kunstschlofferarbeiten für das Hauptgebäude standen bei der hiesigen Stadt-Deputation zur Submission. Es offerirten: Gustav Trelenberg zu 6552,09 M., J. Schamuel zu 6387,25 M., B. Grüttner zu 6098,93 M., H. Meinecke zu 5844,26 M., M. G. Schott zu 5632,05 M., Otto Lehnhardt zu 5547,02 M., G. Sommer zu 4668,06 M., J. Schöber zu 7290,75 M., Otto Scholz zu 7631,32 M., H. Durowski zu 7139 M., D. Langer zu 6891,55 M., J. Guhr zu 7571,32 M., sämmtlich aus Breslau; außerdem Gustav Bild in Brieg zu 7734,62 M.

-e. Unglücksfälle. Als der Landwirth Paul Riefz aus Schödelwitz, Kreis Brieg, dieser Tage in Breslau ein Pferd, das er angekauft hatte, genau in Augenschein nahm, erhielt er von dem muthigen Thiere einen so gewaltigen Hufschlag gegen das Knie, daß er launlos zu Boden sank. Der Mann, welcher einen schweren doppelseitigen Unterleibsbruch erlitten hat, fand Aufnahme in der königl. chirurgischen Klinik. — Der auf der Neuen Tauenzienstraße wohnende Arbeiter August Krause wurde von seinem plötzlich in Geistesstörung verfallenen Schwiegervater angegriffen und durch Messerstiche im Gesicht und auf dem Kopfe schwer verwundet. Der Verletzte wurde in das Barmherzige Brüderkloster aufgenommen, während der Lobfugliche in die Irrenstation des Allerheiligen-Hospitals gebracht werden mußte. — Der 7 Jahre alte Sohn des Kupferschneiders Feßner zu Alenhain wurde beim Spiele von einem anderen Knaben zu Boden gestößen. Bei dem Aufrall erlitt er einen Bruch des linken Beines. — Durch Herabstürzen von einem in Bewegung befindlichen Wagen verunglückten der Arbeiter Wilhelm Eisler auf der Georgenstraße

und der Arbeiter August Scharf zu Brodau. Ersterer hatte mehrfache Rippenbrüche, letzterer einen Oberarmbruch linksseitig zu beklagen. Die letztgenannten Verunglückten wurden in das hiesige Krankenhaus der Barmherzigen Brüder aufgenommen.

+ Zur Warnung. Am 1. dieses Monats kam eine elegant gekleidete Dame zu einem in der Neuborstraße wohnenden Hausbater, um die 20 Jahre alte Tochter als Blätterin nach einer Stadt in Oberschlesien zu engagiren. Die Fremde erlegte auch sofort 3 Mark als Miethgeld. Sie erzählte, daß sie bereits 2 andere Mädchen aus Bismarckermiet gemietet habe. Die unbekannte Dame, welche mit schwarzseidenem Kleide, weißem Strohhut mit gelben Spitzen bekleidet war, ist zweifellos dieselbe Person, welche vor einigen Tagen in Laurahütte junge Mädchen für ein berühmtes Stabtablissement in Sosnowice zu gewinnen suchte. Indem hiermit vor derselben gewarnt wird, ergeht zu gleicher Zeit die Aufforderung, daß, sobald sie ein neues Engagement abschließen will, sogleich von den betreffenden Familiengliedern eine Anzeige beim nächsten Polizeibeamten erstattet wird, um die Festnahme dieser gemeingefährlichen Person zu ermöglichen.

-d. Vom städtischen Arbeitshanse. Ende Mai war im städtischen Arbeitshanse resp. in der Polizeigefängniß-Station desselben ein Bestand von 529 Männern und 188 Weibern. Im Monat Juni wurde 128 Männer und 53 Weiber eingeliefert, während 124 Männer und 57 Weiber zur Entlassung kamen, so daß Ende Juni noch 533 Männer und 186 Weiber (darunter Kranke: 28 Männer und 23 Weiber) internirt waren.

+ Polizeiliche Meldungen. Als in der 3. Etage des Hauses Klosterstraße Nr. 46 f, der Wohnung eines Tischlers, am 2. Juli die Betten an die offene Fenster zum Sonnen gelegt wurden, fiel der 12 Jahre alte Tochter ein Kopfstößen herab. Das Mädchen wollte das Kissen noch schnell ergreifen, verlor jedoch das Gleichgewicht und stürzte aus dem Fenster in die Tiefe. Glücklicherweise fiel es auf ein an der ersten Etage des Hauses angebrachtes Baugerüst, wodurch die Schwere des Falles vermindert wurde. Trotzdem hat die Verunglückte außer inneren Verletzungen noch bedeutende Verwundungen am Oberkörper und Rücken erlitten, so daß ihre Unterbringung in die Krankenanstalt der Diakonissen-Anstalt Bethanien erfolgen mußte. — Die Victualienhändlerin Diakonissen-Anstalt Bethanien Nr. 2k wohnhaft, hat einen 2 1/2 Jahre alten Knaben in Verpflegung genommen, welchen sie aufschisslos auf der Vincenzstraße betreffen hatte, und der weder Namen noch Wohnung seiner Angehörigen angeben vermochte. Der Kleine hat hellblonde Haare, ist mit dunklem Röckchen, rothem Halstuch und Strümpfen, sowie Knopfschuhen bekleidet. — Vermißt wird seit dem 26. Juni der 40 Jahre alte, hiesige Hufschmied Nr. 3 wohnhafte Arbeiter Anton Schiller. Der Genannte ist von mittelgroßer Statur, hat dunkelblondes Haar und Vollbart. Bei seinem Weggange war er mit schwarzem Anzug und grüner Schirmmütze bekleidet. — Gestohlen wurde einem Schornsteinfegergesellen von der Nachbstraße eine silberne Gylfenbrücke, einem Arbeiter von der Kleifkastraße aus seiner Wohnung eine silberne Gylfenbrücke und 7 M. bares Geld; einem Kaufmann von der Schmiedebriicke 2 silberne Kinderlöffel und 2 Gabeln mit Eisenbeingriffen; einer Handwerksfrau von der Messergasse 2 Hamburger Rührhölzer. — Abhanden gekommen ist einer Steueraufseherstraße von der Freiurgstraße ein braunledernes Portemonnaie mit 27 Mark Inhalt; einem Militär-Invaliden von der Kaiser Wilhelmstraße ein Militärpensions-Diuitungsbuch, auf den Namen Ludwig Kahn lautend; einem Arzt von der Catharinenstraße ein Linsenstern zu einem mikroskopischen Instrument; einem Kaufmann von der Neuen Schmiedstraße ein goldenes Medaillon mit rothem Blutstein; einem Fräulein von Ringe eine zweireihige Corallenkette mit goldenem Schloß; einem Eisenbahnbeamten ein brauner Kammergarn-Sommerüberzieher. — Gefunden wurden im Liebig'schen Garten-Etablissement 3 Regenschirme und eine goldplattirte Broche mit Emaille.

(B. a. b. N.) **Von der Schneefippe,** 1. Juli. Das Gewitter, welches sich heute Nachmittag gegen 4 Uhr entlud, hat die Telegraphenleitung vollständig zerstört. Die letzte Leitungsspanne, preußischerseits, Nr. 357, ist vom Blitzstrahl in ihrem oberen Theile ganz gepalpen worden, so daß in Folge dieser Ursache die Isolatoren und Drähte heruntergeschlagen wurden. Die auf dem Apparat-Tische im Zimmer befindliche Blitzplatte ist geschmolzen und gänzlich unbrauchbar geworden. Zur Herstellung der Leitung ist vor allen Dingen eine Auswechslung der beschädigten Stange erforderlich. Auch die Linie auf österreichischer Seite, Schneefippe-Strautenau, functionirt in ihrer Anfangsstrecke nicht mehr. Sämmtliche Einführungsdrähte in's dortige Bureau sind zusammengeklumpt, ja sogar das benachbarte Fenster wurde sammt der Bekleidung total zertrümmert und die Blitzplatte ruiniert. Die vor Kurzem in der Nähe der Capelle und dem Koppenwege aufgestellten zwei Stangen Blitzableiter, behufs elektrischer Beobachtungen auf dem Koppenplane durch Herrn Professor Dr. Reimann aus Hirschberg, sind ebenfalls durch Blitzstrahl untauglich geworden.

-l. Schwednitz, 2. Juli. [Amtsentlassung und Abschieds-diner. — Feuer. — Verfügun. — Vertretung. — Ferien. — Hohes Alter.] Am Mittwoch früh fand in Zirlau die feierliche Amtsentlassung des nach 41jähriger Amtsthätigkeit in den Ruhestand tretenden Hauptlehrers Ruffe in Gegenwart des Orts- und Schulvorstandes und des Lehrer-Kollegiums statt. Seitens der Gemeinde wurde Herr Ruffe für seine lang und treue Amtsführung eine Dankadresse überreicht. — Gestern gegen Abend brannte in Puschkau die mit Stroh gedeckte Bekleidung des Tischlermeisters Schröter total nieder. — Nachdem der Bundesrath die Herstellung einer Statistik der Todesfälle an Pöden beschlossen hat, veranlaßt der königliche Landrath Freiherr v. Jedditz-Beize die Standsbeamten des Kreises, für jeden Sterbefall, als dessen Ursache Pöden angegeben werden, ein Duplicat der Bählkarte auszufertigen und binnen 2 Tagen sofort dem königlichen Kreisphysikus einzuverleihen. — Infolge Abganges des Kreisphysikus Böhler hat der Kreisphysikus Schild aus Striegau die interimistische Verwaltung der hiesigen Kreisphysikstelle übernommen. — Die Ferien des Kreis-Ausschusses sind auf die Zeit vom 21. Juli bis 1. September festgesetzt. — Dieser Tage verstarb in Ober-Arnsdorf die Wittve Rosina Fuchs in dem hohen Alter von 92 Jahren.

§ Striegau, 2. Juli. [Der Kaiser als Inhaber der Schühön-Königswürde.] Bei dem diesjährigen Königsschießen der hiesigen Schühönigilde hatte, wie bereits berichtet, der vorjährige Schühönkönig Uhrmacher Jädel für den Kaiser den besten Schuß abgegeben. Auf die diesem Anlaß an den Kaiser gerichtete Bitte, die mitfolgende Erinnerungsmedaille an die der Schühönigilde durch den glücklichen Schühön Jädel gewordene hohe Auszeichnung huldvollst annehmen zu wollen, ist unter dem 27. Juni c. folgende Cabinetsordre an die hiesige Schühönigilde ergangen: „Bab Gms, 27. Juni 1886. Seine Majestät der Kaiser und König haben die nach der Anzeige vom 21. d. Mts. bei dem diesjährigen dortigen Königsschießen auf Allerhöchste dieselben gefallene Schühönkönigswürde anzunehmen und der Schühönigilde zur Erinnerung an dieses frohe Ereigniß die beifolgende, mit Allerhöchster Bewilligung geschmückte silberne Medaille zu verleihen geruht. Zugleich hatten Seine Majestät die Gnade, zu bestimmen, daß Allerhöchste Sie in der gedachten Würde durch den Uhrmacher Heinrich Jädel, welcher die letztere für Seine Majestät durch den besten Schuß errungen hat, vertreten und dem Genannten auch die zurückfolgende, mit jener Würde verbundene Erinnerungsmedaille überwiesen werde. Der Geheimen Cabinetsrath, Wirklicher Geheimen Rath von Wil-mowsky.“ Die vorgenannte, neu verliehene große silberne Medaille ist von dem jetzmaligen Schühönkönig zu tragen, wie dies bereits seit 1852 mit einer aus gleichem Anlaß von König Friedrich Wilhelm IV. verliehenen Medaille geschieht.

D. Liegnitz, 2. Juli. [Jubiläum.] Gestern feierte Herr Pastor Meißner in Langenwaldau sein 50jähriges Amtsjubiläum. Um 8 Uhr Morgens brachte der unter Leitung des Herrn Cantors Bergmann stehende Gesangverein, sowie der Chor der Schulfinder ein Ständchen dar. Hierauf erschien der königliche Superintendent Herr Pastor Stiller-Koischwitz nebst 8 Amtsgenossen aus der Umgegend, der königliche Domänenpächter Herr Lieutenant Schneider-Ober-Langenwaldau, der Ortsvorstand, der Schulvorstand, sowie eine große Anzahl Lehrer aus der Nachbarschaft und viele Gemeinde-Mitglieder zur Beglückwünschung. Herr Ortsvorsteher Scharntke überreichte dem Herrn Jubilar im Namen der Ortsgemeinde eine kostbare goldene Remontuhr als Zeichen dankbarer Verehrung. Um 10 Uhr begab sich die Versammlung in feierlichem Zuge nach der Kirche. Herr Superintendent Stiller hielt die Predigt und überreichte nach dem Segen dem Jubilar den ihm verliehenen Rothen Adlers-Orden 4. Klasse mit der Zahl „50“. Hierauf betrat der Jubilar die Kanzel und sprach in tiefbewegter Rede Allen seinen Dank aus. Ein gemeinschaftliches Essen vereinigte später die Festtheilnehmer im Hause des Jubilars.

l. Reichenbach, 2. Juli. [Zum Lübener Morde.] Heute war der Lohnfuhrwerksbesitzer Strauß nebst Frau und Mutter in Liegnitz, wo

ihnen der Raubmörder Kamladen vorgestellt wurde. Den Kopf des letzteren deckte die Mütze, welche vor 3 Jahren der Fahrgast, welche vor Langenöls auf Strauß's Kutschker schob, bei der Flucht zurückgelassen hatte. Strauß sowie dessen Mutter glauben bestimmt, das Kamladen mit jenem Fahrgast identisch sei.

Verstadt, 2. Juli. [Stadtverordneten-Sitzung. — Anfall durch Strolche.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde im Einvernehmen mit dem Magistrat beschlossen, den Zinsfuß für Spareinlagen bei der Sparkasse von 3%, Procent auf 3 Procent herabzusetzen, weil in Folge vieler Anträge auch der Zinsfuß für Darlehen aus der Sparkasse von 5 auf 4½, Procent ermäßigt werden mußte. — In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag früh 2 Uhr wurde der Kutschker der Firma David Jaffa's Enkel auf der Chaussee von Brieken nach Bernstadt von zwei Strolchen angehalten, welche dringend verlangten, auf dem Wagen, der mit Liqueurfässchen beladen war, mitgenommen zu werden. Als der Kutschker dies energisch ablehnte und die Strolche ihn zur Witznahme zwingen wollten, hieb der Kutschker auf die Pferde ein und entkam glücklich. Bei der Ankunft hier war die Wagenplauze ganz durchschnitten.

Kreuzburg, 2. Juli. [Stadtverordneten-Sitzung. — Landrath'samt-Verwaltung. — Müller-Verufsgenossenschaft.] In der gestrigen Abend abgehaltenen Versammlung der Stadtverordneten wurden zunächst die Kammerei-Kassen-Revisionsprotokolle genehmigt. Von den vielen Vorlagen, die auf der Tagesordnung standen, ist besonders der Antrag des Magistrats wegen Erbauung eines neuen Brunnen an der Ostseite des Rathhauses hervorzuheben. Vor einigen Monaten grassirte in dieser Stadt — hauptsächlich in nahe der Dörste des Ringes gelegenen Häusern — der Typhus in heftiger Weise. Die hiesigen Aerzte sahen den Grund der Epidemie in unfernen schlechten Trinkwasserhältnissen. Demzufolge wurde der Chemiker Herr Dr. Librant mit der Untersuchung des Wassers aus dem am Rathhause gelegenen Brunnen betraut; die Untersuchung ergab die Thatfache, daß das Wasser gesundheitschädlich und für den menschlichen Genuß unbrauchbar ist. Demzufolge mußte der Brunnen polizeilich geschlossen werden. Der Magistrat beantragte nunmehr, einen neuen, tiefer angelegten Brunnen in derselben Gegend zu erbauen, da das Bedürfnis einen solchen erforderlich macht. Der Antrag fand die Zustimmung der Versammlung. — Ebenso wurde der Magistratsantrag genehmigt, auf Kosten der Stadt einen Abseifen Petroleumprober anzuschaffen, da die hiesigen Kaufleute die Anschaffung desselben bisher unterlassen haben und eine regelmäßige Verfügung die periodische Untersuchung auf Feuergefährlichkeit des in den Handel kommenden Petroleum verlangt. — Vom 1. Juli c. ist seitens des Ministers des Innern die commissarische Verwaltung des hiesigen Landraths-Amtes dem Kreisverwalter Herrn v. Bahdorf auf Schönfeld übertragen worden. — Zu Vertrauensmännern der Müller-Verufsgenossenschaft der Section 5 Schlessen sind Mühlbesitzer G. Meister in Kreuzburg und Mühlbesitzer Paul Rabitz sen. in Zogau, Kreis Kreuzburg, gewählt worden.

Reiße, 1. Juli. [Stadtverordneten-Sitzung.] In der am 30. Juni stattgehabten Stadtverordneten-Sitzung wurde u. A. zum Ankauf von 71 Quadrat-Metern an das städtische Wasserwerk angrenzenden Terrains die Genehmigung erteilt und hierzu 426 M. bewilligt. Ferner nahm die Versammlung Kenntniß von dem Geschäftsbetrieb der städtischen Spar- und Leihkasse. Es ist hierbei hervorzuheben, daß von den in diesem Jahre neu eingerichteten 10 Pf.-Sparmarken bereits für 527 M. verkauft worden sind. Die Einlagen betragen im Jahre 1885 4967 188 M., der Reservefonds 497 534 M., der Zinsüberschuß mit Einschluß der Zinsen vom Reservefonds betrug 66 435 M. Seit Bestehen der Sparkasse sind aus den Zinsüberschüssen zu öffentlichen Zwecken 99 000 M., im letzten Jahre 93 000 M. verwendet worden. Die Bewilligung von 300 M. zur Bewaffung der Nachwächter mit Säbeln anstatt der bisher geführten Spieße, wurde vorläufig abgelehnt, jedoch für das nächste Etatsjahr in Aussicht gestellt. Der Vorschlag eines erneuten Antrages behufs Ausschreibung der Stadt Reiße aus dem Kreisverbande wurde mit großer, allgemeiner Zustimmung angenommen.

Reiße, 2. Juli. [Von der katholischen Pfarrgemeinde.] In verschiedenen Zeitungen tauchte die Nachricht auf, daß eine Theilung der hiesigen katholischen Pfarrgemeinden in drei Gemeinden beabsichtigt würde. Wie nun die „Reiße'r Bzg.“ schreibt, ist hier an zuständiger Stelle von einem derartigen Projecte nichts bekannt.

Ratibor, 2. Juli. [Der Minister für Landwirtschaft, Domainen und Forsten, Dr. Lucius,] dessen demnächstige Hierberkunft wir kürzlich signalirten, beabsichtigt, am Sonntag, den 4. d. Mts., Nachmittags, in Oppeln einzutreffen und in den folgenden Tagen einen Theil der seinem Reifort unterstellten Meliorationen und Institute in den Kreisen Pleß, Ratibor, Rybnik und Cosel zu besichtigen. Mittwoch, den 7. Juli c., um 10 Uhr 7 Minuten Vormittags, trifft der Herr Minister in Oderberg ein und wird die Bereifung des oberen Odergebietes im Kreise Ratibor vornehmen. Nach dem Eintreffen in Oderberg dürfte auf dem dortigen Bahnhofe ein kurzes Freilicht eingemommen und demnächst ohne Unterbrechung die Fahrt nach Ratibor per Wagen fortgesetzt werden. Begleitet wird der Herr Minister von einem Herrn seines Ministeriums. Außerdem wird sich, wie die „Nat.-Verb. Bzg.“ schreibt, der Herr Regierungs-Präsident, Graf Redlich-Strihschler in Oppeln, mit dem Herrn Regierungs-Präsidenten von Herzberg und dem Negierungsbaumeister Herrn Danckwerts demselben anschließen.

Umschau in der Provinz. Δ Brieg. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des „deutschen Männergesangvereins in Prag“ fandte dieser an den hierorts bestehenden Männer-Gesangvereinen eine Einladung zur Jubelfeier. Der hiesige Verein konnte, bereits mit mehreren Einladungen bedacht, dieser Aufforderung nicht folgen, stiftete aber ein prächtiges blaueidenes Fahnenband mit reicher Silberverzierung und Inschrift. — oe. **Bunzlau.** Aus Naumburg a. D. trifft die Nachricht hier ein, daß am 2. d. M. gegen 3 Uhr Morgens zwei vor der Urbanstraße belegene Scheunen, welche theilweise mit Heu und Stroh gefüllt waren, ein Raub der Flammen geworden sind. Man vermuthet Brandstiftung und hat auch bereits ein verdächtiges Individuum in Sicherheit gebracht. — In unserer nächsten Umgegend, in Lauban und den benachbarten Dörfern und auch in Löwenberg sind falsche Zehnmarkstücke in Umlauf gesetzt worden.

Görlitz. Vor einigen Tagen traf ein Detachement von Offizieren der Kriegs-Academie hier ein, die nach Beendigung ihrer Studien die vorgeschriebene Übungsreise machen. Dieselbe dauert in diesem Jahre vom 1. bis 21. Juli incl. und geschieht unter Führung von fünf Generalstabs-Offizieren, des Obersten Vogel von Falkenstein und 4 Majors. Das Detachement selbst besteht aus 1 Rittmeister, 50 Subaltern-Offizieren, 7 Unteroffizieren, 88 Mann und 84 Pferden. Außerdem beteiligen sich an der Reise zwei türkische Offiziere, welche jedoch nicht zu den in der preussischen Armee eingestellten 5 türkischen Offizieren zählen, nämlich der Commandant Schachtz-Bey und Major Tawfif Effendi. — Der Schluß der Übungsreise findet in Sorau statt. — **Gottesberg.** Nach der letzten Statistik zählt die hiesige evangelische Stadtschule 1041 Kinder, 524 Knaben und 517 Mädchen. Aus dem 10 Minuten entfernten Ober-Hermisdorf besuchen die Stadtschule 158 Kinder. — **Zaner.** Auf der Tagesordnung der für Montag anberaumten öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung stehen u. a. zwei Anträge des Magistrats, betreffend die Bewilligung von Antheilskosten für die Vorarbeiten der projectirten Eisenbahnen Zauer-Weidenpetersdorf und Zauer-Goldberg. — **Königshütte.** Der Fürstbischof Dr. Herzog hat die erledigte Pfarrei Königshütte dem Pfarrer Lukaszczyk übertragen. — **Lauban.** Behufs Bildung der Gewerbelammer für den Regierungsbezirk Liegnitz wurden in der letzten Sitzung der Handelskammer die Herren Banquier C. F. Schuster (für den Handel) und Fabrikbesitzer Bruno Weinert (für die Industrie) gewählt. — **Reiße.** Der Verband der deutschen Handlungsgehilfen, dessen Sitz in Leipzig ist, hat neuerdings hier eine Verwaltungshilfe errichtet. Zweck des Verbandes ist Hilfe für die Mitglieder durch Stellenvermittlung, Unterstützung bei Stellenlosigkeit, Rechtschutz, Kranken- und Begräbniskasse, Witwen- und Waisen-Pensionskasse, Erkränkung einer Altersversorgung, und Invaliditätskasse. Weiterhin betrachtet es der Vorstand als seine Aufgabe, den Kaufmannsstand in sittlicher Beziehung zu heben, und zwar durch Regelung des Lehrlingswesens und Vertretung der Interessen der Handlungsgehilfen. — **Reichenbach.** Bei dem am 26. und 27. v. M. im Garten „zur Sonne“ abgehaltenen Bazar hat sich ein Ueberschuß von 2065 M. 26 Pf. ergeben. — Die feierliche Beisetzung des 97-jährigen Veteranen und Freiheitskriegers Gottlob Wagner fand kürzlich auf dem evangelischen Kirchhofe zu Zanderhof statt. Herr Pastor Dreißer hielt die Grabrede, in welcher er in erhabener Weise des in so seltenem Alter Verstorbenen gedachte. Wagner konnte bis zu seinem 95. Lebensjahre ohne Brille lesen und noch im Mai d. J. deutlich schreiben. Sein letztes Krankenlager währte acht Tage. Er starb am 26. Juni d. J. an Altersschwäche. — **Schweidnitz.** Durch den Ein-

sturz einer Mauer bei dem Neubau eines Hauses in der Burgstraße wurden am 30. Juni vier dabei beschäftigte Arbeiter schwer verletzt, zwei andere trugen leichtere Verletzungen davon. Einer der Schwerverwundeten ist gestern gestorben. Die Untersuchung über die Veranlassung des Unglücksfalles ist bereits eingeleitet. — In der am gestrigen Tage abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurde über die Bewirthschaftung des Steinbruchs in dem benachbarten Ritschenhof, welche die Stadtgemeinde seit dem Anfange dieses Jahres vorläufig auf eigene Rechnung übernehmen, ein Bericht erstattet, demzufolge günstige Resultate in Aussicht stehen. — Die Stadtverordneten haben beschlossen, vom 15ten Juli bis 15. August Ferien zu halten.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Breslau, 3. Juli. [Schwurgericht. — Wissenlicher Meineid und verurtheter Betrug.] Im Jahre 1877 verheiratete sich der Bauergutsbesitzer Carl Pohl zu Wischütz mit der unverehelichten Pauline Röll. Die Ehe war keine glückliche. Zwei Jahre später beantragte bereits die Ehefrau die Trennung derselben, weil ihr Ehemann sie sehr oft gemißhandelt habe. Die Trennung der Ehe wurde auch Ende 1880 ausgesprochen. Auf die Berufung des Ehemannes erkannte auch die 2. Instanz gemäß dem ersten Urtheil, indem Pohl für den schuldigen Theil erklärt und zur Herausgabe von ¼ seines gesammten Vermögens verurtheilt wurde. In der darauf folgenden Auseinandersetzung reichte Pohl ein Inventarium über sein bewegliches und unbewegliches Vermögen ein, in demselben fanden sich u. a. auch folgende Schulden verzeichnet: 1800 M. als Wechselschuld an seinen Bruder, den Stellenbesitzer August Pohl; 6000 Mark als Darlehen von seinem Schwager, dem Bauergutsbesitzer Döring und 1500 M. als Darlehen von dem Mühlbesitzer Jos. Schröder in Kl.-Kortau. Die Richtigkeit dieses Verzeichnisses wurde von dem Angeklagten unterm 13. März 1881 beschworen; circa 3 Jahre später denunzirte die geschiedene Frau ihren früheren Ehemann wegen wissenschaftlichen Meineids und Betrugs. Es sollten nämlich in der Hauptfache die drei erwähnten Schuldposten zum Theil fingirt oder unrichtig angegeben worden sein. Da die Aufstellung nur zu dem Zweck geschah, um den der Frau aufstehenden Theil des Vermögens möglichst zu verkleinern, so erachtete die königl. Staatsanwaltschaft, die Wahrheit der in dem eingereichten Denunciationschreiben gemachten Angaben vorausgesetzt, neben dem Meineid auch die beabsichtigte Erlangung eines rechtswidrigen Vermögensvortheils für erwiesen. Nach Vernehmung einer ganzen Anzahl von Zeugen erschien das Anlagematerial soweit vervollständigt, daß Pohl im Februar d. J. in Untersuchungshaft genommen werden konnte, zumal da die event. in Aussicht stehende schwere Strafe einen Fluchtverdacht rechtfertigte. Heute trat Pohl, ans der Untersuchungshaft vorgeführt, vor die Geschworenen. Er erklärte sich für nichtschuldig. Als Hauptbelastungszeugen mußten seine geschiedene Ehefrau, sein Bruder und sein Schwager vernommen werden. Alle drei Personen machten wegen ihres Verwandtschafts-Verhältnisses von dem Rechte der Zeugnißverweigerung Gebrauch. Der dann noch zur Vernehmung gelangte Zeuge, Müllermeister Schröder, bestätigte das im Verzeichniß von selbst betreffende Schuldverhältniß als richtig. Staatsanwalt und Bertheiliger verzichteten auf die Vernehmung weiterer Zeugen. Der Staatsanwalt erwähnte, das strafrechtliche Verfahren sei auf die schwer belastenden Auslagen der früheren Ehefrau des Angeklagten eingeleitet worden. Durch die Verweigerung der Aussage sei soweit die Hauptgrundlage der Anklage gefallen, er müsse deshalb wegen mangelnder Beweise hinsichtlich beider Schuldfragen den Spruch den Geschworenen lediglich anheimstellen. Die Geschworenen verneinten beide Fragen, Pohl wurde darauf seitens des Gerichtshofes freigesprochen und seine Haftentlassung verfügt.

Breslau, 3. Juli. [Landgericht. — Strafkammer I. — Diebstahl.] Dem Schuhmann Klug wurde am 17. April d. J. gemeldet, es sei wahrscheinlich schon vor mehreren Tagen in den Bodenkammern des Tuchmacher-Amtshauses, Kirchstraße 25, ein Diebstahl verübt worden, wobei eine ganze Anzahl Wäschegegenstände, welche einen Werth von 25 Mark repräsentirten, abhanden gekommen war. In der in Rede stehenden Zeit hatten Dachbeder auf dem Grundstück gearbeitet, sie waren dabei mehrfach in die den einzelnen Mietern gehörigen Bodenkammern gekommen. Klug brachte bald in Erfahrung, daß sich unter den wenigen Arbeitern auch der 23jährige Arbeiter Bruno Härtel befunden habe. Dieser war der Polizei als notorischer Dieb bekannt, er hatte bereits fünf Vorstrafen wegen Diebstahls hinter sich. Klug suchte den Härtel alsbald auf; derselbe leugnete den ihm zur Last gelegten Diebstahl. Den geschätzten Redewendungen des Klug gelang es, den Härtel zur Angabe der Adresse seiner Geliebten zu bewegen. Diese, die unverehelichte Joha Brietschod, wohnte bei ihrer Mutter, Uferstraße Nr. 33. Klug legte nun Civilkleider an und begleitete den Härtel nach der erwähnten Wohnung. Die Brietschod war nicht zugegen, doch legte deren Mutter auf Verlangen dem Schuhmann die Wäsche ihrer Tochter vor. Unter derselben fand Klug eine Anzahl Gegenstände, welche ihm von dem bestohlenen Tuchmachermeister als dessen Eigenthum angegeben worden waren. Klug ließ den Härtel zwar auf freien Fuß, machte aber sofort die Anzeige von dem Diebstahl. In der ersten polizeilichen Vernehmung erklärte sich die Brietschod selbst des Diebstahls an der Wäsche schuldig. Der Beamte überzeuge sich aber bald, daß diese Angabe auf Unwahrheit beruhe, er nahm, nachdem die Brietschod ihre erste Aussage widerrufen hatte, den als Zeugen vorgeladenen Härtel in Haft. Dieser gestand in den späteren Vernehmungen nur zu, er habe die Wäsche am 8. April — also dem Tage des Diebstahls — von einem Unbekannten in einer Restauration an Neumarkt gekauft und dieselbe seiner Geliebten zur Aufbewahrung übergeben. Kurz nachdem Härtel in Untersuchungshaft geführt worden war, schlug er einen Zellengenossen, den Arbeiter Otto Neger, als Zeugen dafür vor, daß der Wäsche diebstahl nicht durch ihn (Härtel), sondern durch eine andere Person ausgeführt worden sei. Neger, der wegen Kuppelrei in Untersuchungshaft sitz, erklärte sich in der heut vor der I. Strafkammer gegen Härtel statthaltende Verhandlung auch bereit, in dem angegebenen Sinne für denselben Zeugniß abzulegen. Er erzählte dem, daß er an dem in Rede stehenden Tage selbst mit einem Manne, der ihm lediglich unter dem Namen Wilhelm bekannt geworden sei, vom Neumarkt nach der Kirchstraße gegangen sei. Dort sei „Wilhelm“ in das Haus Nr. 25 getreten, von wo er nach kurzem Verweilen ein Packet herausbrachte, daselbe sei später seitens des Härtel angekauft worden. Erst bei dem Verkauf will Neger gesehen haben, daß Wäsche darin enthalten gewesen sei. Der Vorstehende, Herr Landgerichts-Director Freitag, warnte den Zeugen in einbringlichster Weise vor dem Meineide, indem er dabei versicherte, daß nach Ansicht des Gerichtshofes an der ganzen Aussage kein wahres Wort sei. Neger hielt in bestimmtester Weise seine Aussage aufrecht. Schon wollte der Vorstehende zur Vereidigung der Zeugen schreiten, da erhob Herr Staatsanwalt Lindenberger den Einwand, es möge Neger dadurch vor dem Meineide geschützt werden, daß man ihn selbst als Beuginstiger des Diebstahls ansehe und demzufolge gemäß § 56 Nr. 3 der Str.-P.-O. nicht vereide. Der Gerichtshof entpand diesem Antrage. Er erkannte hierauf den Härtel des Diebstahls für schuldig und verurtheilte denselben zu vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizei-Aufsicht.

Breslau, 3. Juli. [Landgericht, Strafkammer I. — Der vielbestrafte Taschendieb.] Im Monat April d. J. bemerkte der Schuhmann Heim, während er an der Ecke der Garten- und Neuen Schweidnitzerstraße auf Posten stand, einen betrunkenen Neger. Derselbe gehörte augenscheinlich zu der afrikanischen Original-Militär-Neger-Capelle des Mahdi, welche zu jener Zeit in Breslauer Concertsaal resp. auf dem Friebeberge concertirte. Heim suchte den Neger, dem er sich freilich nicht verständlich machen konnte, dazu zu bewegen, sich nach dem Concertsaal zu begeben. Da sich der Neger aber widersetzte, sobald ihn Heim die Gartenstraße entlang führte, so wurde der Menschengelauf bald ein so bedeutender, daß das Publikum nach Hunderten zählte. Heim ließ deshalb durch einen anderen Schuhmann mehrere Mitglieder der Neger-Capelle, welche im Concertsaal Probe abhielten, holen. Mit Hilfe derselben wurde der betrunkenen Neger von der Straße entfernt. Das Publikum ging nunmehr nach den verschiedenen Richtungen auseinander. In diesem Augenblick machte ein Herr den Schuhmann Heim darauf aufmerksam, es habe ein in kurzer Entfernung befindlicher, augenscheinlich dem Arbeiterstande angehöriger Mann, der einen weißen Leinwandrock trug, die Taschen mehrerer Damen revidirt. Heim hielt den Mann, den er sofort als den vielfach wegen Taschendiebstahls bestrafte Arbeiter Julius Heinsch erkannte, fest. Bei einer in nächsten Hausflur vorgenommenen Durchsuchung der Taschen desselben fand man ein sehr feines Portemonnaie, dessen Inhalt in 1,50 Mark baaren Geldes und einem goldenen Ring bestand. Troß polizeilicher Befanntmachung wurde die Eigenhümerin des gestohlenen Portemonnaies nicht entdeckt. Heinsch, der seit 1851 nicht weniger als 12 Diebstahlsstrafen erlitten hat, während dieser Zeit, 20 Jahre im Zuchthause und 4 Jahre im Gefängnisse zugebracht hat, behauptete,

das Portemonnaie sei sein Eigenthum, er wolle dasselbe zu einem billigen Preise in einer Restauration gefaßt haben. In der heutigen Verhandlung wurde Heinsch unter Anklage des erwähnten Taschen-Diebstahls und eines Diebstahls-Versuchs vor die I. Strafkammer gebracht. Während der Staatsanwalt den Angeklagten beider ihm zur Last gelegten Straftaten für schuldig erachtete und eine Gesamtstrafe von vier Jahren Zuchthaus in Antrag brachte, hielt der Gerichtshof den vollendeten Diebstahl nicht für erwiesen, er verurtheilte aber den Angeklagten wegen des durch Zeugen bewiesenen Diebstahlsversuchs zu der beantragten Strafe von 4 Jahren Zuchthaus, 4 Jahren Ehrverlust und Polizei-Aufsicht.

Breslau, 3. Juli. [Landgericht. — Strafkammer I. — Vorzüglich schwere Körperverletzung.] Vor der Strafkammer erschienen heut der 17 Jahre alte Tapesergeinte Friedrich Stenzel, der 16jährige Laubföhrer Richard Bober, der Steinbruderlehrling Herrmann Gelbig und der Steinmeislehring Paul Demuth, beide gleichfalls im Alter von 16 Jahren stehend, endlich der 19 Jahre alte Schlossergeselle Conrad Gerlach, sämtlich aus Breslau, unter der Anklage, sie hätten in der Nacht vom 19. zum 20. Januar d. J. den Schuhmachergesellen Franz Neumann, den Schneidergesellen Robert Wähld und den Schneidergesellen August Kudraß gemeinschaftlich gemißhandelt und an der Gesundheit beschädigt. Stenzel, der bereits wegen Körperverletzung mit 6 Wochen Gefängniß vorbestraft ist, erlitten besonders belästigt, den Neumann mit einem Messer in so schmerzlicher Weise verletzt zu haben, daß derselbe noch heut schwer krank darniederliegt. Die Verhandlung, welche erst am späten Nachmittage endete, führte zur Verurtheilung des Stenzel und des Bober. Stenzel erhielt eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren zurkannt, Bober wurde zusätzlich zu einer anderen noch zu verbüßenden Strafe mit fünf Monaten Gefängniß bestraft.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 3. Juli. Der officiële Bericht über die gestrige Bundesrath's-Sitzung enthält als Motiv für die Ablehnung eines Zuschusses zu der projectirten Berliner Ausstellung den Passus: Schon mit Rücksicht auf die ablehnende Haltung eines großen Theiles der deutschen Industrie sei von einer Unterstützung abzusehen. Dies deutet darauf hin, daß der Bundesrath noch andere Gründe für die Ablehnung gehabt habe. Im Uebrigen ist aus der gestrigen Sitzung noch Folgendes nachzutragen: Der vom Reichstage bei Verathung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879, angenommenen Resolution wegen Rückerstattung des von den deutschen Cocoswarenfabrikanten seit dem 1. Januar 1884 gezahlten Zolls auf Cocosgarne wurde keine Folge zu geben beschlossen. Dem Entwurf einer Verordnung wegen Ergänzung der Verordnung über die Tagesgelder, Fuhrkosten u. der Beamten der Militär- und Marineverwaltung wurde die Zustimmung erteilt. Für bei mehreren Disciplinarkammern erledigte Stellen wurden die erforderlichen Wahlen vorgenommen. Eine Vorlage, betreffend die Revision des Patentgesetzes, wurde den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Justizwesen zur Vorberathung überwiesen. Die Verathung über den Entwurf einer Verordnung wegen Errichtung einer kaiserlichen Canal-Commission zur Herstellung des Nord-Deise-Canals und über die Vorlage, betreffend die Bildung zweier Schiedsgerichte für die ostdeutsche Binnenschiffahrts-Verufsgenossenschaft, wird in einer der nächsten Sitzungen stattfinden. Seitens des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen wurde über den Antrag Badens, betreffend Anordnungen wegen des Ein- und Durchfuhrverkehrs mit Wein, Bier und Branntwein nach dem Großherzogthum Baden, Bericht erstattet. Es wurde beschlossen, zu erklären, daß gegen den Erlass der von der badischen Regierung im Entwurf vorgelegten Verordnung ein Bedenken seitens des Bundesraths nicht zu erheben sei.

Berlin, 3. Juli. Wie der freiconservativen „Post“ gemeldet wird, hat sich in vielen Kreisen das Bedürfnis einer Verstärkung der Landräthe zur Verfügung stehenden Beamtenkräfte fühlbar gemacht, und es sind deshalb Informationen eingezogen worden, inwieweit diese Zustände als allgemein anzusehen sind. Die Landräthe sind wahrscheinlich durch politische Geschäfte, ihre Thätigkeit bei den Wahlen und die Ausweicungen stark überbürdet. Es zeigt sich immer mehr, daß der Finanzminister v. Scholz mit der Ankündigung einer allgemeinen Erhöhung der Beamten- und Offiziergehälter selbst bei den Regierungsparteien ein gewisses Unbehagen hervorgerufen hat. Die conservative Correspondenz, das officiële Organ der Partei, bemüht sich, die Ankündigung als eine nur hypothetische darzustellen, und fährt dann fort: „Jedenfalls würden aber nach den Anschauungen der parlamentarischen Vertretung der conservativen Partei, soweit wir dieselben hier feststellen konnten, wenn eine Erhöhung der Reichseinnahmen erzielt werden kann, andere Verwendungszwecke, bei denen in erster Linie nach wie vor an eine Entlastung der Communen gedacht wird, die Priorität behaupten, während eine allgemeine und gleichmäßige Erhöhung der Beamten- und Offiziergehälter weniger dringlich erscheint aus Mitteln, auf deren Ausbringung überhaupt allenfalls zu rechnen ist, ja auch garnicht in einer für den Einzelnen ernsthaft spürbaren Weise durchgeführt werden könnte. Auf diesem Gebiete wird sich vielmehr die Staatsfürsorge nach conservativer Auffassung zunächst auf gewisse Kategorien der niederen Beamten erstrecken und in diesem Rahmen vorläufig ihre Begrenzung finden müssen.“

Berlin, 3. Juli. Der ausgewiesene Abg. Singer hat heute Mittag Berlin verlassen. Da die Polizei nicht wußte, auf welchem Bahnhofe er abreisen würde, so hatte sie sämtliche Bahnhöfe und ihre Umgebung stark besetzt. Da dies vorausgesehen war, so hatten Singer und seine Freunde eine ganz besondere Art des Abschieds-Inszenirt. Singer fuhr zunächst nach Deynhaus. Der betr. Schnellzug Hannover-Köln verläßt den Bahnhof Friedrichstraße um 11 Uhr 56 Min., den Schlesischen Bahnhof um 11 Uhr 37 Min. Es wäre für den in der Lindenstraße, Ecke Commandantenstraße, wohnenden Herrn Singer leichter gewesen, vom Bahnhof Friedrichstraße abzufahren, er zog es indessen vor, die ganze Fahrt durch Berlin zu machen und somit seinen Gesinnungsgenossen Gelegenheit zu einer ganz eigenartigen Demonstration zu geben. Auf dem Schlesischen Bahnhof war ein sehr bedeutendes Aufgebot von Schulgeuten in Uniform und Civil über die weiten Räume vertheilt. Ueberall blühten Helmspitzen. Das Betreten des Perrons wurde nur gegen Vorzeigung eines Eisenbahnbillets gestattet, das einen Mindestbetrag von 1 M. 60 Pf. (2. Klasse bis Spandau) betrug. Die Controle war eine wiederholte und peinliche. Drei Polizei-Lieutenants führten die Oberaufsicht. In Folge dessen fanden sich hier eben nur wenige Abschiednehmende ein; etwa 50 bis 60 Gesinnungsgenossen des Ausgewiesenen, darunter Kreuz, Görlitz, Milan, Gerold u. s. w., umstanden Singer, der selbst wie manche seiner Freunde eine rothe Nase im Knospflocke hatte. Das Verhalten war ein durchaus ruhiges. Inzwischen fährt ein Zug vom Grunewald ein. Alle Fenster sind dicht überfüllt. Wie die Locomotive pfeift, erhebt sich ein dröhnendes, anhaltendes Hochrufen aus dem Zuge. Es sind die Freunde Singers, die ihn im Vorüberfahren und während der Zug eine Minute hielt, feiern. Er selbst trat einige Schritte vor und nahm den Hut ab. Von jetzt ab wiederholten sich diese Scenen zunächst auf dem Schlesischen Bahnhof unaufr-

hörtlich, dann in immer stärkerem Maße auf den Bahnhöfen Jannowitzbrücke, Alexanderplatz, Friedrichstraße, bis sie auf der Station Zoologischer Garten ihren Höhepunkt erreichten. Alle Stadtbahnzüge, Ringbahnzüge, Vorortzüge waren überfüllt. Auf der Station „Zoologischer Garten“ sammelten sich dann die Fahrgäste aus den Zügen und brachten Singer die letzte Ovation. Die über alle Stationen zahlreich vertheilte Polizei war dieser Demonstration gegenüber machtlos. Es wurde immer nur so lange gerufen, als der Zug noch ging oder wenn er schon wieder ging. Auch auf der Straße an der Ueberbrückung der Koppenstraße hatte eine sehr bedeutende Anammlung von Menschen stattgefunden, welche von berittenen Schutzleuten von allzulautem Demonstrieren zurückgehalten wurden, trotzdem aber in vielfache Hockrufe ausbrachen, als Singer sich am Fenster zeigte. Etwas fünfzig Parteigenossen gaben ihm bis Spandau das Geleite. Eine größere Anzahl seiner Freunde soll mit den niedrigeren Wagenklassen - Zügen nach Spandau vorausgeeilt sein, um ihm dort noch einmal Adieu zu sagen.

* **Wien, 3. Juli.** Der Markgraf Alfred Palavicini und der Secretär der niederländischen Gesandtschaft, Crommelin, beide tüchtige Hochtouristen, unternahmen am letzten Sonnabend von Kals aus mit zwei Führern eine Besichtigung des Glockner. Seither werden Alle vermisst. Da die Nachsufungen bisher vergeblich waren, nimmt man an, daß dieselben verunglückt sind.

* **Brüssel, 3. Juli.** Ein katholischer Congress sämtlicher socialen, religiösen und ökonomischen Vereine ist für den 26. September in Lüttich in Aussicht genommen. Als Präsident desselben wird der Bischof von Lüttich fungiren. Hervorragende deutsche und französische Katholiken haben ihre Theilnahme zugesagt.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Weimar, 3. Juli. Nachmittags fand die Eröffnung des Goethe-Museums durch das Großherzogliche Paar statt. Anwesend waren der Staatsminister Stüchling, der Vorstand der Gorthegesellschaft, der Landtagspräsident und zahlreiche Gäste. Director Ruhland hielt eine Ansprache, worauf der Großherzog das Museum für eröffnet erklärte.

München, 3. Juli. Der Prinz-Regent empfing Mittags in seinem Privatpalais sämtliche fremde Gesandte mit ihren Secretären und Attachés in einer Privataudienz, um deren Glückwünsche zur Regentenwürde durch den Doyen, Nuntius Pietro, entgegenzunehmen. Der Prinz dankte. Er wird nunmehr die einzelnen Gesandten in besonderen Staatsaudienzen zur Ueberreichung der neuen Beglaubigungsschreiben empfangen.

Wien, 3. Juli. Der Kaiser stiftete Mittags dem französischen Boisfänger Foucher einen Besuch ab. Das Kronprinzenpaar empfing Vormittags den Grafen und die Gräfin Foucher.

Paris, 3. Juli. Der Ministerrath erklärt die Nachricht, wonach elf französische Torpedoboote auf dem atlantischen Ocean von einem heftigen Sturme überrascht worden und acht derselben gänzlich zu Grunde gegangen sein sollen, für unbegründet.

London, 3. Juli. Bis Mittag 12 1/2 Uhr sind 173 Wahlen bekannt. Gewählt sind 112 Conservative, 16 dissentirende Liberale, 36 Anhänger Gladstones und 9 Parnellites. Die Conservativen gewannen 7 Sitze.

Handels-Zeitung.

Breslau, 3. Juli.

4. Breslauer Börsenwoche. Trotz des Ultimo und des Quartalschlusses ging die Woche wiederum in der alten Lustlosigkeit vorüber. Das Geschäft war ungemein klein, und erst gegen Ende konnte sich der Verkehr etwas beleben. Wenn man gehofft hatte, dass durch die Beträge, welche der Börse aus dem Juli-Coupon zulließen, sich größeres Leben entwickeln würde, so gab man sich einer argen Täuschung hin. Höchstens profitirte der Anlagemarkt einigermaßen, die speculativen Gebiete blieben aber gänzlich unberührt. Dies ist wohl auch dem Umstande zuzuschreiben, dass die Jahreszeit keinerlei Anregung bietet, welche kräftige und bedeutendere Actionen begünstigt. Schliesslich wurden auch politische Gründe geltend gemacht. Diese aber konnten unserer Ansicht nach überhaupt nur deshalb eine Wirkung ausüben, weil bei der herrschenden Erschlaffung die Last der Engagements unbedeutsamer als sonst drückte, zumal bei Gelegenheit des in diese Woche fallenden Ultimo und der dabei plötzlich entstandenen Geldknappheit wohl viele schwache Hände zur Abrüstung gezwungen sein mochten. Auch nach überstandenen Ultimo konnte sich der Verkehr nicht heben, und die Börse verharrete weiter in ihrem Stilleben. Es ist doch, als ob die Enttäuschung, welche durch die Verschiebung der geplanten grossen Finanzgeschäfte hervorgerufen wurde, noch immer nachzitterte. Unter diesen Eindrücken stehen sämtliche deutsche Börsen und besonders trübselig schauen die grossen Emissionsbanken darein, welche mehr oder weniger eine Aufbesserung ihrer Jahresdividenden erhofften. Für unseren Platz kommen hierbei vornehmlich Oesterreichische Creditactien in Betracht, welche alle diese schlimmen Verhältnisse durch bedeutenden Coursrückgang am meisten büssen mussten. Man glaubt, bei diesem Bank-Papiere sich auf ein unbefriedigendes Geschäftsergebniss pro erstes Halbjahr mit zionlicher Bestimmtheit gefasst machen zu können. Sieht man von dem Ofen-Fünfkirchner Geschäft ab, so muss man in der That einräumen, dass es der erwähnten Bankanstalt an grösseren gewinnbringenden Geschäften durchaus gefehlt hat; höchstens wird wiederum ein grösserer Gewinn an dem Rentenbesitz erzielt worden sein, welchen die Creditanstalt schon aus Zinsgründen immer in ihrem Portefeuille festhält. Ein solcher Gewinn ist doch aber nur ein speculativer und befriedigt deshalb immer weniger, als Gewinne aus dem legitimen Provisions- und Wechselgeschäft. Zu dem allen tritt der immer billiger werdende Zinsfuss und die wachsende Concurrenz. Ueberall hört man von neuen Bankgruppen, welche sich in die Geschäfte der sonst souveränen Credit-Rothschildgruppe hineinmischen und welche, wenn sie auch derselben nicht das Heft aus der Hand reissen, doch die Gewinnchance durch Mitgebote stark schmälern. Wie wir schon bemerkt, gab die Börse all diesen Anschauungen durch Zurückwerfen des Creditcours Ausdruck. — Ungarische Goldrente konnte sich besser behaupten. Einerseits scheinen hier die besseren Ernteaussichten in Ungarn gewirkt zu haben, andererseits der Quartaltermin. Ein Theil der detachirten Coupons sucht doch Unterquart in diesem Papier, welches in den Augen der Capitalisten ausser dem guten Zinsertrag auch den Vorzug leichter Veräußerlichkeit für sich hat. — Egyptianer verkehrten in dieser Woche Anfangs in fester, dann in schwacher Haltung. Dieses Papier hat sich bereits eingebürgert, und es ist zweifellos, dass sich grosse Summen schon in Capitalistenhänden befinden. Man ersieht hieraus, ein wie undankbares Geschäft es ist, den Warner spielen zu wollen. Ende der Woche trat eine Ernüchterung ein, als die egyptischen Ausweise der Liquidationskasse pro Juni bekannt wurden, welche einen Ausfall von circa 50000 Pfd. Sterl. gegen voriges Jahr ergaben. — Laurahütte durchlebte eine recht bewegte Woche. Während man einerseits annimmt, dass die Eisenindustrie auf ihrem ungünstigsten Standpunkte angekommen sei, weil einzelne Werke tatsächlich mit Verlust oder mit minimalem Gewinn arbeiten, beanruht die notorische Nothlage einiger kleinen Werke immer aufs neue. Nimmt man auch an, dass das Verschwinden dieser nicht mehr lebensfähigen Werke für die überlebenden von späterem Nutzen sein könnte, so würde doch der Moment des Erlöschens von momentan erschütternder Wirkung sein. Der Handel in Laurahütte war in dieser Woche erschwert durch die am 30. Juni erfolgte Ablösung des Dividendscheines, über dessen muthmasslichen Werth die Taxen weit auseinandergehen. — Russische Werthe bleiben geschäftlos, aber fest. Trotz der zuweilen recht matten Tendenz der einzelnen Tage, zogen sich diese Papiere nur schätzelweise langsam zurück. Von Conversion ist es still geblieben, und das anlagensuchende Publikum wünscht dieselbe gar nicht mehr. Dasselbe hat zu Russland einmal unbedingtes Vertrauen. Und es ist wahr, Russland hat stets alle, seinen Gläubigern gegenüber übernommenen, Verpflichtungen ehrlich erfüllt. Das Land ist ausserdem noch

sehr entwicklungsfähig, doch bei alledem ist nicht zu vergessen, dass Russland ein absolutistisch regierter Staat ist, in welchem die Feststellung des Budgets ohne jede Controle vor sich geht. Auch der dauernd niedrige Stand der Valuta beweist, dass die finanzielle Lage unseres östlichen Nachbarn auf noch viel zu wünschen übrig lässt. — Deutsche Bahnen blieben ohne jede Theilnahme. Von Verstaatlichungen wurde nicht weiter gesprochen und doch halten viele an der Ansicht fest, dass, schon aus Princip, die noch übriggebliebenen Privatbahnen in die Hände des Staates übergehen müssen.

Der letzte Tag der Berichtsperiode zeigte eine den anderen Tagen ähnliche Physiognomie: Grosse Mattigkeit für österreichische Creditactien und verhältnissmässige Festigkeit des anderen Marktes. Der Schluss gestaltete sich etwas freundlicher auf bessere Wiener Course.

Im Verlaufe der Woche handelte man:
Oesterreichische Credit-Actien 45 1/2—2 1/2—1 1/2—50—49 1/2—8 1/2—45 0 bis 8 1/2—7—5—6.

Ungarische 85 1/4—1 1/8—5.
1880er Russen 88—7 1/2—5 1/2—1 1/4—7.
1884er Russen 99 7/8—5 1/8—1 1/2—5 1/8—3 1/4—1 1/2.
Laurahütte alte Rechnung 68 1/4—67 1/4—67.
neue Rechnung 69 1/2—68 1/2—67 1/2—67 1/2.

Egypter 72 7/8—5 1/8—3 1/4—1 1/8.
Türken 15 1/4—1 1/8—15.
Mainzer 97 1/2—1 1/4—97—1/4.

* **Vom Markt für Anlagewerthe.** Auf dem Anlagemarkte war zum Termin bis jetzt reges Leben, wobei fast sämtliche inländische Werthe profitiren konnten. Besonders umfangreich gestaltete sich das Geschäft in Schlesischen 3 1/2 procentigen Pfandbriefen, die zum Wochenschluss auf grosse Abgaben wenig unter den höchsten Coursen schliessen. Auf Zeit wurden Schlesische 3 1/2 Pfandbriefe mehrfach per September 100 3/4, per October 100 1/4 umgesetzt. Von übrigen inländischen Werthen lässt sich nur im Allgemeinen von einer steigenden Tendenz berichten. Ausländische Renten lagen trotz Terminbedarf schwach und schienen die Course durch Kassenkäufe vorläufig gehalten zu werden. Die Speculation neigt eher nach unten. Wieder wurden Silberrenten am lebhaftesten umgesetzt. Die Beliebtheit dieses Papiers beweist sich stets von Neuem. Der Geldmarkt ist zur alten Flüssigkeit zurückgekehrt. Der Privatdiscont der Reichsbank verharret zwar noch auf 2 5/8 pCt., doch ist ein Rückgang der Rate in den nächsten Tagen anzunehmen. Privatdiscont an der Börse 2 5/8, 2 1/4 pCt., Tgl. Geld 2 pCt.

Finanzielles aus Russland. Aus Petersburg, 16./28. v. M. wird der „F. Z.“ geschrieben: „So glänzend scheinbar die Subscription auf die neueste 5proc. Eisenbahnrente auch angefallen ist, werden gegenwärtig Details bekannt, welche dieses Resultat in einem ganz andern Lichte erscheinen lassen. Bekanntlich fanden vor jener Emission die Verhandlungen des Finanzministeriums mit der Berliner Disconto-Gesellschaft behufs Convertirung der 5proc. auswärtigen Anleihe von 1877 statt. Die hiesigen Banken, unterstützt von einem Theile der Presse, suchten das Finanzministerium zu überzeugen, dass sie durchaus im Stande wären, besonders bei dem Ueberfluss des Verzinsung suchenden Capitals, jene Conversion ohne jegliche Unterstützung auswärtiger Finanzkräfte glatt durchzuführen, welche Behauptung zu widerlegen natürlich im Interesse der Gruppe lag, welche durch Herrn Hansemann vertreten wurde. Man einigte sich schliesslich dahin, dass die hiesigen Banken 25 Procent der neu zu emittirenden 4proc. Goldrente fix übernehmen sollten, während der Löwenantheil Goldrente von 75 pCt. immerhin den ausländischen Banken zufiel. Bei der Subscription auf die 5proc. Eisenbahnrente galt es nun, für die hiesigen Banken zu beweisen, eine wie starke Geldmacht sie repräsentiren. 100 Millionen Rubel Credit kamen zur Emission. Die grossen Banken zeichneten je 100 Millionen, ein Gleiches that das Bankhaus J. E. Günzberg, sie allein hatten somit die Anleihe mehrfach überzeichnet. Dass sie bedeutende Ordres aus dem Auslande und namentlich aus Berlin hatten, ist allgemein bekannt. Gleichzeitig liessen sie aber, um mehr bei der Repartition zu erhalten, für sich durch Privat-Gesellschaften und -Personen subscribiren. Mit Jubel wurde von der russischen Presse das glänzende Resultat begrüssigt, man meldete eine 30fache Ueberzeichnung, die sich aber officiell auf eine 22fache reduicirte. Vor der Emission wurde die Rente, lieferbar nach der Repartition, zu 100 3/4 gehandelt, heute steht sie auf ihrem Emissionscours 99 1/2. Der allgemeine Erfolg hat an allerhöchster Stelle sehr erfreut, was in der Verleihung des Alexander-Newski-Ordens an den Reichsbank-Director Ziemssen seinen Ausdruck fand. Das glänzende Resultat der Eisenbahnrenten-Emission trug wesentlich dazu bei, dass das vom Finanzminister dem Reichsrathe vorgestellte Project der Conversion der 1877er Anleihe in der Fassung abgelehnt wurde, wie es der Finanzminister mit Herrn v. Hansemann abgemacht hatte. Man verlangte eine geringere Betheiligung der deutschen Finanzgruppe, worauf Minister Bunge zunächst nicht eingehen zu können glaubte.

* **Ofen-Fünfkirchner Eisenbahn.** Das Syndikat für die Ofen-Fünfkirchner Actien soll einer Wiener Meldung zufolge prolongirt werden.

* **Neue Gründung.** Die Berliner Handels-Gesellschaft [beabsichtigt die Gründung einer Serbischen montanistischen Actiengesellschaft mit circa vier Millionen Francs Actien-capital. Die Gesellschaft übernimmt von der Serbischen Regierung das Kohlenwerk Senja und baut eine Eisenbahn von Senja nach Cuprija, einer Station der Eisenbahnlinie Bolgrad-Nisch.

* **Borsigwerke.** Im Anschluss an die von uns bereits mitgetheilte Betriebseinschränkung schreibt die „B. Z.“: Die für die Borsig'sche Vermögensverwaltung eingesetzten Curatoren haben sich entschlossen, in den grossen Borsig'schen Werkstätten in Berlin den Locomotivbau vollständig einzustellen. Diese sonst so rentable und bedeutungsvolle Branche der deutschen Maschinen-Industrie ist unter dem Drucke einer kolossalen Concurrenz nicht nur total unrentabel geworden, sondern bringt den Fabrikanten gegenwärtig Schaden statt Nutzen. Die Curatoren trugen sich seit langer Zeit schon mit dem Gedanken, den Locomotivbau aufzugeben, haben einen bestimmten Entschluss aber mehrfach hinausgeschoben, bis sie jetzt durch die immer weiter sinkende Conjunction zu dem im Interesse der zahlreichen Arbeiter schwer zu beklagenden Entschiede gekommen sind.

-f. **Eintrachthütte.** Unter der Firma „Eintrachthütte, Actiengesellschaft“ hat sich mit dem Sitze in Eintrachthütte bei Schwientochowitz eine neue Actiengesellschaft gebildet, an welcher, wie wir hören, die Bankhäuser S. Bleichröder in Berlin und E. Heimann in Breslau interessirt sind. Die Gesellschaft hat das Hüttenwerk Eintrachthütte aus der Concurrenz der Märkisch-Schlesischen Maschinenbau- und Hütten-Actiengesellschaft, vormals F. A. Eggels angekauft und die Auflassung am 1. d. M. bewirkt.

* **Oesterreichs Handel.** Der Import fremder Waaren schrumpft immer mehr zusammen, dazu sinken die Preise vieler Artikel constant, und als Facit ergibt sich eine ungewöhnliche niedrige Werthsumme, welche selbst hinter jener des ersten Quartals 1879 zurückbleibt. Nach den Berechnungen der „N. Fr. Pr.“ bewertete sich die Waareneinfuhr in den ersten drei Monaten:

	mit Millionen Silbergulden	Differenz gegen das Vorjahr absolute	in Procenten
1879	122.2	—	—
1880	138.8	+ 16.6	+ 13.6
1881	147.6	+ 8.8	+ 6.4
1882	182.4	+ 34.8	+ 23.6
1883	150.6	- 31.8	- 17.4
1884	163.7	+ 13.1	+ 8.7
1885	140.9	- 22.8	- 13.9
1886	120.9	- 20.0	- 14.2

Aus diesen Ziffern wird der entschiedene Rückgang des Imports deutlich ersichtlich. Der Bezug fremden Getreides war kaum halb so gross, wie die gleichzeitige Ausfuhr, und um reichlich 55 pCt. geringer, als in der gleichen Periode des Vorjahres.

* **Russische Bank für auswärtigen Handel.** Ans Anlass der grossen Preissteigerung, welche die Actien der Wechselbahn seit Jahresfrist erfahren haben, macht die Petersburger „Börsen-Zig.“ darauf aufmerksam, dass ein grosser Posten Wechselbahnactien sich im Besitz der Russischen Bank für auswärtigen Handel befinde, welche daran gegenüber dem Erwerbspreise ungefähr eine halbe Million Rubel verdiene. Ein an der Petersburger Börse verbreitetes Gerücht, die genannte Bank habe 20 600 Stück Wechselbahnactien zum Course von 125 Rubel an Kronenber verkauft, welcher die Wechselbahn mit der Warschauer-Terespoler Bahn vereinigen wolle, wird von dem citirten Blatte als unbegründet bezeichnet.

H. **Flachssaatenstand.** In den benachbarten Districten von

Plesskow haben die Flachsfelder unter der Trockenheit sehr gelitten, doch dürften, wie von dort gemeldet wird, bei einem ergiebigen Regen alle Befürchtungen bald schwinden. — Im Perner Gebiet fiel zwar etwas Regen, doch nicht genügend. — Lille glaubt, dass die neue Ernte sehr unbefriedigende Ergebnisse haben dürfte, weil das Wetter und namentlich die kalten Nächte die Entwicklung der Pflanzen stark beeinträchtigte. — Im Holländischen wird in Bezug auf Qualität nur einer Durchschnitts-Ernte entgegengesehen. — Um Leewarden dagegen lässt der Stand der Flachsfelder im Allgemeinen nichts zu wünschen, geklagt wird nur in einigen Gegenden über die auffällige Kürze der Pflanze, doch dürfte schöne Witterung alle Mängel bald verbessern. — Im Bezirk Nicolas beginnt in nächster Woche die Ernte. — In Russland herrscht in verschiedenen Theilen Dürre, erst ganz jüngst signalisirt ein Telegramm unbeständig feuchten Wetter.

* **Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft „Vorwärts“.** Näheres über die Tagesordnung der am 29. Juli stattfindenden ausserordentlichen Generalversammlung siehe Inserat.

* **Königliche Eisenbahn-Direction.** Näheres über Einlösung der bis jetzt nicht präsentirten ausgelosten Stammactien Lit. B. der Oberschlesischen Eisenbahn siehe Inserat.

* **Königl. Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg - Posen).** Näheres über Personenbeförderung mit Güterzügen siehe Inserat.

Norwegische 4 pCt. Staats-Anleihe von 1880. Die nächste Ziehung findet Mitte Juli statt. Das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, übernimmt die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

Ausweise.

Berlin, 3. Juli. [Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichsbank vom 30. Juni.] Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet)	705 190 000 M.	—	18 512 000 M.
2) Bestand an Reichs-Kassenscheinen	17 718 000	—	3 533 000
3) Bestand an Noten und Banken	11 382 000	+	1 549 000
4) Bestand an Wechseln	437 852 000	+	48 344 000
5) Bestand an Lombardforderungen	100 115 000	+	46 619 000
6) Bestand an Effecten	20 012 000	+	2 845 000
7) Bestand an sonstigen Activen	39 850 000	+	2 583 000

Passiva.			
8) Grundcapital	120 000 000 M.	Unverändert.	
9) der Reservefonds	22 398 000	+	Unverändert.
10) der Betrag der umlauf. Noten	910 130 000	+	109 432 000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	273 943 000	—	29 638 000 M.
12) die sonstigen Passiva	1 507 000	—	399 000

Bei den Abrechnungsstellen per Juni abgerechnet 1 063 928 800 M.

Wien, 3. Juli. [Wochen-Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 30. Juni.*]

Notenumlauf	353 400 000	Fl.	Zun.	7 540 000	Fl.
Metallschatz in Silber	134 600 000	+	Zun.	686 000	+
do. in Gold	63 700 000	+	Abn.	77 000	+
In Gold zahlbare Wechsel	15 600 000	+	Abn.	14 000	+
Portefeuille	124 800 000	+	Zun.	9 780 000	+
Lombarden	23 700 000	+	Zun.	1 566 000	+
Hypotheken-Darlehen	91 400 000	+	Zun.	175 000	+
Pfandbriefe in Umlauf	85 200 000	+	Zun.	196 000	+

* Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. Juni.

Börsen- und Handelsdespeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 3. Juli. Neueste Handelsnachrichten. Die consolidirte Redenhütte erlässt eine Bekanntmachung, in welcher die Inhaber der 6 procentigen Obligationen aufgefordert werden, in die Zinsherabsetzung auf 4 1/2 pCt. zu willigen. Die Amortisation soll vom Jahre 1890 ab all parii erfolgen, die nächsten acht-Coupons zu 4 1/2 pCt. in einen Verpflichtungsschein umgewandelt und dessen Betrag mit 4 1/2 Procent aus dem ersten Reingewinn verzinst werden. Die Besitzer der 6 procentigen Obligationen werden aufgefordert, ihre Zustimmung in Berlin bei Mooser und Comp. oder bei der Gesellschaftskasse in Zabrze resp. in Dresden bei Robert Thode und Comp. unter Deponirung der Stücke kundzugeben. Bei nicht genügenden Zustimmungserklärungen steht der Concurs in Aussicht. Der am 1. Juli nothleidend gewordene Coupon soll nunmehr bei den erwähnten Stellen eingelöst werden. — Die Verwaltung der Brauerei Königstadt berichtet, dass der Mehrabsatz an Bier sich im laufenden Jahre vom April bis Juni incl. auf zusammen 5563 Hektoliter stellte. — Die Schultheiss Brauerei Actien-Gesellschaft kündigt jetzt den Rest ihrer 5proc. mit 105 rückzahlbaren Partial-Obligationen und dürfte den Besitzern der gekündigten Titres demnächst ein Umtausch in neue 4proc. angeboten werden. Die grosse Berliner Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft vereinbarte in der Woche bis 1. Juli 216520 M., plus 22583 M. — Dem „Börsen Courier“ wird geschrieben, dass der Verband westdeutscher Blechfabrikanten den Antrag auf Erhöhung der Abgabe auf die Tagesordnung einer im Laufe des Juli abzuhaltenden neuen Generalversammlung gesetzt hat. Laut demselben Blatte hat die deutsche Gruppe des inzwischen aufgelösten internationalen Schienen-Cartels ausser den von den Engländern bereits gezahlten 500000 Mark einen weiteren ebenfalls anerkannten Anspruch an die englische Gruppe von 300000 Mark. — Die Gründer der deutschen Grundschuldbank hatten dem Börsen-Commissariat den Prospect über dieses Institut mit dem Antrage, den Handel und die unthliche Notiz in den Actien derselben zu genehmigen eingereicht. Das Börsen-Commissariat hat aus formellen Gründen beschlossen, diese Genehmigung vorläufig nicht zu ertheilen. — Die unter dem Namen „Aluminium- und Magnesium-Fabriken, Patent Grätz“ in Bremen bestehende Gesellschaft mit einem Actien-capital von 1 200 000 M. hat ihren Prospect dem Börsen-Commissariat der Berliner Fondsbörse mit dem Antrage eingereicht, die Actien der Gesellschaft in Berlin zum Handel und zur amtlichen Notiz zuzulassen. Das Börsen-Commissariat hat in seiner heute stattgefundenen Sitzung beschlossen, diese Genehmigung vorläufig nicht zu ertheilen. — Die Sachverständigen-Commission hat die mit dem Convertirungsvermerk auf 3 1/2 pCt. abgestempelten westpreussischen Pfandbriefe für lieferbar erklärt. — Die chemische Fabrik Oranienburg hat sich, um sich einen dauernden Absatz für Schwefelsäure zu sichern, an einer neuen Actiengesellschaft, welche aus der Umwandlung eines viel Schwefelsäure consumirenden Privatunternehmens in eine solche hervorgegangen ist, durch Uebernahme eines Theils der Actien beteiligt. Die Eintragung der neuen Gesellschaft in das Handelsregister dürfte in nächster Zeit erfolgen. Die neue Gesellschaft hat sich verpflichtet, ihren Bedarf in Schwefelsäure unter fest vereinbarten Bedingungen für die nächste Zeit von Oranienburg zu beziehen. Ausserdem hat die chemische Fabrik Oranienburg einen neuen Artikel in Angriff genommen, der nach Fertigstellung der wenig umfangreichen Anlagen noch in diesem Jahre auf den Markt kommen wird.

Berlin, 3. Juli. Fondsbörse. Die Börse war still und entbehrte einer einheitlichen Tendenz. Zu Beginn fanden in speculativen Banken und verschiedenen Renten grössere Abgaben zu ermässigten Coursen statt, welche sich jedoch später auf Deckungen wieder erholen konnten. Der Schluss war matt. Disconto-Commandit-Antheile schliessen 204, Creditactien 445. Staatsbahn-Actien lagen matt und gingen bis 368 M. zurück, dagegen erfreuten sich Galizische Carl-Ludwigbahn-Actien und Elbthalbahn-Actien besserer Nachfrage und setzten kleine Erhöhungen durch. In russischen Bahnwerthen waren die Umsätze ohne jeden Belang. Auch Mittelmeerbahn-Actien waren bei geringem Umsatz eher etwas matter. Unter den heimischen Bahnwerthen fanden Mecklenburg-Friedrich-Franz-Bahn-Actien, sowie Ostpreussische Südbahn-Actien, Aachen-Jülicher Eisenbahn-Actien vorübergehend eine etwas lebhaftere Beachtung, und wurden Coursesteigerungen von 1/2 bis 1 pCt. durchgesetzt. Von den per Cassa gehandelten Eisenbahnwerthen haben Berlin-Dresdener Stammprioritäten und Oberlausitzer Stammprioritäten je 1 pCt. angezogen, wogegen Marienburg-Mlawkaer Stammprioritäten 0,40 pCt. nachgaben. Auf dem Rentenmarkte waren Egyptianer anfänglich eher angeboten, doch wirkten gute Pariser und Londoner Meldungen beruhigend, namentlich auch für russische Werthe. Der Montanmarkt eröffnete wieder in matter Haltung, besonders für Laurahütte-Actien, die sich circa 1/2 pCt. niedriger stellten. Der Schluss gestaltete sich etwas (Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

besser. Von Cassawerthen waren höher Niederlausitzer Kohlenwerke 1,25 pCt., Tarnowitzer Bergwerk 1,30 pCt., Schlesische Gasfabrik 1 pCt., Erdmannsdorfer Spinnerei 1 1/4 pCt., dagegen niedriger Oberschlesische Eisenbahnbedarf 0,50 pCt.

Berlin, 3. Juli. Productenbörse. Der Getreidemarkt eröffnete auf ungünstige Saatensandberichte aus dem südlichen Russland und aus Amerika in fester Haltung, doch gingen in weiterem Verlaufe die erzielten Avancen in Weizen und Roggen durch grosse Abgaben der Platzspeculation wieder verloren und war der Schluss wieder ausgesprochen matt. — In Hafer und Rüböl waren die Umsätze keine nennenswerthen, während Spiritus niedriger notirte, weil den grossen Realisationen per Juli-August eine gleichwerthige Kaufkraft nicht gegenüberstand. Die kleine Kündigung von 370 000 Liter fand zum Theil wieder Unterkommen.

Paris, 3. Juli. Zuckerbörse. Rohzucker 88 pCt., ruhig, loco 30,75—31, weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kgr. per Juli 33,75, per August 34, per September 34,10, per October-Januar 35,75.

London, 3. Juli. Zuckerbörse. Havannazucker No. 12: 12 1/2 nominell. Rüben-Rohzucker 11 1/8, fest. Centrifugal-Cuba —.

Telegramme des Wolff'schen Bureau.

Table with columns for location (Berlin, Mainz, Galiz, etc.), date (3. Juli), and price/currency values for various commodities like Eisenbahn-Stamm-Actien and Bank-Actien.

Table listing prices for Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen (Breslau-Freib. 4%, Oberschl. 3 1/2%, etc.) and Bank-Actien (Bresl. Discontobank, etc.).

Table listing prices for Ausländische Fonds (Italienische Rente, Oest. 4% Goldrente, etc.) and Banknoten (Oest. Bankn. 100 Fl., Russ. Bankn. 100 R., etc.).

Table listing prices for Wechsel (Amsterdam 8 T., London 1 Lstr. 8 T., etc.) and inländische Fonds (Deutsche Reichsanl., Preuss. Pr.-Anl. de 55, etc.).

Table listing prices for Privat-Discont. (Oesterr. Credit, Disc.-Command. ult., etc.) and various other financial instruments.

Table listing prices for Weizen, Roggen, Hafer, and Stettin, 3. Juli, Uhr - Min. (Weizen, Fest, etc.).

Table listing prices for Spiritus, Mitter, loco, Juli-August, etc., and other commodities.

Table listing prices for Wien, 3. Juli, (Schluss-Course.) Lustlos, including 1860er Loose, Credit-Actien, etc.

Table listing prices for Paris, 3. Juli, (Schluss-Course.) Ruhig, including Sproc. Rente, Amortisirbare, etc.

Table listing prices for Paris, 3. Juli, (Schluss-Course.) Ruhig, including Sproc. Rente, Amortisirbare, etc.

Table listing prices for Paris, 3. Juli, (Schluss-Course.) Ruhig, including Sproc. Rente, Amortisirbare, etc.

Table listing prices for Paris, 3. Juli, (Schluss-Course.) Ruhig, including Sproc. Rente, Amortisirbare, etc.

Table listing prices for Paris, 3. Juli, (Schluss-Course.) Ruhig, including Sproc. Rente, Amortisirbare, etc.

Table listing prices for Paris, 3. Juli, (Schluss-Course.) Ruhig, including Sproc. Rente, Amortisirbare, etc.

Table listing prices for Paris, 3. Juli, (Schluss-Course.) Ruhig, including Sproc. Rente, Amortisirbare, etc.

London, 3. Juli. Consols 101, 37, Russen 1873er 98, 62. Wetter: Heiss.

London, 3. Juli. Nachm. (Schluss-Course.) Plaidzont 1 pCt., Bankeinzahlung 79 000 Pfd. Sterl. Bankauszahlung — Pfd. Sterl. — Ruhig.

Table with columns for location (London, Hamburg, Amsterdam, Paris, etc.), date (3. Juli), and price/currency values for various commodities like Consols, Silberrente, etc.

Hamburg, 3. Juli. (Getreidemarkt.) (Schlussbericht.) Weizen loco still, holsteinscher loco 155—160 — Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 140—146, Russischer loco ruhig, 98—102, Rüböl loco 40. — Spiritus fest, per Juli 23 1/4, per August-September 24, per September-October 25 1/8, per October-November 25 1/2. Wetter: Schön.

Amsterdam, 3. Juli. (Schlussbericht.) Weizen loco — per November 213, Roggen loco —, per October 128. Paris, 3. Juli. (Getreidemarkt.) (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per Juli 21, 75, per August 21, 80, per September-December 22, 50, per November-Februar 22, 80. — Mehl fest, per Juli 47, 25, per August 47, 75, per September-December 48, 60, per November-Februar 49, 10. — Rüböl fest, per Juli 51, 25, per August 51, 75, per September-December 52, 75, per Januar-April 54, —. — Spiritus fest, per Juli 45, 75, per August 46, 25, per September-December 44, 50, per Januar-April 44, —. Wetter: Schön.

Paris, 3. Juli. Rohzucker loco 30,75—31, —. London, 3. Juli. Havannazucker 12 1/2 nominell. Liverpool, 3. Juli. (Baumwolle.) (Schlussbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Fest.

Table listing prices for Abendbörsen (Wien, 3. Juli, 5 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit-Actien 276, 60, Ungar. Credit, etc.) and Frankfurt a. M., 3. Juli, 6 Uhr 50 Minuten. Creditactien 221, 75, Staatsbahn 183, 75, Lombarden 92 1/2, Mainzer —, Gotthard —, Galizier 150, 62, Matt.

Markberichte. Breslau 3. Juli. (Wochenmarkt-Bericht.) (Detailpreise.) Nach dem nunmehr erfolgten Eintritt von günstiger Witterung war der Verkehr auf den verschiedenen Marktplätzen im Laufe der verfloffenen Woche ein ziemlich reger, und die Zufuhr von Obst, Grünzeug und Waldfrüchten sehr bedeutend, so dass die bisherigen Preise für diese Artikel wesentlich herabgewichen sind. Fische wurden in grosser Auswahl feilgeboten und fanden reichlichen Absatz. Notirungen: Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfund 60—65 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60—65 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 60 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 55—60 Pf., Speck pro Pfund 80 Pf., geräucherter Speck pro Pfund 1 M., Schweineschmalz, ungar. pro Pfund 70 Pf., deutsches pro Pfund 80 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf., Rindzunge pro Stück 3 bis 4 Mark, Rindstift pro Pfund 60 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pf., Kuhleber das Pfund 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh und Eier. Junge Gänse Stück 3,50—4,50 Mark, Enten pro Paar 4,00 Mark, Kapann pro Stück 3—4 Mk., Perlhuhn Stück 3 M., Hühnerhahn pro Stück 1,20 bis 1,50 M., Henne 1,50—1,80 M., Poularden 6—8 M., junge Hühner pro Paar 1—1,30 Mark, Tauben pro Paar 60—70 Pf., Hühnererier pro Schock 2,20 Mark, Mandel 55 Pf.

Fische und Krebse. Seehecht pro Pfd. 60 Pf., lebender Flusshecht pro Pfd. 75 Pf., Seelazung pro Pfd. 90 Pf., Silberlachs pro Pfd. 1,30 Mark, Rheinlachs 2,20 Mark, Steinbutt pro Pfund 90 Pf., Wels pro Pfd. 80 Pf., Aal pro Pfund 1,50 M., Zander pro Pfd. 1,20 M., Schleie pro Pfd. 80 Pf., Forellen pro Pfd. 3,50 M., Stör pro Pfd. 60 Pf., Bratzander pro Pfd. 50 Pf., lebende Hummern pro Pfd. 1,80 M., gekochte Hummern 2,00 M., Krebse pro Schock 2,40 bis 3 M.

Feld- und Gartenfrüchte. Neue Kartoffeln Liter 15—20 Pf., Blumenkohl pro Rose 50—90 Pf., Spinat 2 Liter 10 Pf., Sellerie pro Mandel 3 M., Rüberrige pro 2 Liter 15 Pf., Zwiebeln 1 Liter 30 Pf., Rohrzwiebeln Gebund 5 Pf., Chalotten pro Liter 60 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlwiebeln pro Liter 80 Pf., Schnittlauch pro Schilg 15 Pf., Meerrettig pro Mandel 3 M., Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Wurzel 10 Pf., grüne Petersilie Liter 5 Pf., Carotten Bund 15 Pf., Mohrrüben 2 Liter 15 Pf., Erdrüben Mandel 1 M., Welschkohl pro Kopf 15 Pf., Kopfsalat pro Schilg 30 Pf., Oberrüben Mandel 15 bis 20 Pf., Radieschen pro Bund 5 Pf., Schoten 2 Liter 20 Pf., Spargel pro Pfund 60 bis 70 Pf., Gurken Stück 15—20 Pf., Schnittbohnen Liter 40 Pf., Christbeeren Liter 15—20 Pf., Erdbeeren Liter 40 Pf., Johannisbeeren Liter 20—25 Pf.

Südf Früchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro zwei Liter 30—50 Pf., Kirschen Liter 15—20 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 25—30 Pf., geb. Birnen pro Pfd. 25—30 Pf., gebackene Pflaumen pro Pfund 20—25 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 50 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 40 Pf., Prünellen pro Pfd. 60 Pf., Apfelsinen pro Dutzend 1 M., Citronen pro Stück 8 Pf.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30—35 Pf., unreife Wallnüsse pro Schock 40 Pf., Haselnüsse pro Liter 40—50 Pf., Wacholderbeeren pro Liter 20 Pf., Hagebutten pro Liter 20 Pf., Steinpilze pro Liter 50 Pf., getrocknete Morcheln, Liter 1,50 bis 2 M., Champignons pro Liter 1 M., Galaschen Liter 20 Pf., Honig Liter 2,40 M., Walderdbeeren Liter 40 Pf., Blaubeeren Liter 15 Pf., Himbeeren Liter 75 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Kgr. 2,40—2,80 M., Kochbutter pro Pfund 1,10 M., Margarinebutter pro Pfund 60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 8 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 Mark, Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—30 Pf., Kulkhäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 1/2 Pfund 50 Pf., Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 13—15 Pf., Roggenmehl pro Pfd. 11—12 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 25 Pf., Bohnen pro Liter 10—12 Pf., Graupen pro Liter 15—30 Pf., Linsen pro Pfund 20—25 Pf., Erbsen pro Liter 15 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Brosauer Schlochtviehmarkt. (Wochenbericht.) Der Anfrucht betrug: 1) 754 Stück Rindvieh (darunter 431 Ochsen, 323 Kühe). Das Geschäft dieser Woche kann als ein weniger günstiges als das der Vorwochen genannt werden. Gute schwere Waare in Ochsen war gesucht, jedoch nicht ausreichend vertreten, dagegen Mittel- und geringe Waare, welche bedeutenden Ueberstand hinterliessen. Export nach Oberschlesien: 31 Ochsen, 123 Kühe, 35 Kälber, 40 Hammel, nach dem Königreich Sachsen 117 Ochsen, 46 Kühe, 336 Hammel, 330 Ochsen nach Halle, 95 Ochsen nach Bischofshausen und 701 Hammel nach Berlin. Man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 52—53 Mark, II. Qualität 42—44 M., geringere 25—26 Mark. 2) 1019 Stück Schweine; man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht beste feinste Waare 51—53 Mark, mittlere Waare 42—43 Mark. 3) 3278 Stück Schafvieh; das Hammelgeschäft war eines des schlechtesten der Saison, da von Exporteuren nichts gekauft wurde, und die Händler gezwungen waren, selbst zu exportieren oder die Waare retour zu nehmen. Gezahlt wurde für 20 Kilo Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 19—20 M., geringste Qualität 5—8 M. pro Stück. 4) 730 Stück Kälber, starke Waare, erzielten gute Mittelpreise.

G. F. Magdeburg, 2. Juli. (Marktbericht.) Wir hatten in dieser Woche fast durchweg helles, sonniges Wetter bei recht kühlen Nächten, und ist es gelungen, die Heuernte zum grössten Theile und in recht guter Beschaffenheit zu bergen. Das Hochwasser hat allerdings auf niedrig gelegenen Wiesen manches vom Heu theils weggeführt, theils verschlammte, die Elbe beginnt aber bereits zu fallen und wird bald den normalen Standpunkt wieder erreicht haben. — Im

Getreidegeschäft hat sich wenig verändert gegen die Vorwoche, es fehlte nicht an Kauflust für Weizen und Roggen, aber trotz der niedrigen Notirungen waren die Gebote meist derartig, dass sie zu Geschäften nicht führten. Weizen gilt heute fast 30 M. weniger als 1884 um diese Zeit, 12 M. weniger als 1885, Roggen ca. 20 M. bzw. 12 M., Gerste 40 M. bzw. 20 M., Hafer 25 M. bzw. 10 M. und Mais 20 M. bzw. 8 M. für 1000 Kgr., wobei noch zu berücksichtigen ist, dass im vorigen Jahre um diese Zeit die erhöhten Getreidepreise in Kraft traten, und trotz alledem hat sich während der ganzen Jahre ein lebhaftes und lohnendes Geschäft nicht entwickeln wollen. — Wir notiren heute für Weizen in hiesiger Landwaare 156—160 M., glatte englische Sorten 150—155 M., Rauhweizen 142—145 M. für 1000 Kgr. — Roggen in guter hiesiger Waare machte sich knapp und wurde mit 136—138 M. bezahlt, mit Schiffen herangekommener war wegen des jetzt unvermeidlichen Schiffsgeruchs 1—3 M. ab Kahn billiger zu haben. Südrussischer auf prompte Abladung von Hamburg 131—132 M. cif. hier angeboten. — Für Gerste war in den geringen hiesigen Sorten etwas bessere Kauflust bemerkbar, während gute Sorten nach wie vor vernachlässigt blieben, so billige, seit langen Jahren nicht dagewesene Preise wir auch dafür haben. Wir notiren fest nominell: hiesige Chevaliergersten 130—138 M., Landgersten 122—126 M., fremde und hiesige Futtergersten 117—121 M. für 1000 Kgr. — In Hafer hatten wir kleines Consumgeschäft, hiesige Sorten 144—148 Mark, Mecklenburger und böhmischer 138—140 M., geringe bis abwärts für 130 M. zu haben. — Mais unverändert, guter trockener Amerikaner 108—110 M. ab Kahn zu haben, beschädigte Sorten bis abwärts 100 M. käuflich. — In Hülsenfrüchten hat sich nichts geändert, nur gelbe Lupinen waren gefragt und mit 138—145 M. für 1000 Kgr. bezahlt. Eben so können wir nur über Oelsaaten sagen, dass sich Preise nicht geändert haben und dass das Geschäft sehr still war. Rübisen ist schon mehrfach auf leichtem Boden geschnitten und dürften davon in kurzer Zeit die ersten Zufuhren zu Markt kommen. — Rüböl 44—44,50 M., Rapskuchen 10,50 bis 11,50 M. für 100 Kgr. — Im Wurzelgeschäft haben sich Preise nicht geändert, daselbst Waare ist vernachlässigt, auf Herbstlieferung aber zu den seitherigen Preisen gut zu lassen. — Spiritusgeschäft ausserordentlich still, Angebot und Nachfrage fehlen; in dieser Woche bezahlt: Kartoffelspirit 37,80—39 M. Brief und Geld.

Briefkasten der Redaction.

Nerfur 1000: Verjährung ist nicht eingetreten. S. in R.: Es kommt auf die localen baupolizeilichen Vorschriften an. Ein gelegliches Verbot, eine Bäckerei an der Grenze des Nachbarhauses zu errichten, besteht nicht.

A. B. 2.: Naturalisirte können nicht ausgewiesen werden, wohl aber Ausländer, gleichviel welcher Herkunft.

A. Z.: Da Ihr Sohn anscheinend längt aus Ihrer väterlichen Gewalt getreten ist, so sind Sie für die Schulden desselben überhaupt nicht verhaftet. Eventuell könnten Sie nur aus der „nützlichen Verwendung“ in Anspruch genommen werden, d. h., soweit die Anschaffung des Anzuges notwendig resp. nützlich gewesen.

G. G. hier: Wir halten dieselbe für zweckmäßig.

E., Breslau. Sie schreiben uns: „In neuester Zeit hat eines der hiesigen Hotels Telephon-Anschluss genommen, gewiss eine wesentliche Verbesserung im Interesse des reisenden Publikums! — Wie kommt es nur, dass dieses vorzügliche Verkehrsmittel der Neuzeit hier in Breslau erst in einem Hotel zu finden ist, während die Hotels kleinerer Städte, wie z. B. in Bromberg, fast durchweg damit versehen sind? Sie haben vollkommen Recht, wenn Sie meinen, dass der Telephon-Anschluss der hiesigen Hotels im Interesse des reisenden Publikums liegt. Wir glauben, dass diese Angelegenheit die Beachtung der Herren Hotelbesitzer in hohem Maße verdient.“

P. K. Sie müssen den durchschnittlichen Verdienst pro Tag angeben, sowie das Sie keinen Vertreter gehabt haben. Wasgegend ist die Geschäftsbühnen-Ordnung für Zeugen und Sachverständige vom 30. Juni 1878.

Postkarte: Die Dividende für die nach dem neueren Gewinnvertheilungs-Modus, d. h. mit allmählich steigender Dividende, bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft Versicherten ist: im Jahre 1884 auf 7 pCt. aller bis ult. 1881 eingezahlten Prämien

Table showing dividend percentages for different years: 1885 = 6 1/4, 1886 = 5 1/4, 1887 = 5, 1888 = 5, 1889 = 5, 1890 = 5, 1891 = 5, 1892 = 5, 1893 = 5, 1894 = 5, 1895 = 5, 1896 = 5, 1897 = 5, 1898 = 5, 1899 = 5, 1900 = 5.

festgelegt. Sofern also gleich im ersten Jahre eine volle Jahresprämie entrichtet war, sind hiernach auf die betreffenden Versicherungen entfallen aus dem Jahre für 1884 für 1885 für 1886 für 1887 für 1888 für 1889 für 1890 für 1891 für 1892 für 1893 für 1894 für 1895 für 1896 für 1897 für 1898 für 1899 für 1900

Die Dividenden für die nach dem alten Gewinn-Vertheilungs-Modus bei der Gesellschaft Versicherten beläuft sich im Jahre 1884 auf 14 pCt. im Jahre 1885 auf 15 pCt. im Jahre 1886 auf 16 pCt. im Jahre 1887 auf 17 pCt. im Jahre 1888 auf 18 pCt. im Jahre 1889 auf 19 pCt. im Jahre 1890 auf 20 pCt. im Jahre 1891 auf 21 pCt. im Jahre 1892 auf 22 pCt. im Jahre 1893 auf 23 pCt. im Jahre 1894 auf 24 pCt. im Jahre 1895 auf 25 pCt. im Jahre 1896 auf 26 pCt. im Jahre 1897 auf 27 pCt. im Jahre 1898 auf 28 pCt. im Jahre 1899 auf 29 pCt. im Jahre 1900 auf 30 pCt.

der im dritlezten Jahre eingezahlten Prämie.

Vom Standesamte. 3. Juli.

Aufgebote. Standesamt I. Ringeltaube, Wilhelm, Schuhmacher, ev., Goldene Rabegasse 3, Poppe, Pauline, l. ebenda. — Dietrich, Karl, Haushälter, ev., Altküferstr. 23, Silbe, Johanna, l., Schulstr. 50. — Thamas, Otto, Barbier, ev., Peicherwitz, Kluge, Klara, ev., Wäldchen 15. — Schubert, Ernst, Arbeiter, ev., Leonhardstr. 5, Guder, Pauline, ev., Seiten-gasse 4. — Rölle, Alfons, Kaufmann, l., Bromberg, Müller, Martha, ev., Mühlstr. 1. — Seeliger, Paul, Haushälter, ev., Nicolaisstr. 24, Müller, Anna, l., ebenda.

Standesamt II. Schube, Theod., Dr. phil., ev., Tauchengasse 25, Overweg, Agathe, ev., Neue Tafelstr. 19. — Göhler, Berth., Wirthschafts-Jup., ev., Tauchengasse 7, Böhm, Fried., ev., Gräbichstr. 57. — Gierke, Wilhelm, Maurer, ev., Marienbühlchen, Hoffmann, Ernestine, ev., Tauchengasse 14. — Schulz, Albert, Kaufm., ev., Matthiasplatz 2, Koenigsfeldt, Clementine, ev., Klosterstr. 16. — Schwabe, Hermann, Post-Schaffner, ev., Siebenhüfenerstr. 1, Hotel Freiburg, Scholz, Ida, ev., Berlinstr. 4. — Schmandt, Reinhard, Schuhmacher, l., Löschstr. 28, Füllbier, Mar., l., ebenda. — Stiller, Hugo, Eisenreber, l., Friedrichstr. 46, Vison, Bertha, l., Löschstr. 20. — Vartek, Peter, Schneider, l., Siebenhüfenerstr. 5, Sabelbach, Paul, ev., Sonnenstr. 21. — Venke, Gottfried, Bahnarbeiter, ev., Lehmgrabenstr. 47, Panke, Luise, ev., Kaiser Wilhelmstr. 43.

Sterbefälle. Standesamt I. Walther, Anna, geb. Duhl, Arbeiterfrau, 27 J. — Sellmich, Anna, 18 J. — Wornbitz, Josef, Maurer, 48 J. — Barke, Mathilde, geb. Bodisch, 33 J. — Nakh, Ferdinand, Buchhalter, 40 J. — Modlich, Eduard, Schneidermeister, 56 J. — Waltherr, Carl, C. d. Eisenbahnarb. Carl, 4 J. — Saumann, todtgeb. C. d. Töpfers Richard. — Leopold, todtgeb. l. d. Schuhmachers August. Standesamt II. Schmidt, todtgeb. l. d. Malers Carl. — Neumann, Ernst, Hobler, 62 J. — Kötter, Julius, Fleischer, 42 J. — Martinek, Hermann, C. d. Putzers Jacob, 5 M. — Fuhrmann, Dorothea, geb. Gabriel, Wertheimerstr. 34 J. — Fruhnert, todtgeb. C. d. Schuhmachers meisters Wilhelm. — Krospe, todtgeb. C. d. Pächtersverwalters Carl. — Linke, Clara, l. d. Stellmachers Ernst, 6 M.

Landwirthschaft. Kiel, 28. Juni. Auf der internationalen Thierschau und Maschinen-Concurrenz wurde der Firma C. F. Röber Söhne in Eintracht-Eisenach für Gesammtheit die goldene Medaille als 1. Preis verliehen. — Die Preisrichter beurtheilten die Reinigungsmaschinen, welche mit 15 anderen concurrirten, als ganz vorzüglich.

Bergnügungs-Anzeiger. Schwimmfest. In der festlich decorirten Schwimm-, Lehr- und Bade-Anstalt von Theodor Steifow 37 1/2, Salzstr. Nr. 14, findet Sonntag, den 4. Juli, Nachmittags 4 Uhr, ein grosses Schwimmfest, verbunden mit Concert und Brillant-Wasser-Feuerwerk statt. Bei dem hierbei abgehaltenen Wettschwimmen, Mastenlaufen, Wettpringen, Jagdschwimmen, Tauchen, Fahren und Mastenklettern erhalten die Sieger Preise, welche

nach Beendigung der Festlichkeit vom Preisrichter-Collegium vertheilt werden. Für die Besucher sind bequeme Sitzplätze am Ufer eingerichtet worden.

Helm-Theater. „Der Prinz von Montefiasco“ betitelt sich eine neue Operette von Lindner und Franke, welche heute zum ersten Male zur Aufführung gelangt.

Zeltgarten. Die Concerte während der abgelaufenen Woche waren ohne Ausnahme außerordentlich gut besucht. Unter den Programmnummern der Concerte der „Eiser“-Kapelle seien besonders erwähnt: ein Duett für Trompete und Posaune von Weiß, musterhaft executirt von den Herren Reinde und Stahn, eine Caprice féérique „Les Sphères des Bois“ von Nicker, das „Vella-Rosa-Ständchen“ von Lehner. Am Mittwoch concertirte die Werner'sche Musikschule mit gutem Erfolge. Beifällige Aufnahme fand u. A. eine neue Composition des Dirigenten Herrn G. Werner „Willkommen-Marsch“. Während der heute beginnenden Woche concertirt ununterbrochen die Capelle des 2. Schlesienschen Grenadier-Regiments Nr. 11, Dirigent Herr Reindel. Gestern, Sonnabend, fand zur Denkfeier an die Schlacht bei Königgrätz feierliche Beleuchtung des Gartens statt. Heute, Sonntag, beginnt das Concert bei reichem Programm schon um 5 Uhr Nachmittags.

Vermischtes.

Weimar. Die Ständige Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe hier selbst tritt in diesem Jahr mit einem groß angelegten Lotterien-Unternehmen an die Öffentlichkeit. — Es kommen in drei Klassen, deren Ziehungen im Juli, September und December dieses Jahres stattfinden, 15 000 Gewinne im Gesamtwerthe von 750 000 Mark zur Verlosung, der Einzelwerth derselben steigt sich von dem niedrigsten von 10 Mark an bis zu 30 000, 40 000 und 60 000 Mark. Die Ausführung der Lotterie ist keinem Unternehmer übertragen, sondern wird von der Ständigen Ausstellung selbst bewirkt, so daß der Reingewinn nur den Spielern und der Anstalt, durch letztere aber wiederum dem Kunstgewerbe zu Gute kommt.

Das ausführliche Programm zu den diesjährigen Genève-Wagner'schen Alpen-Extrajahrten ist nunmehr erschienen (s. Inserat). Abfahrt von Dresden und Leipzig am 17. Juli und 15. August. Billetausgabe von 20 Stationen; 45-tägige Billetgültigkeit; Preise befanntlich billig. Es sind seit 19 Jahren die 28. und 29. Extrajahrt, welche die bewährten Unternehmer veranstalten, Beweis genug für die Beliebtheit dieser Fahrten. Außer den anschließenden Rundfahrtillets sind diesmal auch directe Billets bis Zürich und Luzern für billigen Preis zu haben. Großen Beifall wird auch die Rundtour 15 (Schweiz und Tyrol vereint) finden, welche die schönsten Gegenden der Schweiz einschließlich Nigi, die Ser'n, sowie die großartige Arlbergbahn berührt.

Nr. 26 des 9. Jahrganges der Militär-Zeitung für die Reserve- und Landwehr-Offiziere, Verlag von R. Eijenschmidt in Berlin W, redigirt vom Hauptmann a. D. Dettinger, hat folgenden Inhalt: Die militärischen Streitkräfte Frankreichs. Militärische Blaudeerien über England. Das neue österreichische Landsturm-Gesetz. Aus dem Armeeverordnungs-Blatt. Aus dem Marine-Verordnungs-Blatt. U. a. m.

Das Pädagogium Ostrau bei Filehne

(Internat) fördert von Septima bis Prima, und ist berechtigt, Zeugnisse zum einj. Dienst auszustellen. Nächste Aufnahme: medio August und Anfangs October. Prospekte gratis. [3935]

Für Hypotheken

in größeren Abschnitten, haftend auf Rittergütern, auch nach der Landschaft, Rusticalgütern, auf Breslauer gutgelegenen Hausgrundstücken, haben wir, bei längerer Unkündbarkeit und unter coulantem Bedingungen (4%, bis 4% Zinsen), Verwendung und erbitten Offerten

Ed. & Em. Gradenwitz,

[463] Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 1, 1. Etage.

Delgemälde werden kunstgerecht gereinigt und gefirnisset. Die Rahmen reparirt und neu vergoldet.

F. Karsch, Kunsthandlung, Breslau, Stadttheater.

Götz Söhne, Korbwaren-Fabrik.

Albrechtsstraße Nr. 30, vis-à-vis der Post, empfehlen Kinderwagen, Kinderschwagen, Garten-Möbel. Für die Reise der leichteste Koffer, größte Frachtkorb, etc.

!! Korbplatten-Koffer !!

Reisekörbe, braun montirt mit Einfaß, Reisekörbe, Reise-Menagenkörbe mit Einrichtung, [6501] Patent. Neu. Fautenil in Rohr, in Chaise-longue verstellbar.

Stangen'sches Annoncen-Bureau,

Hr. Emil Kabath, Breslau, Carlstraße 28, [92] erbetet sich zur Bejorgung aller Annoncen und bittet um gefäll. Aufträge.

Mein Comptoir befindet sich jetzt: Gartenstr. 30a, 2. St. **Hugo Werner.**

Ich habe mein Bureau nach Tauengienplatz 5, II., verlegt. [55]

Heilberg, Rechtsanwalt.

Ich bin mit dem Verkauf des Grundstücks Carlstraße 41 beauftragt und wollen sich Resistenten bei mir melden. [8189]

Rechtsanwalt Feige, Breslau, Korncke.

Ich bin als Rechtsanwalt beim Landgericht I Berlin zugelassen. Mein Bureau befindet sich O. Alexanderstraße 28 A, Ecke Magazinstraße. [100]

Julius Guttmann, Rechtsanwalt.

Ich habe mich hier als Arzt niedergelassen und wohne Gräbchenstraße 17, I. Sprechst.: Vorm. 8-9, Nachm. 3-4.

Dr. O. Lischke, prakt. Arzt ic.

Dr. Kuhn Breslau, Gartenstraße 43, Special-Arzt [120]

für Frauenkrankheiten. Sprechstunden: 9-11, N. 2-5. Arme unentgeltlich 8-9 Uhr Vorm.

Dr. Horwitz, Freiburger-Specialarzt für Krankheiten der Verdauungsorgane. [7718] Sprechst. Vorm. 8-9, Nachm. 2-4.

Vom 3. Juli bis 3. Aug. verweist **Professor Dr. Klopsch, Geheimer Medicinalrath,**

Sprechstunde für arme Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke täglich 2-3 Uhr unentgeltlich.

Dr. Berthold Wendriner, Schweidnitzer Stadtgraben 9, II.

Ich habe mich in Herrnhut (Schlesien) niedergelassen. [759]

Dr. med. Leopold Galewski, prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Für Hautkranke ic. Sprechst. Vorm. 8-11, Nachm. 2-5, Breslau, Ernststr. 11. [302]

Dr. Karl Weisz, in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Künstl. Zähne u. Plomben, Besichtigung jed. Zahnschmerzes ohne Herausnehmen der Zähne. Alle and. Behandlungen schmerzlos mit Cochin. E. Kosche, Schweidnitzerstr. 53, Bitterbierbans.

Mein Zahn-Kleber befindet sich jetzt Nicolaisstr. Nr. 70, vis-à-vis dem weißen Hof. Dr. Reszka, Dentiste Amer.

Zur Buchführung, sowie für alle kaufm. Wissenschaften nimmt täglich neue Schüler auf [7977]

die concess. Handelsschule von **Heinrich Barber,** Wälder-Revisor und Lehrer des Bresl. Handl.-Diener-Institut, Carlstraße 36.

Bautchn. Arbeiten werden gefertigt Gr. Feldstr. 12, pt.

Für die Zwecke der unter dem Allerhöchsten Protectorate Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin stehenden

Deutschen Vereine vom rothen Kreuz

ist eine zweite Gelbblotterie veranstaltet worden, deren Ziehung am 22. November 1886 und folgende Tage von Vormittags 10 Uhr ab in dem Ziehungsloose der Königl. General-Lotterie-Direction hier selbst stattfinden wird; die Veröffentlichung der gezogenen Nummern mit darauf entfallenden Gewinnen erfolgt nach der Ziehung.

Die Gelbblotterie enthält 3569 Baargewinne sofort zahlbar ohne jeden Abzug und zwar:

außer Hauptgewinnen von 150 000 Mark, 75 000 Mark, 30 000 Mark, 20 000 Mark 5 Gewinne von je 10 000 Mark, 10 Gewinne von je 5000 und 3550 Gewinne mit 250 000 Mark. Der Preis des Looses beträgt 5 Mark.

Der Gesamtvertrieb der Loose ist dem Bankhause **Jacquier und Securius** hier selbst an der Stechbahn 3/4 übertragen worden, an welches man sich wegen Ueberlassung von Loosen wenden sollte. [461]

Breslau, 2. Juli 1886.

Das Central-Comité des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger. **Hass.**

Eine wirklich gute Cigarre.

Nürnberg, Marienb. 16b. Herren Wild und Co.! Theile Ihnen mit, daß die mir gefandten „Hygiea“-Cigarren meinen Erwartungen vollkommen entsprechen. Die „Hygiea“ ist eine leichte, wohl-schmeckende Cigarre mit gutem Brand und angenehmen Aroma etc. Achtungsvoll G. Koppchel.

Die „Hygiea“-Cigarre verursacht keinerlei Beschwerden und wird nur aus fein aromatischen, importirten Tabaken angefertigt; es kann daher nur jedem Raucher angerathen werden, mit dieser als vorzüglich überall anerkannten Gesundheits-Cigarre einen Versuch zu machen, zumal Niemand ein Risiko eingeht; denn die alleinigen Eigentümer der gegen Nachahmung gesetzlich geschützten „Hygiea“-Cigarre, die Herren Wild und Co. in Frankfurt a. M., versenden Probefächchen mit 100 Stück zu M. 6.50 und 5 Kistchen zu M. 30.— franco gegen Nachnahme oder Voreinzahlung des Betrages und nehmen nichtconvenirenden Falles selbst angebrochene Kistchen auf ihre Kosten zurück. [97]

Dankschreiben. Herr J. Oshinsky, Breslau, Carlstraße Nr. 6. Die von Ihnen bezogene Gesundheits-Seife hat mir vor-treffliche Dienste geleistet. Nach Anwendung von einer Flasche dieser Seife sind die heftigen Schmerzen im Oberarm gewichen, und fühle mich jetzt sehr wohl, was Ihnen hiermit dankbar berichte. Zugleich ersuche um Zusendung von zwei Flaschen Gesundheits-Seife. Hamburg, Breitergang, den 14. Juni 1886. [433] Sasse, Postkassener.

Bitte um abgelegte Kleidungsstücke. Der unterzeichnete Vorstand wendet sich an die bewährte und nie versiegende Wohlthätigkeit der Einwohner unserer Vaterstadt mit der dringenden Bitte, getragene Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche und Schuhwerk uns geschenktweise zu überlassen, um sie auf dem geordneten Wege durch unsere Localcomités an die würdigsten und bedürftigsten Armen vertheilen zu können.

Die Wohlthäter sollen besonderen Bemühungen möglichst über-hoben werden; es genügt eine mündliche oder schriftliche Benachrichtigung an unser Central-Bureau (Neue Weltgasse 41, part.), worauf die unserem Kleiderdepot für Arme zugewendeten Sachen durch den Vereins-boten kostenfrei abgeholt werden. [44]

Durch die Beachtung dieser Bitte und deren Verbreitung in den weitesten Kreisen wird sich Jeder unseren und der Armen Dank verdienen. Breslau, im Januar 1885.

Der Vorstand des Vereins gegen Verarmung und Bettelei. Friedlaender.

Ren. **Hôtel Impérial, Restaurant und Garten,** Hôtel I. Ranges. Civile Preise. Breslau, Nähe des Central-Bahnhofes, Gartenstraße Nr. 30b. Zimmer von Mark 1.50 an incl. Licht und Servis. Inhaber C. Leschnig. [3710]

„Pietät!“ **Jahreskalender** 1887 mit 50-jähriger Vorausberechnung, in geschmackvollster Ausführung, fertigt Unterzeichneter eingeraht à 4.50 Mark. Besteller wollen die deutschen Namen der Verstorbenen und Todesstag genau angeben. Rosenthal, Cantor der isr. Gemeinde Briesg, b. Breslau.

Echte Nußbaum- und Mahagonimöbel! Spiegel und Polsterwaaren, sowie Kirschbaum- und Eichenholzmöbel zu ganzen Ausstattungen, wie auch einzelne Einrichtungsstücke in bekannt geübener Arbeit zu billigsten Preisen empfiehlt [480]

Siegfried Brieger, 24. Kupferschmiedestraße 24.

Notis für Damen! Den 5. Juli beginnt ein neuer Course zur gründlichen prakt. und theoret. Erl. der f. Damenschneiderei nach neuest., leicht faßl. System. Jede Dame wird nur, wie bekannt, vollst. ausgebildet, entl. und arb. auf Wunsch für eigenen Bedarf. Meier Schüb- brücke 70, 2. St., Ecke Albrechtsstr. E. Sudhoff, Damenschneiderin. [406]

Den geehrten Reisenden, sowie Sommerfrischlern halte ich meinen hierorts in schöner Gebirgsgegend belegenen **Gasthof** bestens empfohlen. Wohnungen habe zum mäßigen Preise zu vermieten. Näheres ist bei mir selbst und bei dem Herrn Cigarrenfabrikant **Brehmer in Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße,** zu erfahren. **Dornhan, bei Bältegersdorf,** den 24. Juni 1886. [8179] **John Moore.**

Den geehrten Reisenden, sowie Sommerfrischlern halte ich meinen hierorts in schöner Gebirgsgegend belegenen **Gasthof** bestens empfohlen. Wohnungen habe zum mäßigen Preise zu vermieten. Näheres ist bei mir selbst und bei dem Herrn Cigarrenfabrikant **Brehmer in Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße,** zu erfahren. **Dornhan, bei Bältegersdorf,** den 24. Juni 1886. [8179] **John Moore.**

Den geehrten Reisenden, sowie Sommerfrischlern halte ich meinen hierorts in schöner Gebirgsgegend belegenen **Gasthof** bestens empfohlen. Wohnungen habe zum mäßigen Preise zu vermieten. Näheres ist bei mir selbst und bei dem Herrn Cigarrenfabrikant **Brehmer in Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße,** zu erfahren. **Dornhan, bei Bältegersdorf,** den 24. Juni 1886. [8179] **John Moore.**

Den geehrten Reisenden, sowie Sommerfrischlern halte ich meinen hierorts in schöner Gebirgsgegend belegenen **Gasthof** bestens empfohlen. Wohnungen habe zum mäßigen Preise zu vermieten. Näheres ist bei mir selbst und bei dem Herrn Cigarrenfabrikant **Brehmer in Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße,** zu erfahren. **Dornhan, bei Bältegersdorf,** den 24. Juni 1886. [8179] **John Moore.**

Den geehrten Reisenden, sowie Sommerfrischlern halte ich meinen hierorts in schöner Gebirgsgegend belegenen **Gasthof** bestens empfohlen. Wohnungen habe zum mäßigen Preise zu vermieten. Näheres ist bei mir selbst und bei dem Herrn Cigarrenfabrikant **Brehmer in Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße,** zu erfahren. **Dornhan, bei Bältegersdorf,** den 24. Juni 1886. [8179] **John Moore.**

Den geehrten Reisenden, sowie Sommerfrischlern halte ich meinen hierorts in schöner Gebirgsgegend belegenen **Gasthof** bestens empfohlen. Wohnungen habe zum mäßigen Preise zu vermieten. Näheres ist bei mir selbst und bei dem Herrn Cigarrenfabrikant **Brehmer in Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße,** zu erfahren. **Dornhan, bei Bältegersdorf,** den 24. Juni 1886. [8179] **John Moore.**

Den geehrten Reisenden, sowie Sommerfrischlern halte ich meinen hierorts in schöner Gebirgsgegend belegenen **Gasthof** bestens empfohlen. Wohnungen habe zum mäßigen Preise zu vermieten. Näheres ist bei mir selbst und bei dem Herrn Cigarrenfabrikant **Brehmer in Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße,** zu erfahren. **Dornhan, bei Bältegersdorf,** den 24. Juni 1886. [8179] **John Moore.**

Den geehrten Reisenden, sowie Sommerfrischlern halte ich meinen hierorts in schöner Gebirgsgegend belegenen **Gasthof** bestens empfohlen. Wohnungen habe zum mäßigen Preise zu vermieten. Näheres ist bei mir selbst und bei dem Herrn Cigarrenfabrikant **Brehmer in Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße,** zu erfahren. **Dornhan, bei Bältegersdorf,** den 24. Juni 1886. [8179] **John Moore.**

Den geehrten Reisenden, sowie Sommerfrischlern halte ich meinen hierorts in schöner Gebirgsgegend belegenen **Gasthof** bestens empfohlen. Wohnungen habe zum mäßigen Preise zu vermieten. Näheres ist bei mir selbst und bei dem Herrn Cigarrenfabrikant **Brehmer in Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße,** zu erfahren. **Dornhan, bei Bältegersdorf,** den 24. Juni 1886. [8179] **John Moore.**

Den geehrten Reisenden, sowie Sommerfrischlern halte ich meinen hierorts in schöner Gebirgsgegend belegenen **Gasthof** bestens empfohlen. Wohnungen habe zum mäßigen Preise zu vermieten. Näheres ist bei mir selbst und bei dem Herrn Cigarrenfabrikant **Brehmer in Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße,** zu erfahren. **Dornhan, bei Bältegersdorf,** den 24. Juni 1886. [8179] **John Moore.**

Den geehrten Reisenden, sowie Sommerfrischlern halte ich meinen hierorts in schöner Gebirgsgegend belegenen **Gasthof** bestens empfohlen. Wohnungen habe zum mäßigen Preise zu vermieten. Näheres ist bei mir selbst und bei dem Herrn Cigarrenfabrikant **Brehmer in Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße,** zu erfahren. **Dornhan, bei Bältegersdorf,** den 24. Juni 1886. [8179] **John Moore.**

Den geehrten Reisenden, sowie Sommerfrischlern halte ich meinen hierorts in schöner Gebirgsgegend belegenen **Gasthof** bestens empfohlen. Wohnungen habe zum mäßigen Preise zu vermieten. Näheres ist bei mir selbst und bei dem Herrn Cigarrenfabrikant **Brehmer in Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße,** zu erfahren. **Dornhan, bei Bältegersdorf,** den 24. Juni 1886. [8179] **John Moore.**

Den geehrten Reisenden, sowie Sommerfrischlern halte ich meinen hierorts in schöner Gebirgsgegend belegenen **Gasthof** bestens empfohlen. Wohnungen habe zum mäßigen Preise zu vermieten. Näheres ist bei mir selbst und bei dem Herrn Cigarrenfabrikant **Brehmer in Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße,** zu erfahren. **Dornhan, bei Bältegersdorf,** den 24. Juni 1886. [8179] **John Moore.**

Den geehrten Reisenden, sowie Sommerfrischlern halte ich meinen hierorts in schöner Gebirgsgegend belegenen **Gasthof** bestens empfohlen. Wohnungen habe zum mäßigen Preise zu vermieten. Näheres ist bei mir selbst und bei dem Herrn Cigarrenfabrikant **Brehmer in Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße,** zu erfahren. **Dornhan, bei Bältegersdorf,** den 24. Juni 1886. [8179] **John Moore.**

Den geehrten Reisenden, sowie Sommerfrischlern halte ich meinen hierorts in schöner Gebirgsgegend belegenen **Gasthof** bestens empfohlen. Wohnungen habe zum mäßigen Preise zu vermieten. Näheres ist bei mir selbst und bei dem Herrn Cigarrenfabrikant **Brehmer in Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße,** zu erfahren. **Dornhan, bei Bältegersdorf,** den 24. Juni 1886. [8179] **John Moore.**

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W., Kaiserhofstraße 2.

Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1885 mit der Tabelle über die Renten in den Jahresgesellschaften für das Jahr 1886 liegen bei allen unseren Agenturen zur Einsicht bereit. Gegen Zahlung von 30 Pf. oder Einsendung von 30 Pf. Briefmarken senden wir Bericht und Beilage portofrei zu.

Das Rentencapital der Jahresgesellschaften betrug Anfangs 1886: 48 283 029,35 M.; die Deckungscapitalien für Tarifversicherungen 3 766 008,27 M.; der Reservefonds und Sicherheitsfonds 1 829 096,61 M.; die Sparkasseneinlagen 5 087 045,76 M. und der Garantie-fonds der Sparkasse 55 244,97 M.

Wir nehmen wie bisher Einlagen zu der Jahresgesellschaft 1886 an; versichern aber auch feste Renten und Capitalien für den Lebens-fall nach 19 verschiedenen Tarifen. Alle Agenturen, wie wir selbst, verabsolgen Prospekte und Antragsformulare. Prospect I behandelt die Jahresgesellschaften, Prospekte II bis VI die verschiedenen Tarif-versicherungen.

Breslau, den 21. Juni 1886. [481]

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Breslau, Haupt-Agentur: Carl Linnicke, Kaufmann.

Agenturen: **Benzen OS., E. Siemon,** Kreis-Sparkassen-Controleur. **Brieg, A. Steymann,** Essig-fabrikant. **Cosel, Wilhelm Worbs,** Kauf-mann (Firma: J. G. Worbs.) **Frankestein, Paul Friedlän-der,** Kaufmann. **Glah, Ernst Müller,** Kaufmann. **Gubran, Bielek,** Stiftsrentant in Eichgrau. **Kreuzburg, Anton Herrmann,** Kaufmann. **Münsterberg, E. Ulbrich,** Par-ticular. **Reiffe, J. Bayer,** Kaufmann. **Görlich, Haupt-Agentur: Oscar Gottwald,** Kaufmann, General-Agent verschiedener Versicherungs-Gesellschaften.

Agenturen: **Volkenhain, C. Schubert,** Buch-händler. **Bunzlau, R. Schüller,** Banquier. **Freitadt, Julius Krafft,** Kauf-mann. **Glogau, C. W. Handke,** Kauf-mann. **Goldberg, P. F. Günther,** Banquier. **Greifenberg i. S., Gustav Hubrich,** Kaufmann. **Grünberg, Pincus S. Abra-ham,** Banquier. **Hainau, Eduard Hanke,** Kauf-mann. **Hirschberg, Emil Cassel,** Kauf-mann (Firma: Gebr. Cassel). **Soltenriedberg, M. Salut,** Kaufmann.

Nimptsch, Ferdinand Kattner, Kaufmann. **Oels, Reinhold Guhr,** Kauf-mann. **Oppers, Georg Maske,** Buch-händler. **Ratibor, I. Höninger, Baumeister.** **Reichenbach, Herrmann Dühr,** Kaufmann. **Schweidnitz, F. A. Schmidt,** Kaufmann. **Waldenburg, Gust. Hammer** (Firma: S. G. Hammer und Sohn). **Wohlan, C. Eckert, Stadtkämmerer** in Stroppen.

Zauer, Franz Gaertner, Kauf-mann. **Landeshut, F. E. Bjaefer, Lehrer.** **Lauban, F. A. Heinrich,** Kauf-mann. **Piegnitz, Erdmann Kappel,** Kaufmann. **Löwenberg, O. Gliemann,** General-Agent und Bürgermeister a. D. **Lüben, Herrm. Schäfer,** Kauf-mann. **Muskau, H. W. Flach,** Amts-secretair. **Neusalz, Moritz Adam,** Kaufmann. **Niesky, Paul Schmidt,** Kauf-mann. **Sagan, F. Wiefenthal,** Banquier. **Sprottau, Th. G. Rümpler,** Kaufmann.

Reneste Erscheinungen Weiblicher Handarbeiten für die Reise zu sehr billigen Preisen. [432] **M. Charig, Ohlauerstr. 2.**

Für die Kinder-Ferien-Colonien erhielten wir ferner: Von Geschwister Dehmel 3 M., Bank-Director Moritz Lyon 10 M.; zusammen 13 M.; mit den bereits veröffentlichten 39 M. in Summa 52 Mark

Expedition der Breslauer Zeitung.

Dr. Blum's Centralstelle für Reiseverkehr, Leipzig.

Hôtelbillet für Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Schweiz, Italien. Alle Billete in allen mit uns verbundenen Hôtels giltig 1886. 20-25% Ersparnis. Feste, vertragsmäßig vereinbarte, bei jedem Hôtel notirte Preise. Keine Ausgaben für Trinkgeld, Licht, Bedienung. In Abth. II (gratis) 6000 Hôtels beurtheilt, classificirt, mit Preisen. Hefte zu 12, 25, 50 Billets à 7, 13, 25 Mark gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. Prospekte gegen 10 Pfg. in Briefen. [460]

Hôtel Marquard, zur blauen Flasche, Nürnberg am Hallplatz (Besitzer: J. A. Marquard), empfiehlt sich den geehrten Geschäfts- und Vergnügungs-Reisenden unter Zuficherung prompter Bedienung und mäßiger Preise. **à la carte** zu jeder Tageszeit. — Ausgewählte Weine. — Vortreffliche Biere. — Gut eingerichtete Zimmer von M. 1,00 bis 1,70 à Person. — Omnibus zu allen Zügen. — Wäder im Hotel. [2808]

Tatra. Der **Gasthof** in Poprad empfiehlt sich den geehrten Tatrareisenden als Bad, Sommerfrische und, angenehmster Centralpunkt der Tatrareisen. [6812] **David Huss und Frau.**

Bad Alt-Haide. Stahl-, Moor- und Douche-Bäder, Milch- und Mollen-Kurort. **Töchter-Pensionat.** [469] Die Kur-Verwaltung.

Sommerfrischen im Zobtengebirge. In Zobten, Striegelmühl, Sülsterwih, Rosalienthal und Strö-bel werden zu den bevorstehenden Ferien wieder mehrere Sommerwohnungen frei, von welchen der Wald und die Berge leicht in wenigen Minuten zu erreichen sind. [896] Dieselbst sind auf verschiedenen neuen bequemen Wegen die schönsten Spaziergänge und Ausflüge möglich, Wegweiser sind überall aufgestellt, Ruheplätze und Aussichtspunkte neu geschaffen. Die Wohnungen und die Verpflegung sind gut und preismäßig und ertheilt über Sommerwohnungen der Vorstand des Zobten-gebirgsvereins zu Zobten am Berge unentgeltlich sehr gern Auskunft.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Jungen zeigen hoch erfreut an
Rudolph Rosenfeld und Frau
Magda, geb. **Kurnik**,
 Wilhelmsbrück, 2. Juli 1886.
 Die Geburt einer Tochter zeigen an
D. Breslauer und Frau,
 geb. **Kann**.
 Berlin. [139]

Todes-Anzeige.
 Heute Vormittag 11 Uhr wurde uns unsere theure Schwester
Anna Goldbach
 nach langen schweren Leiden durch den Tod entzogen.
 Breslau, den 2. Juli 1886.
Emilie Goldbach.
Ida Goldner.

Statt besonderer Meldung.
 Heute Morgen 6 1/2 Uhr entschlief nach schweren Leiden unsere innig geliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau **Berkmeister Dorothea Fuhrmann**, geb. **Gabriel**, im Alter von 34 Jahren 7 Monaten. Dies zeigen um stillen Beileid bittend an [138]
 Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
 Breslau, den 3. Juli 1886.
 Trauerhaus: Holteifstraße 3.
 Beerdigung: Dienstag Nachmittag 3 Uhr nach Gräbchen.

Eduard Bielschowsky junior,
 Größtes Special-Geschäft für Anfertigung completer
Wäsche-Brant-Ausstattungen,
 Breslau, Nicolaistraße 76. Auswahlsendungen, Proben, Anschläge, Kataloge bereitwilligst. [7943]

Heute Vormittag 9 1/4 Uhr beendigte der unerbittliche Tod die qualvollen Leiden unseres innig geliebten, herzenguten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters, des früheren Oberglöckners
Friedrich Ferentz,
 im ehrenvollen Alter von 75 Jahren 9 Monaten, was wir schmerz erfüllt allen Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.
 Breslau, den 3. Juli 1886. [954]
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung: Dienstag Nachm. 3 1/2 Uhr nach den Gräbchen Friedhofe. — Trauerhaus: Lange Gasse Nr. 28.

Der grosse Inventur-Ausverkauf
 (nur 1 Mal im Jahre)
 findet statt vom **1. bis 8. Juli cr.**
 und werden zum Verkauf gestellt:
Strümpfe, Tricot-Tailen, Handschuhe, Corsets, Tricotagen und Wollwaaren aller Art;
 es bietet sich daher Jedem Gelegenheit, wirklich reelle Waare zu bedeutend herabgesetzten (billigen) Preisen einzukaufen. [444]
Paul Friedr. Scholz,
 Ring 38. grüne Röhreseite. Ring 38.

Heute Mittag verschied sanft nach langen, schweren Leiden unsere heissgeliebte Mutter, Schwester und Tante,
Frau Sara Rosenthal, geb. Fürst.
 Dies zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an
Fanny Rosenthal.
 Beerdigung Sonntag Nachmittag 3 Uhr. [114]

Die Beerdigung von Fräulein
Olga Seiffert
 findet Sonntag, Nachmittag 7 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Lehmgruben statt. Trauerhaus: Taubentzenstr. 82.
 Für die bei dem Hinscheiden unserer theuren Mutter, der verw. Frau Pastor **Thiele**, allseitig uns bewiesene Theilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank.
 Brief den 2. Juli 1886.
 [976] Die Familie Thiele.

Heute Vormittag 11 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod die langen, schweren, mit grosser Ergebenheit getragenen Leiden unseres geliebten Mannes, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters,
 des Vorwerksbesizers und Stadtraths a. D.
Carl Steinbrück,
 im 69. Lebensjahre.
 Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies hierdurch an
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Schweidnitz, den 2. Juli 1886. [468]
 Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr statt.

Steinsärge
 in vollendet künstlerischer Form und Ausführung, von solider Construction, jedem Erdruck widerstehend, billiger als Metall- und Eichenholzsärge, offerirt [96]
 die Steinsargfabrik **L. Mundt, Charlottenburg.**
 Niederlagen für Schlesien:
 Herr S. Ohagen, Breslau. Herr A. Seeliger, Reiffe.
 Ch. Kofchel, do. Gottlieb Slott, Bries.
 " A. N. Strank, Schweid. Reg.-Bez. Breslau.
 nit. " C. Roschard, Oppeln.

Reise- u. Bade-Saison!
Costümes, Morgenröcke, Staub- und Regen-Mäntel, Umhänge etc.
 in bekannt geschmackvoller Ausführung zu soliden Preisen.
Spizengstoffe,
 reizende Dessins, in allen Farben vorrätzig.
 Ein großer Posten
Kleiderstoff-Reste,
 aufergewöhnlich billig.
Louis Wohl's Ww.,
 [442] 9 Dhlauerstraße 9.

Nach längerem Leiden starb heute in Berlin unsere innigstgeliebte, herzengute Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Ida Sklarek, geb. Glaser,
 im 36. Lebensjahre.
 Wer die Verewigte gekannt hat, wird unseren namenlosen Schmerz zu würdigen wissen. [899]
 Poln.-Lissa, den 1. Juli 1886.
Sigmund Sklarek als Gatte
 im Namen der Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. d. M., Vormittags 11 1/2 Uhr, vom Bahnhofe in Kattowitz aus statt.

Steppdecken
 nur eigener Fabrikation. Beste Wattung garantiert.
 Steppdecken von Schweizer Purpur von 4,50—7,00 M.
 Steppdecken v. fein gemust. El. Prima-Große = 6,25—7,50 =
 Steppdecken von glatt. Eläss. Prima-Satin = 7,50—9,50 =
 Steppdecken v. fein gemust. El. Prima-Satin = 8,00—10,00 =
 Steppdecken v. reinwoll. Atlas in allen Farben = 11,00—16,00 =
 Steppdecken in Atlas u. Seide in allen Farben = 30,00—60,00 =
 Kinder-Decken in allen Größen und Stoffen.
 Große Auswahl rein wollener bunter Schlafdecken in den neuesten Farbenstellungen. [477]
J. Lemberg,
 12, Dhlauerstraße 12. 12, Dhlauerstraße 12.

Großer Inventur-Ausverkauf
 zu festen Preisen.
Wäsche und Leinwand
 für
Ausstattungen und Hausbedarf!
 Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Leinen, Damaste, Zulettis, Dowlas, Sendeutuch, fertige Bettwäsche, Gardinen und Bettdecken, Gedecke, Handtücher, Tischtücher, Kaffee-Servietten u. Taschentücher, ältere Muster und in diversen Resten, alles in schwerster Qualität, um zu räumen bedeutend unter Werth, so lange der Vorrath reicht. [324]
 Niemals wiederkehrende Gelegenheit.
S. Lemberg jr.,
 Ring 9 (neben 7 Kurfürsten).

Heut Morgen 10 Uhr verschied plötzlich mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater
Herr Simon Boehm,
 im 72. Lebensjahre. [482]
 Dies zeigen tiefbetrübt an
 Die Hinterbliebenen:
Henriette Boehm, geb. **Singer**, als Gattin.
Moritz Boehm, } Söhne.
Arnold Boehm, }
Rosalie Hamburger, geb. **Boehm**, } Töchter.
Cacellie Singer, geb. **Boehm**, }
Anna Perl, geb. **Boehm**, }
H. G. Hamburger, } Schwiegersöhne.
Max Singer, }
Heinrich Perl, }
 Tost, Breslau, Loslau, Zalenze, Rybnik.
 Beerdigung: Sonntag, Nachmittag 5 Uhr.

Alle am Lager befindlichen Pariser Original-Modellhüte und Copien werden jetzt mit erheblicher Preisermäßigung zum Verkauf gestellt.
M. Gerstel, Hoflieferant,
 12 Junkernstraße.
 Im Juli und August bleibt mein Geschäftslocal Sonntags geschlossen. [470]

Wegen vorgerückter Saison
 werden
Modell-Costümes, Umhänge, Paletots, Regenmäntel sowie **Gummimäntel**
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.
Barschall & Greiffenhagen,
 1. Etage. 78, Schuhbrücke 78. 1. Etage. [503]

Heute Vormittag verschied zu unserem Leidwesen plötzlich am Gehirnschlage unser geehrtes Vorstandsmitglied,
Herr Simon Böhm,
 im 72. Lebensjahre.
 Seit 50 Jahren förderte der Verstorbene mit besonderer Vorliebe das Wohl der hiesigen Synagogen-Gemeinde, welche durch sein Bemühen zum Aufblühen kam.
 Sein Andenken wird stets von uns in Ehren gehalten werden.
 Tost, den 2. Juli 1886. [466]
 Der Synagogen-Gemeinde-Vorstand und das Repräsentanten-Collegium.

Tapeten.
 Billigste Bezugsquelle für jedes Genre vom einfachsten bis zum feinsten, in neuesten Mustern und reichhaltiger Auswahl empfiehlt **Joseph Schlesinger,** Junkernstr. 14/15, Goldne Gans, und Klosterstraße 5. Muster franco. [9626]

ADOLPH ZEPLER
 Nr. 16. Schmiedebrücke 16.
 gegründet 1854.
 in grosser Auswahl am billigsten bezieht man
 Koffer, Taschen u. Lederwaaren eigener Fabrikation.

Danksagung.
 Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme anlässlich des Todes unserer theuren unvergesslichen Frau und Mutter **Helene Hahn**, geb. **Schlesinger**, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. [957]
 Breslau, den 2. Juli 1886.
Carl Hahn und Familie.

Zu [977]
Engros-Preisen
 empfehle fertige
Napsplauen
 in allen Größen, mit **Senkeln, Metallösen** oder **Leinen**,
Strohsäcke,
 60, 70, 80, 90 bis 1,80, große und kleine **Bettsäcke**, **Schneuzeruge**, **Mehl- und Getreidesäcke**, **Solstiftsäcke**, **wasserdichte**
Wagenplauen
 und **Schoberplauen**,
Segelleinen
 in allen Breiten.
D. Guttentag,
 Kupferschmiedestr. 25,
 2. Viertel der Oberstraße.

Wiener Corsets,
 reizende Figur, außerordentlich dauerhaft, zu auffallend billigen Preisen nur allein echt in der
Corset-Fabrik
M. Charig, Dhlauerstraße 2.

Geschäfts-Üebernahme.
 Einem werthen Kundenkreis von Stadt und Land hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das seit 1868 von Herrn Apotheker **E. Stoermer** betriebene
Drogen-, Parfümerie-, Chemikalien- und Farbenwaaren-Geschäft
 und die Fabrikation der bewährten
Eineol- und Lackfarben-Präparate
 mit heutigem Tage käuflich übernommen habe.
 Ein vierjähriger Aufenthalt in einem der ersten Berliner Drogen- und Parfümerie-Geschäfte, eine 7jährige Thätigkeit als Apothekenbesitzer bieten dem werthen Publikum die beste Garantie für gute und reelle Bedienung und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, durch freundliche Bedienung, sowie durch Führen und Verkaufen nur bester Qualitäten zu billigsten Preisen mir ganz das Wohlwollen der werthen Kundschaft zu erhalten und zu erwerben. [451]
F. Hoffschildt, Apotheker,
 in Firma **E. Stoermer's Nachf.,**
 Breslau, Dhlauerstraße Nr. 24/25.

Der Ausverkauf
 meines Tapifferie-Geschäftes befindet sich jetzt [505]
 Schweidnitzerstr. 37 I,
 vis-à-vis Erich & Carl Schneider.
J. Unger.
Illuminations-Ballons, Transparente, Luftballons, Feuerwerk
 billigt bei [44]
R. Gebhardt, Albrechtsstr. Nr. 13.

Lobo-Theater. 497
 Sonntag, den 4. Juli. Ensemble-Gastspiel der Münchener Mitglieder des fgl. Theaters a. Gärtnersplatz in München unter Leitung des fgl. baier. Hofkapellmeisters Herrn M. Hofpauer. Zum 1. Male: „Almervausch und Edelweiß.“ Oberbairisches Charaktergemälde mit Gesang und Tanz in 5 Acten. Nach Dr. Hermann v. Schmid's Erzählung von Hans Neuert. — Musik von Müller.
 Montag. „Im Anstragstübchen.“
 Dienstag. Zum 2. Male: „Almervausch und Edelweiß.“

Helm-Theater. 492
 Gastspiel der Operetten-Sängerin Fräulein Marie Schäfer.
Der Prinz von Montefiasco.
 Anfang des Concerts 5 Uhr.

Volks-Garten.
 Heute Sonntag: 434
 Großes

Militär-Concert
 von der Capelle des 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 51
 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn

R. Börner.
 Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Entrée à Person 20 Pf.
 Kinder unter 10 Jahren frei.
 Pferdebahn: Gürtelbahn-Verbindung.
 Haltestelle: Lehmhamm-Weiche.
 Das Concert findet bestimmt statt.
 Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.

Friebe-Berg. 465
 Heute Sonntag:
Großes Concert
 von der gesammten Capelle des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.
 Capellmeister Herr Erlekan.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Pf.
 Kinder unter 10 Jahren frei.

Eichen-Park.
 Sonntag, den 4. Juli:
Militär-Concert
 von der Capelle des 2. Schles. Drag.-Regts. Nr. 8.
 Capellmeister Schulz.
 Anfang 4 Uhr. 459
 Entrée à Person 20 Pf.
 Kinder unter 10 Jahren frei.

Von 6 Uhr ab:
Gemengte Speise.

Zeltgarten.
 Heute: Großes
Militär-Concert
 von der gesammten Capelle des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11.
 Capellmeister Herr Reindel.
 Anfang 5 Uhr.
 Entrée im Garten 10 Pf., im Saal 20 Pf. 429
 Morgen: Großes Concert von derselben Capelle.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Schiesswerder.
 Heute Sonntag:
 Großes
Militär-Concert
 von der Regiments-Musik des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6.
 Anfang 4 Uhr. 906
 Entrée à Person 20 Pf.
 Kinder unter 10 Jahren frei.

Freie Tage dieser Woche:
 Freitag und Sonnabend.
Liebich's Etablissement.
 Sonntag, den 4. Juli:
Großes Concert
 Musik-Director Hugo Pohl.
 Anfang 5 Uhr. 488
 Bons gütig.
 Montag: Concert.

Liebichs-Höhe.
 Morgen, Montag Abend:
Militär-Concert
 der Capelle des 2. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8.
 Anfang 7 1/2 Uhr. 490

Breslauer Gewerbe-Verein
 Programme zu dem 12. und 13. Juli in Schmiedeberg stattfindenden Schlesischen Gewerbe-tage können bei Herrn Pracht, Ohlauerstraße 63, abgeholt werden.

Deutscher Colonialverein.
 Section Schlesien.
 Mittwoch, den 7. Juli cr., Abends 7 Uhr im Musiksaale der Universität Vortrag des Herrn Grafen Joachim 456
 Pfl.: „Unsere neuesten Erwerbungen in Ost-Afrika.“
 er Eintritt ist, soweit es der Raum gestattet, Jedermann erlaubt.

Zoologischer Garten.
 Schaustellung von Farini's **Buschmännern**
 aus der Kalahari-Steppe in Südafrika
 (3 Männer, 1 Frau und 2 Kindern).
 Dieselben bringen ihre Lebensweise, Sitten und Gebräuche, ihre Jagdmethoden u. s. w. zu anschaulicher Darstellung.
 Schaustellungszeit von 11-1 Uhr und von 4-8 Uhr.
 Heute Sonntag billiger Eintrittspreis 30 Pf.
 Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.
 Actionaire und Abonnenten frei. 303

Friebe-Berg,
 Kaiser Wilhelmstraße.
 Morgen, Montag, den 5. Juli 1886:
 Zum Besten der Localvereine zur Fürsorge für entlassene Gefangene beider Confessionen.
Großes Concert.
 Verloosung von 282 werthvollen Gegenständen.
 Illumination und Brillant-Feuerwerk.
 Alles Nähere besagen die Anschlagzettel. 486

Elysium zu Morgenau.
 (Neu renovirt) sehr schattiger, schöner Garten mit diversen Spielarrangements, angelegentlich empfohlen.
 Ergebenst Th. Generlich. 761


Extrafahrt nach Leubus
 mit Musikbegleitung
 Donnerstag, den 8. Juli.
 Abfahrt von der Königsbrücke früh 7 Uhr.
 Billets für Erwachsene à 2 Mark, Kinder à 1 Mark werden ausgegeben an der Landungsstelle, sowie bei den Herren Kaufleuten:
 Buchausch, Schmiedebrücke, Weiß, Schweidnitzerstraße, Birkenholz, Neue Schweidnitzerstr.
 Die Zahl der ausgegebenen Billets ist auf 300 beschränkt.
 Passpartouts ausgeschlossen.
 Heute Sonntag Frühfahrten nach Dömitz, Schwedenschanze und Maffelwitz mit Musikbegleitung.
 Abfahrt stündlich von 7 bis 11 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr ab halbstündlich nach Dömitz und stündlich nach Schwedenschanze und Maffelwitz. 484
 Die Direction.


 Unterfertiger erlaubt sich, seine dem A. G. V. und i. a. i. a. zu dem am 10., 11. und 12. h. in Goldberg stattfindenden 898
Sommer-Commerz
 freundlichst einzuladen.
 Programm:
 Sonnabend, den 10. h., früh 1/2 11 Uhr, Frühshoppen im „Dominikaner“.
 Abfahrt vom Markt. Bahn. 12 Uhr 35 Minuten.
 Commerc im „schwarzen Adler“
 Abends 9 Uhr c. t.
 Sonntag, den 11. h., früh 11 Uhr, Frühshoppen auf dem Bürgerberge.
 Der A. G. V. Leopoldina.
 J. A.:
 Hugo Weisz, stud. theol. ev. x x x

Das Kroll'sche Bad
 empfiehlt den gefahrlosen Schwimmunterricht im geschlossenen Oberbassin, bei ungünstiger Witterung im Winterbassin.

Musverkauf
 wegen 494
Localveränderung.
 Am 1. October verlege ich mein Papiergeschäft nach Ohlauerstraße 65 (am Christophplatz).
 Um mit meinem großen Lager bis dahin zu räumen, gewähre ich bei Einkäufen
10% Rabatt.
Ulrich Kallenbach,
 Papierhandlung, Ohlauerstraße Nr. 70.
 H. 5. VII. 7. J. □ I. u. Br. Mhl.
Mathematische, wissenschaftl. Abhandl. zu kaufen od. Autor dazu gesucht. Off. unter B. St. Centr.-Annoncen-Bureau, Schweidnitzerstr. 34/35. 128

Zu Gunsten des Vereins gegen Verarmung und Bettelei.
 Dienstag, den 6. Juli 1886:
Fest im Scheitniger Park.
 Promenaden-Doppel-Concert und Beleuchtung aller Anlagen.
 Eintrittskarten im Vorverkauf bei den durch Placate bezeichneten Commanditen, für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 25 Pf.
 Kassenpreis pro Person 75 Pf.
 Für die mit Eintrittskarten versehenen Concertbesucher ist seitens der Straßenbahn-Gesellschaft der Fahrpreis für die Linie „Oberer Bär-Kaiserpark oder zurück“ von 3 Uhr ab auf je 10 Pf. ermäßigt.
 Beginn des Concerts 5 Uhr, Ende 10 Uhr.
 Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf Mittwoch, den 7. h. M. verschoben. 491


Weinlauben,
 Alte Taschenstr. 21.
Wein-Garten-Etablissement.
 Diners à Mk. 1,50 und à Mk. 2,—
 werden in der Zeit von 1-3 Uhr servirt.
 Grössere Diners und Soupers
 zu jeder Stunde auf rechtzeitige Vorherbestellung. 7678

Großes Schwimm-Fest,
 verbunden mit Concert und Wasserfeuerwerk,
 Sonntag, den 4. Juli, Nachmittag 4 Uhr,
 wozu seine werthen Abonnenten, Bekannten, Freunde und Gönner er-gedenkt einladet. 852
Theodor Steikowsky,
 Schwimm-, Lehr- und Bade-Anstaltsbesitzer,
 Salzstraße 14.

Verein
 für
Velociped-Wettfahren
 in Breslau.
 Sonntag, den 4. Juli cr., Nachm. Punkt 4 Uhr:
Eröffnungs-Rennen
 auf der neu erbauten Bahn in Scheitnig-Grüneiche.
 Corso. — 7 Rennen.
 Näheres die Placate. 89


Breslauer Velociped-Depôt,
 Friedrich-Carlstraße 13.
 General-Depôt der berühmtesten englischen Velociped-Fabriken.
 Fabrication mit Dampftrieb. 942
 Größte Auswahl von Vi- und Tricycles.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich nach Auf-lösung des bisher hier selbst bestandenem Holzgeschäfts des Herrn **R. Beyer jun.,** früher Gebr. Storch, in das Holzgeschäft meiner Schwiegermutter, verw. Mayer, am Lessingplatz, hinter der Gasanstalt, eingetreten bin und die Leitung desselben übernommen habe. 897
 Meine geehrten Gönner bitte ich, das mir früher bewiesene Vertrauen auch in meiner neuen Stellung mir zu Theil werden zu lassen.
 Hochachtungsvoll
Joh. Gbureck.

E. Breslauer,
Damen-Mäntel-Fabrik,
 Ring- u. Schmiedebrücke-Ecke. 478
 Um schnellstens mit den grossen Vorräthen in Umhängen, Jaquettes, Staub- und Reise-Mänteln etc. etc. zu räumen, werden dieselben zu erstaunlich billigen Preisen ausverkauft.

Schlesische Obst- und Gartenbau-Ausstellung
 in **Breslau: Friebeberg,**
 vom 4 bis 12. September 1886.
 Vom 15. Juni an ist in **Mende's Hôtel,** Magdalenenplatz, ein **Auskunfts-Bureau** eingerichtet und von 9 Uhr Vormittag bis 6 Uhr Nachmittag geöffnet. 7743
 Programme stehen jedem Interessenten gratis durch mich zur Verfügung.
B. Stein, Königl. Garteninspector.

Vom 2. Juli cr. ab eröffnen wir in Breslau, Königs-straße 7, einen Verkauf unserer **Milchproduction** und erlauben uns hiermit unser Unternehmen angelegentlich zu empfehlen. 9692
 Königlich sächsisches Domainen-Pacht-Amt
Bukowine bei Hundsfeld.

Ziehung schon nächste Woche.
 Eine Verschiebung derselben findet keinesfalls statt.
 Erster Hauptgewinn 60000 M. W.
Ausstellungs-Lotterie
 Weimar 1886, in drei Klassen.
 Zweiter Hauptgewinn 40000 M. W.
15000 Gewinne im Werthe **750000 Mark**
 darunter Hauptgewinne im Werthe von
 60000 Mk., 40000 Mk., 30000 Mk., 20000 Mk.,
 3x10000 Mk., 4x5000 Mk., 7x3000 Mk. u. s. w., u. s. w.
 Erste Ziehung am 6. und 7. Juli d. J.
 Loose à 1 Mk. 1 St. 10 Mk., Vollloose für alle 3 Ziehungen à 5 Mk., 11 St. 50 Mk., versendet
 Der Vorstand der Ständigen Ausstellung, Weimar.
 Loose sind auch zu haben bei:
 Dritter Hauptgewinn 80000 M. W.
 Vierter Hauptgewinn 80000 M. W.

In Breslau bei Stanislaus Schlesinger, Lott.-Geschäft, Schweidnitzerstrasse 43, Gustav Nittel, Friedrichstr. 82, Gustav Silbermann, Schuhbrücke 20, Louis Ucko, Kupferschmiedestr. 11, Oscar Bräuer & Co., Jos. Hesse, Ring 20, J. Blumenthal, Neumarkt 28, Georg Birkner jun., Uferstr. 21, And. Bollon, Neue Junkernstrasse 12, Gerson Caro jun., Albrechtsstr. 52, V. Busse, Kätzel-Ohle Nr. 3, A. Kannenberg, Breitestr. Nr. 10/11, A. Hessner, Kfm. 6155


 Auf 10 Loose 1 Freiloos.
 Auf 10 Loose 1 Freiloos.
 Unter Allerhöchstem Protektorat Sr. M. d. Kaisers und Ehrenpräsidium Sr. K. K. Hohheit des Kronprinzen.
Große Jubiläums-Kunst-Ausstellungs-Lotterie
 800 000 Loose — 28 662 Gewinne —
 Werth 300 000 Mk.
 Hauptgewinne:
 Mk. 30 000, 20 000, 15 000 etc.
 Ziehung 15. Septbr. 1886 u. folgende Tage.
 Loose à 1 Mk. (auch gegen Briefmarken) empfiehlt das mit dem Generaldebit der Loose betraute Bankhaus
Carl Heintze
 Berlin W., Unter den Linden 3.
 Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für die Gemeinnützigkeit beizufügen.

Von meinen Specialitäten „Kosmos“ kommen folgende Marken zum Versandt: 893
Columbus Regalia Mark 50,
Humboldt „ 60,
Franklin „ 75,
Cortez „ 80.
 In Folge allseitigen Beifalls nehme ich Veranlassung, diese sehr preiswerthen Cigarren den weiteren Kreisen bestens zu empfehlen.
E. Sascke,
 Berlin C. Burg Str. 27, vis-à-vis Börse.



SCHLES. VEREIN FÜR PFERDEZÜCHT & PFERDERENNEN

Auf dem Rennplatz bei Scheitnig.
Großes Pferderennen.
 Sonntag, den 18. Juli, Nachmittag 4 Uhr:
 7 Rennen.

Montag, den 19. Juli, Nachmittag 4 Uhr:
 6 Rennen.
Das Verloosungs-Rennen findet am 18. Juli statt.

Der Sieger in diesem Rennen fällt an den Verein und wird unter alle anwesenden Zuschauer, welche an diesem Tage ein Entreebillet genommen haben, verlost.

Preise der Plätze auf dem Rennplatz:
 Für Equipagen, welche auf den Rennplatz selbst fahren wollen, muß pro Tag ein Wagenbillet à 10 Mark gelöst werden; die Equipagen der Actionäre fahren frei ein. Die Insassen müssen aber entweder Actien oder Passe-partouts, Damen dagegen Logenbilletts haben.

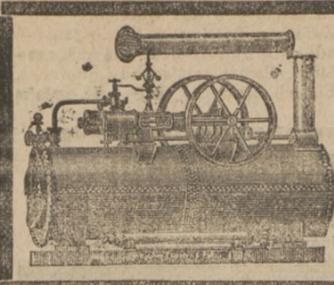
1. Pässepartout 10 M., 1 Logenbillet 6 M., erste Tribüne 4 M., zweite Tribüne 3 M., 1 Parterrebillet 1 M., 1 Ringbillet 50 Pf. pro Tag.

Zum Sattelplatz haben nur Vereinsmitglieder und deren Damen, sowie Besitzer von Passe-partouts Zutritt. Alle Billets sind sichtbar zu tragen.

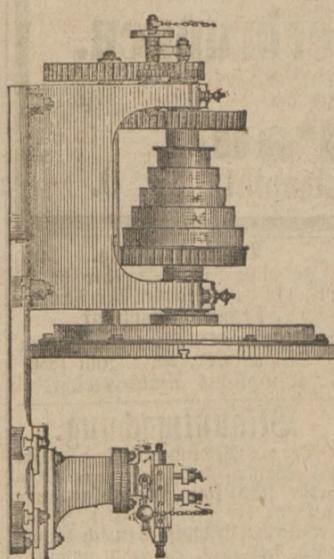
Bis zum 17. Juli sind alle Billets auch im Secretariat des Vereins, Carlstr. 28, bei Herrn Emil Kabath zu haben. Auswärtige Bestellungen auf solche sind an diesen zu richten.

Es wird hierdurch ausdrücklich bekannt gemacht, daß alle Billets mit dem Vereinsstempel versehen sind; ungestempelte Billets sind ungültig, und wird durch einen besonderen Beamten controlirt werden.

Das Directorium,



Locomobilen,
 Röhrenkessel, Dampfmaschinen und Dampfmaschinen
 neuerer Construction,
 Einrichtung gewerblicher Etablissements
 (Mahl- u. Schneidemühlen, Brennerien, Brauereien, Molkereien etc.)
 offeriren [435]
Köbner & Kanty, Breslau,
 Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstatt.



Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik
 vormals
Sondermann & Stier,
 Chemnitz,

liefert: Werkzeugmaschinen aller Art für Eisen und Metall, sowie Holzbearbeitungsmaschinen, ferner Specialmaschinen für Kassenfabrikation, Dampfmaschinen mit zwangsläufiger Präzisions-Ventilsteuerung Kliebsch's Patent und mit Schiebersteuerung, System Rider, Dampfmaschinen, Schrotstühle, Patent Sondermann & Nemeika, Knopfmachungsmaschinen & Transmissions-Anlagen nach neuestem System. [7940]

Vertreter: für das Oberschlesische Berg- & Hütten-Revier
E. Nack, Civil-Ingenieur in Kattowitz,
 Musterlager bei demselben,
 für den übrigen Theil Schlesiens
Adolf Lavaud, Ingenieur, Berlin SW.,
 Krausenstrasse 38.

Bleichwaren und Garne zu Webereien, Spinnereien, sowie Flach und Berg im Umkreis befrage wie seit 30 Jahren bestens. — Leinwand, Tischzeuge, Handtücher und Taschentücher etc. versende zu billigsten Fabrikpreisen, und übernehme meine Herren Vertreter allerorts auch gefällige Aufträge wie bisher für mich.
 [3230] **Friedr. Emrich**
 in Girsberg i. Schl.

Die bei uns zum Verkauf stehenden **Geldspinde** sollen zu sehr billigen Preisen verkauft werden.
 Die [130] Perm. Ind.-Ausstellung, Sch. Weidnitzerstr. 31, I. Et.



Sombart's Patent-Gasmotor. Einfachste, solide Construction. Geringster Gasverbrauch! Ruhiger u. regelmässiger Gang.
 Billiger Preis! Aufstellung leicht.
 Buss, Sombart & Co. Magdeburg (Friedrichstadt.)
 Auf Probe!
 Pianinos billig, baar od. Raten. Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Schlesischer Verein für Pferdezücht und Pferderennen.

Die diesjährige ordentliche **General-Versammlung**

findet Sonntag, den 18. Juli, Mittags 12 Uhr, in Galisch's Hotel statt, und werden die Herren Vereinsmitglieder zu dieser hierdurch eingeladen.
 Breslau, den 4. Juli 1886. [88]

Das Directorium.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere aller Art, sowohl offen, wie in versiegelten Packeten, zur Aufbewahrung übernehmen und die in offenen Affidavaten befindlichen Effecten bezüglich ihrer Verloosung oder Kündigung ohne besondere Kosten sorgfältiger Controle unterziehen.

Schlesischer Bank-Verein.

Jean Fränkel Bank-Geschäft
 Berlin W., Friedrich-Strasse 180, Ecke der Taubenstr.
 Reichsbank-Giro-Conto. — Telephon No. 6057
 vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
 Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am meisten zu gewinnbringenden Transactionen eignen, auch in diesen Papieren **Zeitgeschäfte** aus.
 Ich übernehme die kostenfreie Controle verlosbarer Effecten, Coupons-Einlösung etc. Die Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den billigsten Sätzen.
 Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes Börsenresumé, sowie meine Brochüre: „Capitalsanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- u. Prämien-Geschäfte“ (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende ich gratis und franco.

Nach beendeter Inventur

habe eine große Partie Glas- und Porzellan-Service, sowie Luxuswaaren verschiedener Art, auch in Metall, Bronze, cuivre poli, ebenso Lampen und Leuchter im Preise bedeutend ermäßigt und ist dadurch dem Publikum Gelegenheit geboten, wirklich reelle Waare zu billigen Preisen zu kaufen. [8028]

Fr. Zimmermann, Ring 31.

Postkarten gelbe Postpaket-Adressen mit Firma **Mk. 3,75**
 Reise-Avisse auf Carton gummirt Klebe-Adressen mit Firma **Mk. 3,25**
BUCHDRUCKEREI LINDNER,
 Breslau, 29 Albrechtsstr.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Schlußjahres findet für die am hiesigen Centralbahnhofe abgehenden Züge 5, 3 und 13 (nach Oberschlesien), 1204 und 1206 (nach Posen), 805 und 807 (nach Mittelwalde), 177 und 179 (nach Bobten) und 6 (nach Berlin) am 9. d.ies. sowie für sämtliche Züge am 10. d. ein Billet-Vorverkauf in der Weise statt, daß am dem 8. und 9. d.ies. Mitts. in der Zeit von 4 bis 6 Uhr Nachmittags Billets II. und III. Klasse für die betreffenden Züge des nächsten Tages bei den Billet-Expeditionen A und B auf dem Centralbahnhof gelöst werden können. Auch ist auf Grund der im Vorverkauf ausgegebenen Billets die vorherige Einlieferung und Abfertigung von Reisegepäck bei unserer Gepäckerpedition auf genanntem Bahnhof gestattet.
 Breslau, den 2. Juli 1886. [500]
 Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg-Posen).

Von Montag, den 5. Mits., bis einschließlich den 30. September d. J. findet bei den Güterzügen 3216 und 3213 Personenbeförderung von und nach den Stationen Breslau, Döwit, Scheibitz und Obernigt nach folgendem Fahrplane statt: [502]

Zug 3216 II. bis IV. Klasse	Stationen.			Zug 3213 II. bis IV. Klasse
Nachmittag 249 308 + 330 358 Nachmittag	Abfahrt ↓ Ankunft	Breslau Döwit Scheibitz Obernigt	Ankunft ↑ Abfahrt	Nachmittag 1090 997 900 852 Nachmittag

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg-Posen).

Von den in früheren Jahren zur Amortisation ausgelosten Stamm-Actien Lit. B. der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft sind bis jetzt zur Einlösung nicht präsentirt worden:
 a. aus der Verloosung von 1883: Nr. 8793. 19407.
 b. aus der Verloosung von 1884: Nr. 7465.

Die Eigentümer dieser Actien werden hierdurch wiederholt aufgefordert, dieselben nebst den zugehörigen Zinscoupons, Dividendenscheinen und Talons entweder in Breslau bei unserer Hauptkasse — Claassenstraße — oder in Berlin bei der königlichen Eisenbahn-Hauptkasse, Abtheilung für Werthpapiere — Leipziger Platz Nr. 17 — gegen Empfangnahme des Nennwerthes à 100 Thlr. oder 300 Mark einzulösen.

Der Betrag etwa fehlender Zinscoupons und Dividendenscheine wird vom Capitalbetrage in Abzug gebracht.
 Der Inhaber einer gelösten Actie, welcher dieselbe nicht innerhalb fünf Jahren, vom 20. December des betreffenden Auslosungsjahres ab gerechnet, absetzt oder für den Fall des Verlustes deren gerichtliche Mortification nicht innerhalb dieses fünfjährigen Zeitraumes nachweist, hat die Verlosungserklärung derselben in Gemäßheit des § 7 des 10. Nachtrages zum Gesellschaftsstatut vom 13. August 1855 (Gesetz-Sammlung Seite 601) zu gewärtigen.
 Breslau, den 1. Juli 1886. [133]

Königl. Eisenbahn-Direction.

Im diesseitigen Verwaltungsbereich werden Frachtkredite mit längerer als einmonatlicher Frist für die nach Oesterreich-Ungarn und Rußland, sowie für die nach Berlin und nach den Stationen der Linie Berlin-Kreuz-Alexandrow und nördlich davon bestimmten Kohlentransporte nach Maßgabe der bisher gültigen allgemeinen Bedingungen, welche von unserem hiesigen Verkehrs-Bureau, sowie von allen diesseitigen Güter-Expeditionen kostenfrei bezogen werden können, bis auf Weiteres gewährt.
 Breslau, den 30. Juni 1886. [132]

Königl. Eisenbahn-Direction.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Breslau.

Am 10. Juli er. und von da ab an jedem zweiten Sonnabend werden bis auf Weiteres auf den Stationen Breslau Oberthor, Dels, Ranslau, Kreuzburg und Tarnowitz zur Erleichterung des Besuchs der Jubiläums-Kunstausstellung Extra-Returnbilletts nach Berlin für die II. und III. Wagenklasse zu ermäßigten Preisen und mit achtstägiger Gültigkeitsdauer zu den Zügen 402, 404 und 406 ausgegeben. Dieselben berechtigen zur Benutzung sämtlicher in Breslau bzw. Nachbarn anschließenden Schnell- und Personenzüge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn mit alleiniger Ausnahme der Courier- und Expresszüge 2 und 4. Nähere Auskunft erteilen unsere Billet-Expeditionen.
 Breslau, im Juni 1886. [509]
 Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Breslau-Tarnowitz).

Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft „Vorwärts“.

Die Herren Actionäre werden hierdurch zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf Donnerstag, den 29. Juli, Nachmittags 4 Uhr, in den kleinen Saal der Neuen Börse eingeladen.
 Auf der Tagesordnung stehen:

- 1) Beschlußfassung über einen der Gesellschaft für den Fall ihrer Liquidation von den Hauptgläubigern angebotenen Nachlaßvertrag, sowie über die Auflösung der Gesellschaft.
 - 2) Ernennung der Liquidatoren und Feststellung der Modalitäten der Auflösung, sowie Ermächtigung der Liquidatoren zur eventuellen freihändigen Veräußerung der vorhandenen Immobilien unter jedesmaliger Genehmigung des Aufsichtsraths.
 - 3) Ermächtigung des Aufsichtsraths, den Liquidatoren nach Beendigung der Liquidation, beziehungsweise Auflösung, Decharge zu erteilen.
- Actionäre, welche sich an der Versammlung betheiligen wollen, haben laut § 25 der Statuten wenigstens 7 Tage vorher, also bis spätestens den 22. Juli, Abends 6 Uhr, ihre Actien in Breslau: 1) im Geschäftslocal der Gesellschaft, Alexanderstr. 40a, I., 2) bei den Herren Ruffer & Co., Berlin: bei den Herren Mendelssohn & Co. zu deponiren.
 Breslau, den 3. Juli 1886.
 Der Vorstand.

Bandwurm mit Kopf,

Spul- und Madenwürmer, sowie deren Brut, entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach der berühmten Methode des

Herrn Richard Mohrmann, Nossen in Sachsen,
 Fratscher, prakt. Arzt, Militärarzt a. D.

Gewöhnliche Zeitdauer der Kur: Zwei Stunden ohne Verunstaltung. Es nimmt jeder Patient die verordnete Kur in seiner eigenen Wohnung vor:
 Sichere Kennzeichen des Leidens sind: Der wahrgenommene Abgang nadel- oder körbchenförmlicher Glieder und sonstiger Würmer.

Symptome des Leidens sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende, faugende Schmerzen in den Gebärmern, Herzflößen, Menstruationsstörungen.
 Atteste der Mohrmann'schen Kurmethode:

Ich theile Ihnen ganz ergebenst mit, daß Ihre mir verordnete Medizin hat unübertrefflich gewirkt.
 In 35 Minuten nach Einnehmen wurde ich von einem 11 1/2 Meter langen Bandwurm mit Kopf befreit.
 Hochachtungsvoll
 Wieschowa, Kreis Tarnowitz O.S.
 den 6. März 1886.
 Dr. Gemeindevorsteher.
 L. S. Joh. Goralesky.
 Discretion, wenn es gewünscht wird, selbstverständlich.

Briefe sind nach Berlin, Lindenstraße 12 I, zu richten.

Bitte um Angabe des Alters, Geschlechts und allgemeinen Kräftezustandes.

In Breslau bin ich zu sprechen

Montag, den 5., Dienstag, den 6., Mittwoch, den 7., und Donnerstag, den 8ten Juli a. c., im Hotel „Weißes Roß“, Nicolaisstr., v. Vorm. 9—1, Nachm. 4 bis 7 Uhr.
 [447] Fratscher, prakt. Arzt, Militärarzt a. D.

Kräftig und nachhaltig wirkender als alle bekannten Stahlquellen ist unser nervenstärkendes Eisenwasser,

Phosphorwasser Kalk, Eisenoxydul, gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden und Schwächezustände blutarter Personen, ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar. 25 1/2 Fl. 6 M., ercl. Fl. frei Haus, Bahnhof.
 Anstalt für künstliche Mineralwasser und destillierte Wasser.
Wolff & Calmburg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.
 Alleinige Niederlage für Breslau bei **Th. Lebek, Aesculap-Apothek.**

Fussboden-Anstrichs-Materialien.

Specialität. **Bernstein-Oel-Lackfarbe** Specialität.
 [zum Selbstlackiren von Fußböden.
 Der eleganteste und dauerhafteste Anstrich der Gegenwart.
Parquetboden-Wichse u. Stahlspähne
 zum Selbst-Bohern und Reinigen von Parquetböden.
 Anerkennungsschreiben nebst Musterkarte, Prospect und ausführlicher Gebrauchsanweisung gratis und franco. [4667]
D. Freige & Co. in Berlin N., Kolonnenstr. 107/108.
 Niederlage bei **Umbach & Kahl, Taschenstr. 20.**

Colonialwaren, Südrühe, Oboelade, Thee, Delicatessen.
Niederlage Dr. Struwo u. Sollmann's kün. Wäser.

Haupt-Lager von natürlichen Mineralbrunnen

Haupt-Niederlage
und
Versendungs-Comptoir
direct von den Brunnen-Directionen bezogener

Mineralbrunnen
1886 Füllungen,
sowie aller Quellenproducte von

Hermann Straka,
Breslau, Ring, Riemerzeile Nr. 10.

Alle Aufträge in die Stadt werden in die Wohnung kostenfrei geliefert. Alle Aufträge nach auswärts werden umgehend und bestens in nur wirklich frischer und klarer Füllung zum billigsten Preise ausgeführt. [498]

86er Natürliche 86er Mineralbrunnen!
Sämtliche Sorten direct von den Quellen.
Fortlaufend erneute Zufahren frischerer Füllungen. — Pastillen, Quellsalze, Badesalze und Soolen. **Molken-Essenz, Kinder-Nährmittel, Hartenstein'sche Leguminose.** „Cibils“ flüssiger Fleisch-Extract, **Dr. Koch's Fleisch-Pepton.**
Expedition prompt und zuverlässig.

Oscar Giesser,
Breslau, Junkernstrasse 33. [6827]
Special-Geschäft und Haupt-Niederlage
sämtlicher natürl. Mineralbrunnen und Quellproducte.

Haupt-Lager von Harzer Sauerbrunnen.
Allerbilligste Bezugsquelle für Hôteliers und Restaurateure; auch billigst bei einzelnen Flaschen bei [851]

F. A. Paul,
Breslau, Tauentzienplatz Nr. 9.

1886er Natürliche Mineralbrunnen 1886er
direct von den Quellen empfängt fortlaufend frische Sendungen die Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen von [7390]

H. Fengler,
Reuschestraße 1, 3 Mohren.

Harzer Sauerbrunnen
Grauhof bei Goslar am Harz.

Dieses allgemein beliebte diätetische Erfrischung- u. Tafelgetränk empfiehlt das General-Depot für Schlesien und Posen

J. Löwy, Breslau,
Ohlauerstr. 80. [978]

Durch die besten und directesten Bezugsquellen bin ich im Stande, speciell die feinsten und besten Sorten Caffee zu aussergewöhnlich billigen Preisen zu liefern. Haushaltungen, Gast- und Landwirth, Familien etc. können daher durch den Einkauf grosse Ersparnisse machen und versichert sein, dass die neu construirte amerikanische Dampfrostmaschine, welche ich in Anwendung bringe, dem Caffee seine Kraft und sein Aroma in einer Weise bewahrt wie es auf keiner anderen möglich sein dürfte. Halte mich daher zu geehrten Aufträgen von Seiten des feinen Geschmack der Caffeebohne schützenden Publikums empfohlen und werde denselben stets zur grössten Zufriedenstellung zu genügen bemüht sein. [902]

Oswald Blumensaat,
Reusche-Strasse 12 (Ecke Welssgerbergasse).

Wagenschwäche

Brechreiz, Uebelkeiten u. Verdauungsbeschwerden
Appetitlosigkeit, Kopf- Schmerzen in Folge von
schwerem Magen werden schmerzhaft beseitigt durch die

Popsin-Tamarinden
von Apotheker G. Opitz in Dresden - Neustadt. [3074]
Wohl schmeckende Pastillen, von überraschender Wirkung, Carton 75 u. 125 u. haben in den Apotheken Depot Breslau: Adler-Apotheke, Ring 59.

Schutz-Mondamin Marke.

sollte zu Flammery's, Fruchtgelées und Puddings stets verwendet werden, weil es die Bereitung derselben bedeutend erleichtert u. Gelatine ersetzt, auch den Speisen den höchsten Wohlgeschmack und die leichteste Verdaulichkeit verleiht.

Ausserdem ist Mondamin zur Verdickung von Suppen u. Saucen etc. das allerbeste Mittel. Mondamin ist ein entöltes Maisproduct von ausserordentlicher Reinheit u. Feinheit. Fabr.: Brown & Polson. Hoff I. M. der Königin von England, Paisley, Schottland. [437]
Central-Geschäft für Deutschland: Berlin C., Heiliggeiststr. 35.
Zu haben à 60 und 30 Pf. p. 1/2 und 1/4 Kfd. engl. in feinen Esswaren- und Drogenhandlungen.

450,000 Mark Fondsgelder
sollen zur 1. Stelle auf Rittergüter u. Bauergüter, fast unfindbar, bei voller Valuta auf Hypotheken zu 4 pCt. Zinsen p. a. ausgeliehen werden. Off. find u. „Zufuttsfonds“ Schweidnitz postl. einzuliefern. [116]

40 Orbst reiner 1885er Blaubeersaft
werden sofort zu kaufen gesucht. Postfreie Offerten in der Expedition der Breslauer Zeitung unter A. B. 70 niederzuliegen. [911]

Bekanntmachung.
Concurs-Verfahren.
Ueber das Vermögen des Webermeisters
Franz Pawlitzek
zu Groß-Strehlitz wird heute, am 1. Juli 1886, Nachmittags 5 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt **Wohlfauer** zu Groß-Strehlitz wird zum Concursverwalter ernannt.
Concursforderungen sind bis zum 18. August 1886 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 14. Juli 1886, Vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 1. September 1886, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Terminzimmer Nr. 2, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter [476]
bis zum 10. Juli 1886 Anzeige zu machen.
Groß-Strehlitz, den 1. Juli 1886.
Königliches Amts-Gericht.
Zur Beglaubigung:
Klaus, Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Emil Grieser
zu Freiburg i. Schl. ist heute, am 1. Juli 1886, Nachmittags 5 Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden.
Concursverwalter: Kaufmann **Emil Niegel** zu Freiburg i. Schl.
Anmeldefrist
bis zum 28. Juli 1886.
Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters etc. und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen
am 2. August 1886, Vormittags 10 Uhr.
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 28. Juli 1886.
Königliches Amts-Gericht zu Freiburg i. Schl.

Bekanntmachung.
In unserm Firmen-Register ist bei Nr. 13 eingetragen worden, daß die Firma
Josef G. Ollendorff
durch Erbgang auf die Wittve **Rosalie Ollendorff, geb. Marie**, und deren minorären Sohn **Gerhard Ollendorff**, geboren 12. October 1878, übergegangen ist, und die Firma ist von Neuem in das Gesellschafts-Register unter Nr. 48 und als deren Inhaber
a) die Wittve **Rosalie Ollendorff, geb. Marie**,
b) deren Sohn **Gerhard Ollendorff**, geb. 12. October 1878, zu Namisch
mit dem Bemerken eingetragen worden, daß die Befugnis, die Gesellschaft zu vertreten, nur der Wittve **Rosalie Ollendorff** zusteht. Die Gesellschaft hat am 26. Juni 1886 begonnen.
Eingetragen am 30. Juni 1886.
Namisch, den 30. Juni 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unserm Firmen-Register ist bei Nr. 112 das Erlöschen der Firma
Franz Hoffschildt
zu Steinau a/D. eingetragen worden. Steinau a/D., den 1. Juli 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Der am Weidenbäume in der Nähe des Winterhafens gelegene, ca. 110 a große städtische Lagerplatz, von welchem der größte Theil z. Z. von der Firma **Ludwig Stusch** benutzt wird, soll nebst einem in unmittelbarer Nähe befindlichen Comptoir vom 1. October cr. ab anderweitig im Wege des Meistgebotes vermiethet werden. [428]
Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf Dienstag, den 20. Juli d. Z., Nachmittags 4 Uhr, in dem rathshauslichen Sessionszimmer Nr. IV anberaumt, zu welchem Meistbietende mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Vermietungsbedingungen in der Rathsbienerschele zur Einsicht ausliegen und daß eine Stunde nach Beginn des Termins neue Bieter nicht mehr zugelassen werden.
Breslau, den 28. Juni 1886.
Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.
Die Turnlehreranstalt an unserer höheren Mädchenschule am Ritterplatz soll vom 1. October cr. ab befehrt werden. Das Honorar beträgt jährlich 1200 M. Vorbehalten bleibt halbjährige, zu Ostern oder Michaelis freitretende Kündigung; Pension oder sonst eine Altersversorgung wird nicht zugesichert.
In der Centralturn-Anstalt zu Berlin geprüfte Turnlehrerinnen wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes, ihres Prüfungszeugnisses und der über ihre Leistungen im Turn-Unterricht selbst sprechenden Urtheile
bis zum 20. August cr. bei uns melden.
Breslau, den 2. Juli 1886.
Der Magistrat.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91, beil. brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [441]

Auch brieflich [93]
werden discret in 3-4 Tagen frische Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten, ferner Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben durch den vom Staate approb. **Specialarzt Dr. med. Meyer** in Berlin, Muzar Kronenstr. 36, 2 Tr., v. 12-2 Uhr Mitt. Veraltete u. verzv. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Für Hautkrankheiten u. d. schnelle und sichere Hilfe
Neumarkt 12, 1. Etage. Sprechst. von 8-4 Uhr. Agedusch.

Heirat
Welsche, Seidenschnitt, etc. erhalten. Sie sollen in der hiesigen Gouvernements-Druckerei, Berlin SW. 61, F. Danneberg
Ein bescheid. Mädch. (mof.), vorl. 1200 M., w. sich an 1 amf. Herrn a. verh. Off. erb. u. K. 67 Briefst. d. Ztg.

Bekanntmachung.
Hierorts sind baldigst 2 Polizeizeuganten-Stellen zu besetzen. Gehalt 820 Mark feigen bis 920 Mark, außerdem wird ein Befeldungszuschuß von 40 M. gewährt. Anstellung zunächst 6 Monate auf Probe. Civilverpflichtungsberechtigte Personen wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste (auch eines ärztlichen Attestes) sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes binnen 3 Wochen bei uns melden. [75]
Grünberg i. Schlef., den 29. Juni 1886.
Der Magistrat.
Dr. Fluthgraf.

Neubau einer Brücke über die Oder bei Krappig.
Bedingung der Eisenconfection im Gewichte von 241 640 kg. Termin am 2. August d. Z., Vormittags 11 Uhr, in meinem Bureau in Oppeln.
Zeichnungen, Bedingungen und Eisenberechnungen sind gegen 3 M. zu beziehen. [399]
Oppeln, den 1. Juli 1886.
Kuhlmann,
Kreis-Baummeister.

Auction feiner Weine und Spirituosen.
Mittwoch, den 7. Juli, Vormittag von 10 Uhr ab, vorsteigend gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden Zwingerstraße Nr. 24.
409 Flaschen Weine etc. und zwar: Bordenau, Rheintwein, herb. Ungar, Portwein, Marsala, Sherry, echte Arac, Rum und Cognac etc. [464]
Der Königl. Auctions-Commissar
G. Hausfelder,
Bureau: Zwingerstraße 24.

Associé-Gesuch.
Einem in der Wäsche resp. Genden-Fabrikations-Branche nachweislich tüchtigen jungen Manne, der den Artikel vollständig beherrscht und auch dafür bereits bereit haben muß, bietet sich Gelegenheit, in ein bereits bestehendes, betriebsfähiges Geschäft, event. auch mit kleinem Capital, als Socius einzutreten. Off. sub R. 68 in den Briefst. d. Bresl. Ztg.

Societäts-Offerte.
Ein junger Kaufmann wünscht seine bisherige anstrengende Thätigkeit mit einer leichteren zu vertauschen und sucht daher offene oder stille Theilnahme an einem rentablen Unternehmen. Bedeutende Baarmittel vorhanden. Offerten unter A. R. 120 hauptpostlagernd Breslau. [962]

1 junger Mann, 34 Jahre alt, wünscht sich an einem rentablen Geschäft mit etwas Capital [112] zu betheiligen resp. ein solches zu kaufen.
Gefällige Offerten mit Preisangabe unter J. C. 7033 an **Hindolf Mosse, Berlin SW.**

Für Naturfreunde.
In einem in der Nähe von Breslau gelegenen Städtchen ist ein Gartengrundstück preiswerth zu verkaufen. Dasselbe besteht aus ca. 1 1/2 Morgen Obstgarten und 1 Morgen Acker, hat eine wundervolle Lage zwischen Promenade und Park, geschützt vor Wind, Staub und Geräusch, dicht an der Stadt und doch isolirt. Das Grundstück liefert einen schönen Bauplatz und würde namentlich für Naturfreunde ein reizendes Asyl bieten.
Offerten sub M. B. 65 durch die Exped. d. Bresl. Ztg. [454]

Ein Dominalgut
mit 800 Morgen Areal, welches den Besitzer mit Erträgen noch nie im Stich gelassen hat, mit complettem Inventarium und guten Wirtschaftsgebäuden, herrschaftlichem Wohnhaus und Garten und einer Brennerei ist mit 20 000 Mark Anzahlung preiswähig zu verkaufen. Der Hypothekensatz ist geregelt. Gest. Off. unter F. F. 54 in der Exped. d. Bresl. Ztg. niederzuliegen. [380]

Ein Hôtel-Grundstück
mit Inventar, am Bahnhof hier selbst, ist mit 40 000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Off. unter T. T. 71 Exped. d. Bresl. Ztg. [912]

Meine Brauerei,
in gutem Bauzustande bin ich willens unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen od. aber zu verpachten.
A. Welthe
in Bries, Reg.-Bez. Breslau. [8298]

Ein fein, gut gebautes Haus, gute Lage, m. nur einer unfindl. Hypothek à 4 1/2% und 3000 M. Ueber-schuß ist m. einer Anzahl v. 20 000 M. zu verk. Nur Selbstref. Näh. im Briefst. d. Ztg. unter H. S. 80. [981]

Geschäfts-Verkauf.
In einer großen Provinzial-Hauptstadt ist ein im besten Gange befindliches, über 20 Jahre bestehendes Kurz- und Spielwaaren-Engros-Geschäft wegen schwerer Erkrankung des Besitzers zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 30 000 erforderlich. Gest. Offerten sub P. 43 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten. [737]

Geschäftsverkauf.
In einer Provinzialstadt Oberschlesien mit Garnison und Gymnasium ist ein gut eingeführtes Manufacturenwaaren-Geschäft mit oder auch ohne Grundstück sofort zu verkaufen. — Offerten sub M. 22254 an **Haasestein & Vogler, Breslau, erbeten.** [52]

In einer ca. 10 000 Einw. großen Garnisonstadt der Prov. Posen, mit Landgericht und Gymnasium, ist ein Weingeßäft, welches seit 30 Jahren im besten Besitze, mit schönem Haus und Garten zu verkaufen; zur Uebernahme und Anzahlung gehören 30 000 Mark. Adressen unter Chiffre V. 731 an **Hindolf Mosse, Breslau.** [115]

Ein Cigarren-Geschäft, seit 12 Jahren bestehend, in gr. Kreis- und Garn.-Stadt geleg., ist fortzuzieh. z. verk. Off. u. Chiffre C. G. 1000 postl. Jauer b. 15. Juli niederzuliegen. Ag. verb.

Ein nachweislich sehr rentables Speccerei-, Mehl-, Graupen- u. Vorloft-Geschäft in einer Kreisstadt ist unter den solidesten Bedingungen mit oder ohne neues Grundstück sofort zu verkaufen.
Näheres unter A. K. 205 postl. Namslau. [894]

Pianos, von 380 Mk. an, Monatsrat, à 15 Mk. Kostenfr. Probensendung. [8306]
Pianoforte-Fabrik Morwitz, Berlin S, Ritterstrasse 22.

Flügel, Pianinos
von grossartiger Klangfülle unter Garantie in der Perm. Ind.-Ausst., Schweidnitzstr. 31, I. Et.

Geldschrank, geb., mittlerer Größe, 10 Str. schwer, und Ausw. neuer mit Panzer empf. bill. A. Gerth, Tauentzienstr. 61.

Geldschranke, solidere Constr. mit Panzer, sowie eis. Cassetten zum Anschließen, billigst bei **P. Miller, Vorwerkstr. 25.**

Geldschranke
solider Constr. u. Arbeit, m. Panzer, sowie eis. Cassetten z. Anschließen 6. **Paul Siller, Vorwerkstr. 25.**

Säcke! Säcke!
für Müller, Gutsbesitzer u. für alle Producte, die per Sack gehandelt werden, giebt zu sehr billigen Preisen ab [8362]

S. Glücksohn,
Sack- und Pflanz-Geschäft. Specialität: „Einmal gebrauchte Säcke.“
Berlin C., N. Schönhauserstr. 1.
Eine einfach wirkende [483]

Wasserhaltungs-Maschine
von 2 1/2 Meter Hub und 850 mm Cylinderdurchmesser mit Ventilsteuerung, hölzernem Gestänge, einem Druckfaß von 340 mm und einem Saugfaß von 250 mm Kolbendurchmesser für 120 Meter Tiefe ist zu verkaufen. Ein neues schmiedeeisernes Gestänge für dieselbe ist vorhanden, aber noch nicht eingebaut. Ferner gehören zu derselben noch 2 ganz neue, complete Saugfäße von 2 1/2 Meter Hub und 420 mm Kolbendurchmesser mit schmiedeeisernem Gestänge. Die Maschine ist gut erhalten und kann im Betriebe beschäftigt werden.
Offerten unter O. W. 73 werden in der Exped. d. Bresl. Ztg. entgegen genommen.

Für reinen alten Dachzink zahle 19 Mark p. 100 Kgr. bei Ladungen von mindestens 100 Centnern übernehme ab Verladung. [506]

F. Ritter,
Babze.

Eine Dampfmaschine, 8-10 Pferdekr., m. Expans. u. Regul., gut erhalten und 1 Centrifug.-Trockenmasch., wird zu kaufen gesucht. [961]
C. Lachmann, Gartenstraße 12.

Eine neue 10pferd. engl. Locomobile u. Dampfdruckmaschine aus einer renommirten Fabrik in England ist Umständen halber unter Kostenpreis und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. [9670]
Gest. Offerten sub R. S. 31 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Holzdruckbänke!

Qualwerke, Bandsagen, Fraise-
maschinen etc. zum Fuß- u. Dampf-
betrieb, sowie jeden einzelnen Theil
dazu liefert in bester Arbeit [9287]
Aug. Burkhardt,
Breslau, Baiteigasse 5.

Wegen Abbruch verkaufe ich billigt:
1 neuen **Cornwall-Dampfkessel**
von 43 qm Heizfläche,
1 **Corlis-Maschine** von 20 Pferde-
kraft, wenig gebraucht,
1 **Fördermaschine**, 350 Cyl. Diam.
800 Sub, mit Förderkorb und
Seilwinden, complet und gut er-
halten.
Zeichnungen etc. stehen zur Dis-
position. [8165]
Otto Schilling, Kattowitz.

Malzquetsche

an Dörfel, f. Handbrett, u. Walz-
16 Zoll l., 9 Durchm. m. gut. Eisen-
gest. u. Aufgebewalze billig zu hab.
bei **A. Leinweber & Co.,**
Gleiwitz. [310]

Ein 50er Dörfel wird zu kaufen
gesucht. Offerten sub S. S. an
Rudolf Woffe, Breslau. [101]

Zieldkessel

v. 5 1/2 u. 3 1/2 □ m Heizfl. bei 6 Atm.
stehen neu z. Verk. b. **A. Lein-
weber & Co., Gleiwitz.** [311]

Krinochrom, Haarfärbemittel.

Unter voller Garantie der Un-
schädlichkeit. Durch Anwendung von
Krinochrom erhält das Haar eine
natürlich echte Färbung. [450]
1 Portion 3 Mark.
E. Stoermer's Nachf.,
F. Hoffschildt, Apotheker,
Ohlauerstr. 24/25.

Coffee-Kennern empfehle

meine anerkannt beliebtesten
Röst-Caffees
Genlon u. echt Mocca-
Melange . . . 1,60
Menado-Melange . . . 1,40
Wiener Mischung
sehr beliebt . . . 1,20
Java-Melange . . . 1,-
Santos . . . 0,78
Sorgfältige Erledigung schrift-
licher Aufträge.
Edmund Weiss,
Breslau, [943]
31 Keferberg 31.

Butter!

La ungel. Süßrahmbutter
per Pfd. 100-103 Pf., la mild-
gel. Süßrahmbutter per Pfd.
97-100 Pf., la ungel. Guts-
butter per Pfd. 83 Pf., la mild-
gel. Gutsbutter 80-82 Pf.,
franco in Postfässchen g. Nach-
nahme [113]
G. Raessler,
Langenau 6. Hlm.

Eau de Lys de Lohse

von Gustav Lohse, kais. kgl. Hofl.
in Berlin, das anerkannt beste und
unübertroffene Cosmétique, wel-
ches sofort nach Anwendung
einen jugendlich frischen, zarten Teint
hervorrufft und die Haut blendend
weiß und geschmeidig macht. Preis
à Fl. 3 Mt., 1/2 Fl. 1,50 Mt.
Ebenso empfehle Lohse's
Gesundheits- und Schönheits-Ziten-
milchseife, wegen ihrer Reinheit und
Feinheit längst als die beste Seife
der Welt bekannt, à Stück 75 Pf.
General-Depot für Schlesien
seit 1839 [495]
Handlung

Eduard Gross

in Breslau, am Neumarkt 12.
Commissionshaus für alle in- und
ausländischen Waaren, gegr. 1836.

Gurkenmilch, Sommerprossen.

Hervorragend wirksames Mittel gegen
Flacou à 1 u. 2 Mt.
Zusatzschwämme u. Sandmandel-
fleie gegen alle Hautunreinigkeiten.
E. Stoermer's Nachf.,
F. Hoffschildt, [449]
Ohlauerstr. 24/25.

Ernte-Seile, Baum-Bänder

aus Cocos-Faser offeriren
Kaschube & Börling,
Seilerw.-Fabrik Breslau, Oberstr. 30.

Streichfertige Delfarben etc., Fußbodenlack, hart und schnell trocknend, offerirt billigt

Georg Winkler,
Catharinenstraße 5.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Prachtvolle grossstückige Isländer, Jäger- und feinste zarte Matjes-Heringe, neuen Holländischen Süssmilch- Mai-Käse,

ff. Chester, Roquefort, Gervais,
Neuchâtel, Tyroler, Münchener,
Limburger und delik. Wiener
Appetit-Käse,
echte Braunschweiger und Gothaer
haltbare Cervelat-
Winter-Wurst,
Corned Beef, Ochsen-
zungen,
Pasteten,
feinste Fruchtsäfte,
Orangen und Citronen
empfiehlt von neuen Sendungen
Oscar Giesser
Junkernstrasse 33.
Haupt-Lager von Dr. Koch's
Fleisch-Pepton.

Gebirgs-Himbeersaft, garantirt rein, in Fl. u. ausgem., ff. Moselweine, à M. 1,00 u. M. 1,10 pr. Fl., bei 10 Fl. à 90 Pf. u. 1 M. empfiehlt [907]

Gustav Sperlich,
Ohlauerstrasse 17.

Feinste fette Jägerheringe 10-15-20 Pf. pr. Stück, frische Pomm. Fludern billigt bei

Carl Sowa,
Neue Schwelnditzerstr. 3.

Apotheker Stoermer's Zincpulver

gegen Schwaben, Spanier, Riechen-
käfer, Fliegen, Flöhe etc.
Das sicherste, bewährteste
Vertilgungsmittel, für dessen Erfolg
garantirt. Dasselbe ist nur
allein echt und in stets wirksamer
frischer Qualität zu haben bei
E. Stoermer's Nachf.,
Apotheker F. Hoffschildt,
Ohlauerstr. 24/25. [448]

In die Sommerfrische!

Beste **Gothaer und Braun-
schweiger Dauer-
Cervelatwurst**
von anerkannt vorzüglicher Güte.
Weiche Braunschweiger Mettwurst,
Feinsten gerollten
Westfäl. Lachsschinken,
pikante feste **Salamiwurst,**
! Pains!

Zubereitungen nach Art der Pasto-
ten von Rebhuhn, Reh, Rindfleisch,
Zunge u. s. w., die Dose ca. 1 Mk.
Gekochte Rindspökeltzungen in Dosen.
Gekochtes Rindspökelfleisch
zum kalten Aufschnitt
in Büchsen à 1 Mark und höher.
Liebig's Fleisch-Extract und Tafel-
Bouillon,
Jullenne, französische Suppen-
Kräuter,
beides genügt, um eine schmack-
hafte Bouillon herzustellen.
Feine englische Biscuits u. Waffeln,
loose und in Cartons.
Citronensäure
zu Limonaden und Saucen,
die Fl. 60 u. 150 Pf.,
Kaffee-Extract,
die Fl. 75 Pf.
Hochfeine
**Englische
Jäger-Heringe,**
dickrückenig und zart, in Fässchen
und Krausen.
Gutkochende neue Malta-
Kartoffeln.
Vöslauer Weine
zur Karlsbader Kur, weiss u. roth,
aus den berühmten Schlumberger-
schen Kellereien, die Fl. 1,25 und
1,75 Pf.
Gesundheits-Apfelwein, d. Fl. 50 Pf.,

Tokayer Sanitätsweine, die Fl. 1 M. bis 6 M., stärkende **Magenweine:** Burgunder, Marsala, Madeira, Sherry, Malaga, Portwein. Sämmtliche [499]

Mineralbrunnen von den frischesten Füllungen. **Cigarren!** Figaro, Cuba-Import, 90 Mark, sehr fein und höchst preiswürdig, La Estafetta, 70 M., } echte Havanna- La Teresita, 60 M., } Schnittzel, sehr feine Cigarre, Kronen-Regalia, prächtige Reise- Cigarre, d. Mille 60 M., Cornelia, mild u. schönes Façon, das Mille 50 Mark,

Gebr. Zeck, Ohlauerstr. 34.

Damascener Rosen-Honig

vorzügl. bewährt bei Husten, Heiser-
keit, Catarrh, emp. à Fl. 60 Pf.
Th. Sudde, Apoth., Alt-Reichen-
au u. Schl. In Breslau bei Herrn
S. G. Schwarz, Ohlauerstr. 21.

B. K. R. Beliebteste Koffkaffees.

Nr. M.
00 echtSodeida-Mocca 1,90.
3 ff. Gold-Menado 1,80.
4 f. Goldjavanischg. 1,60.
5 Wiener " 1,45.
6 Carlsbader " 1,40.
à la Café Pupp, Carlsbad.
22 Familien-Kaffee I. 1,26.
23 " " II. 1,14.
9 Java-Mischung 1,00.
24 Volks-Kaffee 0,78.

Breslauer Kaffee-Rösterei (mit Dampfbetrieb) **O. Stiebler.**

Centrale:
Schweidnitzerstr. 44, Eing. Ohl. 4.
Filiale I:
Neue Schwelnditzerstraße 6.
Filiale II: [3552]
Neumarkt 18, Seite Sandstrabe,
neben der Drogenhandlung.
Telephon-Anschluss 268.

Aetherisches Kiefernadelöl à Flasche Mark 1,25. **Schtes Kiefernadel-Extract** zu Bädern à Pfd. Mark 1,00. **Kiefernadelwasser** à Liter 25 Pf. Sämmtliche Präparate stets frisch und garantirt rein empfiehl die Apothek zu Obernigk. [8224]

Nur echt mit dieser Schutzmarke. Professor Dr. Lieber's **Nerven-Kraft-Elixir**

zur dauernden, radicalen und sicheren Hei-
lung aller, selbst der hartnäckigsten Nerven-
leiden, besonders aber, die durch Jugend-
verirrungen entstanden. Dauernde Hei-
lung aller Schwächezustände, Bleich-
grüne, Angstgefühle, Kopfschmerzen, Mi-
gräne, Herzklopfen, Magenleiden, Ver-
dauungsbeschwerden etc.
Alles Nähere das der Flasche beiliegende
Circular. Preis 1/2 Fl. Mk. 6,- ganze Fl.
Mk. 9,- gegen Einsend. oder Nachnahme.
Haupt-Depot: **M. Schulz,** Han-
nover, Schillerstrasse. Depot:
In der bekannten Apotheke,
Breslau. — In der Apotheke,
Dyhernfurth. — In den meisten
Apotheken, Grünberg. — Stadt-
Apotheke, Bunzlau. — Stadt-Apo-
theke, Reichenbach i. Schles. —
Apoth. F. A. Winkler, Bauerwitz.
— Ferner zu beziehen durch:
Droguerie z. gold. Stern, Neu-
markt. — F. Heise, Brieg. —
Paul Delfrug, Dels. — Adolf
Letter, Lauban. — H. D. Mar-
quard, Hirschberg. — R. Bock,
Waldburg. — E. Gebmann,
Reisse. — C. Sperling, Leobschütz.

Ein Reitpferd, brauner Wallach, 5 Zoll, complet geritten, steht zum Verkauf. [446] **Lauterbach.** Stabelwitz bei Deutsch-Wissa.

Dom. Lissenthal bei Breslau ver- kauft ein Paar gute, elegante **Wagenpferde.** [96]

Stellen-Anerbieten und Gesuche. Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine tüchtige Directrice für
Bau, od. eine erste Arbeiterin,
die selbstständig arbeitet, findet in
meinem Geschäft dauernde und gute
Stellung bei Familienanschluss und
bei ganz freier Station. Gehalts-An-
sprüche, Zeugnisse und Photographie
erwünscht. [321]
Offerten bitte unt. B. Z. 6 in den
Brief. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

**Eine sehr tüchtige, selbstständige
Directrice** suche ich für mein feines
Putzgeschäft bei hohem Salair.
Antritt 15. Aug. oder 1. Septbr.
Richard Eisner,
Schweidnitz. [403]

Eine durchaus tücht. Verkäuferin,
die in der Wäschebranche vollständig
firm, welche selbstständige Bestellungen
aufnehmen kann, zum sofortigen
Antritt gesucht. [947]
Offerten sub A. H. 79 an die Exped.
der Bresl. Ztg. erbeten.

Eine christl. j. Dame, t. Verk.,
mit der Band-, Spitzen-, Posam-
und Weißwaaren-Branche vertraut,
die gut polnisch spricht, wird ver-
sorgt für eine Provinzialstadt verlangt.
Offerten nebst Zeugnissen u. Photo-
graphie unter Chiffre J. F. 44 Exped.
der Breslauer Zeitung. [339]

Ein älteres gebild. Mädchen
sucht Stellung auf dem Lande, ent-
weder selbständig oder unter Leitung
der Hausfrau. Offerten postlagernd
Gleiwitz A. B. 100. [892]

Als Directrice ob. erste Verkäuf.
f. Confection sucht 1 geb. Fräul.
m. gut. Zeugn. Engagement durch
Frau C. Dittig, Albrechtsstr. 50.

Eine Wirthschafterin, jüdisch,
wird für einen großen Haushalt
in Oberschlesien zum sofortigen An-
tritt gesucht. [859]
Offerten sub S. 48 an die Exped.
der Bresl. Ztg.

1 Amme in hochfeines Haus wird
halb gef. **1 Kinderfrau** mit vorzügl.
Meist. emp. das Placirungs-Bureau
Neuhen-Ohle 4, am Carlsplatz.

Eine anständige Köchin für seine
Küche wünscht sich bald zu verm.
Offerten erbeten an M. Kirchner in
Pilsen Nr. 22, Kr. Schweidnitz.

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen
für Alles erhalten jeder Zeit gute
Stellen bei Fr. Lorenz, Hummeri
Nr. 46/47, parterre. [905]

Ein deutscher Journalist, der der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist, wird ge- sucht. Adressen unter H. 23282 drei Stellen bei den Herren Hansenstein & Vogler, Breslau. [124]

Stellenvermittlung des Kaufmännischen Hilfs- vereins zu Berlin.

Bureau:
Berlin C., Seydelstr. 25.
Vermittelte feste Stellen
in 1885: 733,
Juni 1886: 103.
Nachweis f. d. Herren Prinzipale
kostenfrei. [121]

Ein tüchtiger Reisender aus der **Möbelstoffbranche,** welcher mit der besseren Kundschaf in Ost- und Westdeutschland gut bekannt ist, wird von einem größeren Chemnitzer Fabrik- geschäft per 1. October a. e. zu engagiren gesucht. [137] Offerten mit Angabe von Referen- zen unter B. 3583 an Haasen- stein & Vogler, Chemnitz.

Ein Reisender, welcher mehrere Jahre in einem hie- sigen größeren Manufacturwaaren- Engros-Geschäft thätig ist, sucht, ge- stützt auf 12-Referenzen, per 1. Decbr. event. früher anderweite Stellung. Offerten A. F. 76 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [945]

Für Sachsen und Thüringen wird
J. bei hohem Gehalt ein mit der
Putz- und Weißwaaren-Kundschaf
durchaus vertrauter Reisender ge-
sucht. Nur Off. von Herren, welche
bereits in der Spitzen- oder Seiden-
handbranche gereift haben, finden
Berücksichtigung. Off. u. N. S. 736 an
Haasenstein & Vogler, Berlin SW.

Ein Kaufmann, jüdisch, unv.,
activ, selbstständiger Geschäfts-
führer m. schön. Schrift, wünscht
veränderungs halber Ver-
trauensstellung. Bitte Refr. z. C.
Gefällige Off. M. J. C. 59 an
d. Exp. der Bresl. Ztg. [853]

**Ein in allen Zweigen der Destilla-
tions- und Spiritus-Branche er-
fahrener, selbstständiger praktischer
Destillateur u. Reisender,** verbeir-
rathet, noch in activer Stellung, der
Buchführung etc. vollständig firm,
sucht, gestützt auf beste Empfehlungen
und Fr. Br. Zeugnisse, per 1. Decbr.
1886 dauerndes Engagement. [915]
Gefl. Offerten unter M. H. 75
Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

**Wir suchen für unsern Conium-
Berein einen cautionfähigen
Lagerhalter.** Nur wirklich flotte
Verkäufer wollen sich melden. Die-
jenigen erhalten den Vorzug, deren
Familien-Mitglieder im Geschäft mit
thätig sein können. [402]
Offerten mit Angabe der bisherigen
Thätigkeit unter L. S. 58 nimmt die
Exped. der Bresl. Ztg. entgegen.

Eine hiesige Fabrik sucht zum so-
fortigen Eintritte einen nach-
weislich gewandten Buchhalter,
der in Anfertigung des Abchlusses
Erfahrung hat. Adressen sub W. 72
an die Exped. der Bresl. Ztg. [913]

Ein erfahrener Buchhalter
wünscht stundenweise Buchfüh-
rung, sowie Einrichtung und
Regulirung v. Handlungsbüchern
zu übernehmen. [948]
Offerten unter S. 82 an die
Expedition der Bresl. Ztg.

Ein älterer Fabrikbuchhalter,
zuletzt 22 1/2 Jahre in einer größeren
Maschinen-Fabrik und Eisengieerei
thätig, sucht bald oder später ander-
weitig Stellung. Adressen sub H. 78
an die Exped. der Bresl. Ztg. [946]

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.

Die Stellen-Vermittlungs-Commission empfiehlt sich diesen und
auswärtigen Geschäftsherrn in kostenfreien Besetzung v. Vacanzen. [94]

Hötel- und Restaurations-Personal empfiehlt **das Bureau A. Schmidt,** Saraagasse 1.

Ein Comptoirist, 21 Jahre alt, sucht per sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten an **V. F. Kewig,** Jacobowitz Ober-Schl., per Branitz, erbeten. [890]

F. Band- u. Weißw.-G.
suche ich sof. u. 1. August 2 tücht.
Verkäufer bei hoh. Geh. [900]
C. Richter, Münzstr. 2a.

Fürs Comptoir eines größeren
Fabriktabl. m. 1 christl. j. Mann
als Volontair zu engagiren gesucht
durch **C. Richter,** Münzstr. 2a.

Für 1 Getreidegesch. in d. Prov.
m. 1 Commis mit soliden Anspr.
gef. durch **C. Richter,** Münzstr. 2a.

Ein ausgeleerter Destillateur w.
gef. d. **C. Richter,** Münzstr. 2a.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Kurz- u. Stab-Eisen-Geschäft
in Berlin wird für sofort ein
mit dem ober-schlesischen und nieder-
schlesischen Kohlengeschäft durchaus
vertrauter und mit der Kundschaf
bekannter junger Mann christl.
Confection für Comptoir und
Reise gesucht. [787]
Offerten aus anderen Branchen
finden keine Berücksichtigung.
Bewerbungen sub D. E. 52 an die
Exped

Schmiedebücke 55
eine Wohnung per sofort oder später zu vermieten. [127]

Leichstraße 6
ist der halbe 1. Stock, 3 Zim., Cab., Küche zc. per 1. October zu verm.

Große Feldstr. 6
Hochpart. Salon, 4 Zim., Küche, Mädchen zc. für 1050 M., im ersten Stock 4 Zim., Balcon zc. 780 M.

1 herrschaftl. Hochpart.,
5 Zimmer, Nebengelass, Garten, Friedrichstr. 84/86 zu verm.

Eine zweite Etage
mit Gartenbenutzung ist — zwischen Liebigshöhe und Ohlauerstr. — **Neue Gasse Nr. 13**, Eingang auch Promenade, per 1. October an eine ruhige Familie zu vermieten. [933]

Königsplatz 3a
ist eine Wohnung im Hochpart. bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Mädchenstube, Badestube u. Zubehör, sowie ein Stall für 3 Pferde, nebst Wagenremise und Kutschstube, per 1. October oder früher zu vermieten. [927]

Hochpart. mit Gartenbenutzung, 2 Zimmer, Cabinet, für 1 oder zwei Herren, **Neue Gasse 13**, an der Promenade, neben Münchner Bürgerbräu, per 1. October zu vermieten. [932]

Schmiedebücke 29 b
die halbe 1. Etage mit Erker, neu renov., halb od. spät. für 900 Mark zu vermieten. [848]

Ring Nr. 3
ist die 2. Etage, im Ganzen oder getheilt, zum 1. October zu verm. Näh. im 3. Stock. [775]

Tauenzienstr. 78
3. Etage, 7 Zimmer, Küche zc., für 1150 Mark per 1. October cr. zu vermieten. Besichtigung von 1—4 Uhr Nachmittag. [9683]

Vorwerkstr. 18, mit schön. Garten, Hochpart., 4 Zimm., Cabinet zc., für ruhige Mieter. Näheres 1. Etage.

Schweidnigerstr. 41/42
2. Et. zu verm.; 5 Zimm., Cabinets, viel Beigelaß. [828]

Augustastr. 31
Barriere-Wohnung von 4 entz. 5 Zimmern u. Beigelaß, mit Garten, zu verm. Näh. beim Haush. Nr. 34 oder Moritzstr. 16, part. [841]

Agnesstraße 8
Wohnungen von 3 Zimmern und Cabinet nebst Zubeh. zu vermieten; im 1. Stock sofort, im 2. Stock für 1. October d. J. Erkundigungen bei dem Haushälter **Dietrich** im Souterrain. [81]

Tauenzienplatz 7
ist die herrschaftl. ganze 2. Etage, 9 große Zimmer mit vielem Nebengelass, Verlehnungshalber bald oder später zu verm. Näh. zu erfragen Gartenstr. 34, 1. links. [9250]

Schuhbrücke 77
ist der zweite Stock, bestehend aus 5 Zimmern u. Beigelaß, per Termin Michaeli zu vermieten. [801]
Näheres Ring 30, 1. Etage.

Fränkelpfad 9
in herrschaftl. Hause eine Wohn. in 2. Etage, zwei Zim., ein 1. Zim., Zimmer, Cab., Küche, Entree, reichl. Keller und Nebengelass. [773]

Schuhbrücke 77
ist der 1. Stock, bestehend aus fünf Zimmern u. Beigelaß, veränderungs-fähig bald zu verm. [800]
Näheres Ring 30, 1. Etage.

Albrechtsstr. 42, 2. Et., 5 3 u. Beigel. p. 1. October zu verm.

Ohlau-User Nr. 26
2. Etage Wohnung von 4 Zimm. zc. per 1. October zu verm. [708]
Näheres beim Haushälter.

Nicolaistr. 44/45, 2. Et., Königsplatz,
ist eine herrschaftl. Wohnung sofort zu vermieten. [706]

Tauenzienstr. 84 b
ist eine halbe elegante 1. Etage, mit Gartenbenutzung, per 1. October zu vermieten. [703]

Graupenstraße 9
ist die 1. Etage, bestehend aus sechs Piecen, Küche und Nebengelass, für einen Rechts-Anwalt und auch zu Geschäftsl. geeignet, per 1. October zu vermieten. [925]
Näheres in der 3. Etage.

Berlinerstraße Nr. 5
eine Wohnung 3. Etage, bestehend aus sechs Zimmern, vielem Beigelaß und Gartenbenutzung zu vermieten. Näheres parterre beim Wirt. [8308]

Neue Taschenstraße 11
1. Stock, 4 Stuben, 1 Salon, 2 Cab., Zubehör, 1. October vermietbar.

Christophoriplatz 8,
Eingang auch Ohlauerstraße 19, der 2. Stock per 1. October cr. zu vermieten. Näh. bei 1. Wiener u. Süskind, Ohlauerstraße 5. [135]

Sadowastr. 15
die höherrsch. 1. Et. p. 1. October cr. zu verm. Näh. b. Hausmeister.

Freiburgerstr. 31, 3. Et.,
ist eine vollständig renovirte Wohn. für 850 Mark sofort oder später vermieten. [920]

Ring 48 sind 2 Wohn. für 160 u. 240 Thlr. zu verm. d. [937]
Adolph Levy jr. das.

Ring 56
die 2. Etage p. 1. October od. per 1. Januar 1887 zu vermieten.
Schlesinger.

Ohlauerstraße 78
ist eine Wohnung von 4 Stuben im 2. Stock zu verm. [973]

Thiergartenstr., Villa Wagners,
sind herrschaftl. Wohn., Sommer und Winter bewohnbar, zu verm.

Moritzstr. 25 u. 27
hochlegante Wohnungen, 3 u. 5 große Zimmer mit Badeeinrichtung zu verm. [924]

Altbüßerstraße 6,
3. Stock, 3 Stuben, 3 Cabinets u. Küche, neu renovirt, zu vermieten.

Gartenstraße 47,
am Sonnenplatz, Parterre und 2ter Stock zu vermieten. [967]

Berlinerplatz 6
größere u. kleinere Wohn. zu verm. Näh. das. b. d. Haush. zu erfahren.

Im Part., 1sten und 2ten Stock (3—6 Zimmer) sind renovirte trockene Wohn. zu verm. und bald oder später zu beziehen Otto- und Jägerstraken-Gde. [109]

Sonnenstraße 35/36
mehrere kleinere und größere Wohnungen zu vermieten. [111]

Wallstraße 13/14
(Storch) mehrere Mittel- und eine größere Wohnung zu vermieten.

Albrechtsstr. 37
der 1. Stock, Vorderb., per Octbr. zu verm. Näh. das. b. Haushälter.

Schweidn. Stadtgr. 28
ist die Hälfte der 1. Etage, renovirt, per sofort od. später zu vermieten, auf Wunsch auch Stallung zu haben. Näheres beim Stallung. [880]

Gräbischerstr. 6, an Gartenstr.,
1. Et., 4 Zimm., Cab., Küche, Mädchenz. zc., per 1. Octbr. zu verm. [879]

Matthiasplatz 19
halbe 3. u. 4. Etage mit allem Comfort per 1. October cr. zu vermieten. [883]

Höfenstraße 45/47
herrsch. Wohn., auch mit Stall., per 1. October zu verm.

Nicolaistraße 74
(zweites Viertel vom Ring) ist die 1. Etage, 5 Zimmer, 2 Cab., helle Küche zc., zu Geschäfts- oder Wohnzwecken per 1. Octbr., besgl. die 2. Et. bald oder später zu verm.

Sofort oder später ist im Kroll'schen Bade
die 1. Etage von 4 Zimm. zc. für 750 Mark zu vermieten.

Tauenzienplatz 1a
2. Et., höherrsch. Wohn. per 1. Octbr. billig zu verm. Näh. 1. Et.

Matthiasstr. 15
Wohnung von vier Zimmern, heller Küche, Entree u. Zubehör, per 1. October cr. für 540 Mark. [885]

Agnesstr. 2 sind 2 Wohnungen p. 1. October zu verm. [863]
Näheres ebenda im 1. Stock.

Museumsplatz Nr. 4
ist die 2. Etage zu verm. [878]

Hirschstr. 22 ist die halbe dritte Etage, 3 Zimm., Küche u. Entr. 330 Mark zu verm. [876]

Zimmerstr. 12 i. d. hochel. 1. u. 2. Stock, je 7 Zim. incl. Saal u. Nebengel. u. Garten. u. **Grünstr. 28a** i. d. hochel. 2. Stock 6 Zim. incl. Saal u. Nebgel. u. Hochpart. 4. od. 5. Zim. Nebgel. z. v. Näh. b. Salisch, Oberchl. Bahnh. 4.

Wohnungsuchende
erhalten unentgeltlich Wohnungen, Geschäfts-Local, Werkstätten zc. in allen Stadttheilen nachgewiesen (bei schriftlichen Gesuchen ist eine 10 Pf.-Marke beizufügen) **Kupferschmiedestraße 22/23, 1. Etage,** an Wochentagen von 9—1 und 3—6 Uhr. [103]
Der Vorstand
des Breslauer Grundbesitzer-Vereins.

Ein großes Geschäftslocal
Ohlauerstr. 16 ist zu vermieten.

Ein großer Laden
nebst Comptoir, **Albrechtsstraße 37**, per Ostern 1887 oder auch früher zu vermieten. Besichtigung Vormittag von 8—10 Uhr. [886]

Breitestr. 19, an der Promenade, sofort elegante halbe 3. Etage zu verm., Preis 700 Mark, bei Gebr. **Vartels.**

Alte Sandstraße Nr. 12
sind die Geschäftslocalitäten nebst daranstoßender Wohnung, welche gegenwärtig Herr **Benno Majunke** inne hat, mit Inventar für Colonialwaaren-Geschäft vom 1. Januar 1887 ab anderweitig zu vermieten. Besichtigung in Begleitung des Unterzeichneten. [866]
Näh. b. A. Krause, Bismarckstr. 15, pt., Vorm. bis 10, Nachm. v. 3—6 Uhr.

Wallstr. 22 u. 24
sind herrschaftl. Wohn. per October zu verm. Näh. Wallstr. 25, part.

Tauenzienpl. 8
Hochpart. mit 4 Zimmern, 1 Cabinet, Küche zc., per 1. October cr. zu verm. [861]

28 Freiburgerstraße 28
herrsch. 2. od. 1. Et., schöne große Räume, October zu v. Näh. 1. Et.

Ring Nr. 19
ist erste Etage eine freundliche Wohnung, [858]
M. 800 pro anno,
zu vermieten.

Barriere-Wohnung
2 Zimmer, Küche, Alfove, 110 Thlr., **Heilige Geistsstraße 13.** [826]

Schweidn. Stadtgr. 29
part. 2 Zimmer, Cabinet, Küche, Entree u. Zubehör, an ruhige, kinderlose Mieter per 1. October zu vermieten. Näh. im Comptoir daselbst.

Tauenzienplatz Nr. 5
ist der 1. Stock zum 1. October cr. zu vermieten und zu beziehen.

Sonnenstr. 32, 2. Et., 3 Zimm., Cab., Küche zc., per 1. October zu verm. Preis 200 Thlr. Ebenda. **Stall für 3 Pferde u. Wagenremise.**

Eine herrschaftliche Wohnung
von 7 Zimmern, Badecabinet nebst Zubehör ist für 1900 Mark in der 2. Etage **Tauenzienstr. 71**, Ecke Taschenstraße, vom 1. October ab zu vermieten. [970]

Freiburgerstr. 30,
Seitenhaus 4. Stock, 1 Wohnung für 80 Thaler zu vermieten.

Neuschestr. 52
ist die 1. Etage (auch als Geschäfts-local) zu verm. Näheres 2. Etage.

Klosterstr. 10!
späte Prom., halbe 3. Et. bald oder später zu verm. Näh. das. 1. Et., 1.

Friedrichstr. 79 a,
an der Gräbischerstr., ist die höherrsch. 2. Et., fünf Zim., ein 1. Zim., Cabinet, Küche, groß. Entree incl. Gartenbenutzung, für 850 M. zu vermieten. [940]
Näheres daselbst 3. Etage.

1. hübsche W. z. 1. Octbr., Septbr. 1 bez., weg. Ortswechsel zu v. **Elzasserstr. 7,** nahe d. **Kais. Wilhelmstr. 3, 3. Balc., Küche, Entr. u. rchl. Beig.**

Bald oder später Trinitasstr. 1
ganze 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer mit Erker, Badecab., viel Beigelaß, 900 resp. 850 M., zu verm. Näh. bei **Fuchs, Sonnenstr. 9, Km. 3—4 U**

Für 180 Thaler
ist eine eleg. Gartenwohn. 4 Zimm., Entrée, Küche, Speisek., Keller u. Boden, bald od. später zu vermieten **Große Fürstenstraße 92.**

Tauenzienstr. 1,
an Museumsplatz,
ist im Parterre ein zweifelhaftes Zimmer mit Cabinet, zum Comptoir od. zur Carcon-Wohnung sich eign., per 1. October a. e. beziehbar, zu vermieten. Näheres Tauenzienplatz Nr. 2 im Comptoir. [363]

Neumarkt 18 ist die 3. Etage, bestehend aus 7 großen Zimm., Küche zc., z. 1. October für 1200 M. zu verm.; geeignet für Pensionat zc.; früher besand sich **Herrn Schubert's** Gelehrteninstitut darin. [8065]

Ein Laden,
mit groß. Schaufenster nebst Hinterzimmer, bisher Uhrmacher-Geschäft, **Gartenstr. 33a,** neben Schweidnigerstr.-Ecke, p. 1. October z. verm. Näh. Telegraphenstr. 7, 1. Etage.

2 schöne Zimmer,
Ohlauerstraße 84, 2. Etage, als Bureau zc., auch für Agenten mit Musterlager passend, per sofort oder October zu vermieten. [859]

Klosterstraße 1a
ist die halbe 1. Et., auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. [439]
Näheres im Porzellan-Geschäft.

Ring 59. [453]
Die 1. Etage, bestehend aus drei Räumen, ist als Bureau, Comptoir oder Geschäfts-Local, zum 1. October d. J. zu vermieten. Näh. in der Apotheke.

1 Laden 120 Thlr. [Nicolaistr. Nr. 35.]
1 Wohn. 160 Thlr. [35.]

1 Laden
mit groß. Schaufenster nebst Hinterzimmer ist **Tauenzienstr. 71,** Ecke Taschenstr., bald zu verm. [971]

Gartenstr. 39, Agnesstr. Ecke,
gr. und kl. Laden mit Wohnung, passend zu Hofamantier-, Fuß-, Confections-Geschäft zc., zu verm. [865]

Ring 30 (Schuhbrücke 77)
sind zwei Geschäfts-Local in der Passage zu vermieten. [799]
Näheres Ring 30, 1. Etage.

Carlsstraße 10 ist ein Geschäfts-local per 1. October zu vermieten. Näheres im Eckladen. [807]

1 Comptoir mit großem Lagerzimmer ist **Neue Graupenstr. Nr. 17,** 1. Etage, sofort zu verm.

Albrechtsstr. 30
ein Comptoir und Remisen per sofort oder später zu vermieten. Näh. bei **M. Köster.** [709]

Ein Geschäfts-Local,
welches sich für alle Branchen eignet, ist durch mich vom 1. Juli cr. event. später zu vermieten. [457]
Paula Kuhnert,
Markt Bohrau.

Ein Comptoir
nebst gr. Lagerraum **Albrechtsstr. 37** bald zu verm. Näh. das. b. Haush.

Ein Fabrikgebäude, 8 Fenster ev. nach Wunsch einzurichten. Näh. **Vorwerkstr. 30,** part.

2 große Lagerkeller,
hell, trocken und gebiet, welche sich auch zum Baaren-Lager gut eignen, sind **Kupferschmiedestr. 17** bald zu vermieten. [972]

Ein groß. gebietter trockener Lagerkeller p. 1. October cr. z. verm. **Klosterstraße 85 b.** [870]

Ein großer trockener Lagerkeller ist **Albrechtsstraße Nr. 21** zu vermieten. [873]

Zwei Remisen
Albrechtsstr. 37 per sofort zu verm. Näh. das. b. Haush. [887]

Stallung
für zwei Pferde, Wagenremise nebst Kutschermwohnung, ist bald oder per 1. October zu vermieten. [854]
Näheres **Gartenstr. 5,** 1. Etage.

Remise und Heuboden
Stall, z. v. **Victoriastr. 13.**

Wegen Todesfall des bisherigen Inhabers ist in **Del's i. Schl.** in der sehr belebten Ohlauerstraße ein Geschäftslocal, in welchem noch jetzt ein flott. Leinen- und Wäsche-geschäft betrieben wird, nebst daranstoßender Wohnung p. 1. Octbr. c. anderweitig zu vermieten. Näh. bei **M. Berliner, Del's.** [929]

Neue Taschenstraße Nr. 1a
ist ein Laden nebst Zimmer bald zu vermieten. Näheres bei **A. Krause,** Bismarckstraße Nr. 15. [867]

Carlsstr. 12, II., 1 Wohn. von 7 ev. 6 Zimm.
für Geschäftszwecke, Aerzte, Rechtsanwälte sehr geeignet, p. October zu vermieten bei **Auerbach.** [917]

Tauenzienstraße 25 sind Wohnungen auch per bald zu vermieten:
1. Etage, 7 Zimmer, Küche und viel Beigelaß;
2. dito. 4 dito. dito. dito.
3. dito. 3 dito. dito. dito. [921]

Schweidnigerstraße Nr. 16/18
ist die größere Hälfte der 2. Etage per October cr. zu vermieten. Näheres parterre im Comptoir und durch **Ludwig Friedländer,** Carlsplatz 2, II. Etage. [91]

Zunfernstraße Nr. 8
ist per 1. October cr. die erste Etage, die sich auch zu großen Bureauzwecken eignet, und die dritte Etage zu vermieten. Näheres beim Haushälter und durch **Ludwig Friedländer,** Carlsplatz 2, II. Etage. [105]

Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 74 b
ist per October cr. die Hälfte der 2. Etage zu vermieten. Näheres beim Haushälter [104]

Berlinerstraße Nr. 60
sind per October cr. zwei schöne mittlere Wohnungen zu vermieten. Näheres beim Haushälter. [107]

Höfenstraße Nr. 6
ist per 1. October die Hälfte der ersten Etage zu vermieten durch **Ludwig Friedländer,** Carlsplatz 2, II. Etage. [108]

Garvestr. 13 halbe 3. Et., } per 1. October cr., } herrschaftlich
sowie eine Hochpart. Wohnung, } eingerichtet, }
Alexanderstr. 26 halbe 3. Etage per sofort } zu vermieten. }
per 1. October cr., } eventuell ganze 3. Etage } [874]

Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 2b, 1. Etage,
am Marktplat, ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern mit allem und reichlichem Zubehör, vollständig renovirt, zu vermieten. [868]

Matthiasplatz Nr. 20
ist im 1. Stock eine hochherrsch. Wohnung, bestehend aus einem Salon, 5 Zimmern, Erker, Balcon und genigendem Nebengelass, per bald oder 1. October cr. zu vermieten. [136]

Zunfernstraße Nr. 34
ist die zweite Etage per 1. October cr. zu vermieten. Näheres zu erfragen Ring 18, I., im Comptoir. [436]

Albrechtsstraße 16 im 2. Stock
seit her von der Königl. Regierung innehabende größere Räume per 1. Jan. 1887 zu vermieten. [916]

Ohlauerstraße Nr. 38
sind die Barriere-Localitäten, in denen seit vielen Jahren der **Bierauschank der Kirchner'schen Brauerei** betrieben wird, anderweitig zu vermieten. Nähere Auskunft **Langegasse Nr. 17** im Comptoir. [930]

Ein Fabrikgebäude,
mit abgeschlossenen Hofraum, ist zu vermieten **Schillerstraße 21.** [936]

Mittelgasse Nr. 1
sofort ein großer heller Lagerboden zu vermieten. Näheres daselbst parterre. [106]

Telegraphische Witterungsberichte vom 3. Juli.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. u. 0 Gr. d. Meeres-iveau reduc. in Millim.	Tempur. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aullaghmore	771	16	WSW 2	wolkig.	
Aberdeen	769	12	ONO 1	bedeckt.	
Christiansund	764	12	WSW 4	h. bedeckt.	
Kopenhagen	766	14	WNW 3	bedeckt.	
Stockholm	761	20	still	wolkenlos.	
Haparanda	757	17	S 4	heiter.	
Petersburg	761	17	WNW 2	h. bedeckt.	
Moskau	759	11	N 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	771	18	N 1	wolkenlos.	
Brest	768	17	ONO 2	wolkenlos.	Seegang schwach.
Helder	769	15	SW 1	wolkenlos.	Seegang sehr ruhig.
Hamburg	767	14	W 2	donstig.	
Hamburg	769	13	W 3	bedeckt.	
Swinemünde	767	17	NW 2	unstig.	
Neufahrwasser	765	18	WNW 1	wolkig.	Nachts etw. Regen.
Memel	764	16	WNW 2	wolkenlos.	See sehr ruhig.
Paris	769	17	NO 1	wolkenlos.	Starker Thau.
Münster	769	17	NW 1	wolkenlos.	
Karlsruhe	769	18	NO 2	wolkenlos.	
Wiesbaden	770	17	still	wolkenlos.	
München	770	16	NO 1	heiter.	
Chemnitz	769	16	SW 1	wolkenlos.	Thau.
Berlin	767	18	WNW 2	heiter.	
Wien	758	16	still	wolkenlos.	
Breslau	767	18	W 3	h. bedeckt.	
Isle d'Aix	767	19	NO 4	wolkenlos.	See ruhig.
Nizza	765	22	S 2	wolkenlos.	See sehr ruhig.
Triest	767	22	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steil, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Übersicht der Witterung.
Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern wenig verändert. Ueber der ganzen Westhälfte Mittel- und Sideuropa ist der Luftdruck hoch und gleichmässig vertheilt, das Wetter still, trocken und fast wolkenlos. Die Temperatur ist daher überall gestiegen, indessen liegt dieselbe in Deutschland noch etwas unter der normalen. Die Nachmittags-Temperaturen erhoben sich gestern im mittleren Deutschland bis zu 26 Grad. Gewitter und Niederschläge werden nicht gemeldet.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil **J. Seckles;** für das Feuilleton: **Karl Vollrath;** für den Inserentenheil: **Oscar Meltzer;** sämmtlich in Breslau. Druck von **Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich)** in Breslau.